Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 314. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeige-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 158.

Sonntag 8. Juli 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

China.

Die deutschen Streitkräfte in China.

Oberbefehlshaber: Vize-Admiral Bendemann. I. Truppen an Bord.

A. Panzer-Division. Flaggschiff S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Divisionschef: Kontre-Admiral Geißler. Flaggleutnant: Kapitänleutnant Pindter. 1) „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kommandant Kapt. z. S. v. Holtzendorff, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 2) „Brandenburg“, Kommandant Kapt. z. S. Rosendahl, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 3) „Weißenburg“, Kommandant Kapt. z. S. Hofmeier, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 4) „Wörth“, Kommandant Kapt. z. S. Borckenhagen, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 5) „Hela“, Kommandant Korv.-Kapt. Rampold, 12 Geschütze, 180 Mann Besatzung; zusammen 172 Geschütze und 2460 Mann Besatzung.

B. Kreuzer-Geschwader. 1. „Fürst Bismarck“, Kommand. Kapt. z. S. Graf Moltke, 40 Geschütze, 570 Mann Besatzung; 2. „Hertha“, Kommand. z. S. v. Usedom, 34 Geschütze, 460 Mann Besatzung; 3. „Hansa“, Kommand. Kapt. z. S. Pohl, 34 Geschütze, 460 Mann Besatzung; 4. „Kaiserin Augusta“, Kommand. Kapt. z. S. Gülich, 28 Geschütze, 440 Mann Besatzung; 5. „Irene“, Kommand. Freg.-Kapt. Stein, 19 Geschütze, 370 Mann Besatzung; 6. „Gefion“, Kommand. Freg.-Kapt. Rollmann, 24 Geschütze, 300 Mann Besatzung; zusammen 179 Geschütze, 2600 Mann Besatzung.

C. Kanonenboote. 1. „Jaguar“, Kommandant Korv.-Kapt. Kinderling, 12 Geschütze, 120 Mann Besatzung; 2. „Iltis“, Kommand. Korv.-Kapt. Lans, 12 Gesch., 120 Mann Besatzung; 3. „Tiger“, Kommand. Korv.-Kapt. von Mittelstädt, 12 Gesch., 120 Mann Besatzung; 4. „Luchs“, Kommand. Korv.-Kapt. Dähnhardt, 12 Gesch., 120 Mann Besatzung; zusammen 48 Geschütze und 480 Mann Besatzung.

D. Lloyddampfer „Köln“ mit der Ablösung für das Kreuzer-Geschwader. Transportführer Korv.-Kapitän Lautenberger, 1200 Mann.

II. Truppen an Land. Befehlshaber Generalmajor v. Hoepfner. Chef des Stabes Major v. Glasenapp.

A. Infanterie. 1. Seebataillon, Kommandeur Major v. Madai, 1134 Mann; 2. Seebataillon, Kommandeur Major v. Kronhelm, 1134 Mann; 3. Seebataillon, Kommandeur Major Christ, 1134 Mann; zusammen 3402 Mann.

B. Artillerie. a. 1 Marine-Feld-Batterie, Kommandeur Hauptmann von Kries, 6 Geschütze, 176 Mann; b. 2 Feldbatterien, Kommandeur Hauptmann Bloch v. Blottwitz, 6 Gesch., 176 Mann; c. 1 Matrosen-Artillerie-Detachement, Kommand. Kapt.-Lt. Huß, 10 Geschütze, 208 Mann; zusammen 22 Gesch. und 560 Mann.

C. Pioniere. Feld-Pionier-Detachement, Hauptm. Klehmet, 29 Mann; D. Chinesen-Kompagnie 142 Mann; E. Kleinere Abtheilungen 122 Mann; zusammen 293 Mann.

Gesammtstärke:

I. an Bord	399 Gesch.,	6740 Mann.
II. an Land	26 „	3855 „
III. Mobile Brigade (jetzt in Bildung)	— „	5000 „
	425 Gesch.,	15595 Mann.

*

Die Frage, wann unsere Panzer in China sein werden, beantwortet die „M. Z.“ wie folgt:

Die Entfernung von Kiel nach Gibraltar durch den Kaiser Wilhelm-Kanal beträgt 1650 Seemeilen, von dort nach Malta 990, von dort nach Port Said 960, von dort nach Aden 1400, von dort nach Colombo 2145, von dort nach Singapore 1575, von dort nach Hongkong 1440, von dort nach Wusung 870, von dort nach Tsingtau 400 und schließlich von dort nach Taku 360 Seemeilen (à 1855 m). Da der Aktionsradius der Schiffe bei 10 Seemeilen p. h. etwa 4500 Seemeilen beträgt, so wären sie genöthigt, Kohlen zu nehmen in Port Said oder Suez, in Colombo, in Hongkong und schließlich in Tsingtau. Die direkte Entfernung von Kiel nach Taku beträgt rund 12000 Seemeilen. Rechnet man einige Tage auf schlechtes Wetter und das Kohlennehmen, so könnte die Division, falls sich keine Zwischenfälle ereignen, in spätestens zwei Monaten vor Taku sein. Wird die Reise mit größerer Geschwindigkeit ausgeführt, so steigert sich auch der Kohlenverbrauch und das Auffüllen der Bunker müßte dann öfter erfolgen. Immerhin könnte die vorhin angegebene Reisedauer verkürzt werden.

Prinz Heinrich hat sich, wie der „Post“ aus Kiel geschrieben wird, zur Uebernahme des Kommandos der Panzerdivision erboten, der Kaiser hat dieses Anerbieten mit anerkennendem Dank abgelehnt.

*

Ungemein fesselnd schildert die Londoner „Kabel-Korr.“ den Rückzug Sir Edward Seymours von seinem mißglückten Vorstoß auf Peking. Dem an Einzelheiten reichen Berichte entnehmen wir:

Unser Vormarsch von Tientsin zum Entsatze der in Peking in Gefahr befindlichen Gesandten und übrigen Ausländer war bis zum 14. Juni glücklich von Statten gegangen und unsere Avantgarde, 160 Mann Marinetruppen mit zwei Maximgeschützen, waren bis 30 Kilometer vor Peking angekommen, als sie auf größere Massen von Rebellen stießen und sich nach Einbruch der Dunkelheit gezwungen sahen, auf Lang-fang zurückzugehen, da die stetig wachsende Zahl der Boxer sie von ihrer Rückzugslinie abzuschneiden drohte. Fast gleichzeitig erhielt ihr Oberbefehlshaber Admiral Seymour, die Meldung, die Eisenbahnlinie nach Tientsin sei wenige Kilometer vor der Stadt abgeschnitten. Thatsächlich waren wir bereits seit drei Tagen ohne jede Nachricht von der Operationsbasis. Am Morgen des 16. signalisirten unsere Vorposten starke Truppen Aufständischer in unserm Rücken, die sich des Bahnkörpers zwischen Lang-fang und Yang-tsun bemächtigt und die mit der Ausbesserung der Linie beschäftigten Arbeiter und Genietruppen vertrieben hätten. Der Admiral sandte sofort zwei Kompagnien aus, um den bedrohten Punkt, einige 24 Kilometer rückwärts, wieder zu besetzen und zu halten, was auch geschah, aber unser Vormarsch war endgiltig aufgehalten, denn jetzt wurden auch kaiserliche Bannertruppen vor und in unserem Rücken signalisirt und am 16. Juni sahen wir uns deshalb gezwungen, Lang-fang zu räumen und uns auf Tang-tsun, 90 Kilometer von Peking und 30 Kilometer von Tientsin zurückzuziehen. Hier fanden wir die Bahnlinie zerstört und jede Verbindung mit Tientsin durch große Massen Boxer abgeschnitten. Wir hatten auf einen schnellen, fast unbehinderten Marsch auf Peking gerechnet und die Befehlshaber der vereinigten Truppen und Schiffe waren so überzeugt, daß unsere fliegende Kolonne auf keinen nennenswerthen Widerstand stoßen und mehr als genügen werde, den Chinesen Respekt einzuflößen und, wenn nicht Peking zu halten, so doch wenigstens die Gesandtschaften zu sichern und deren Bewohner schlimmstenfalls sicher zurückzubringen, daß wir nur die nöthigsten Proviantvorräthe mitgenommen hatten und uns nun fast ohne Lebensmittel sahen. Allerdings hätte das Mitführen einer starken Proviantkolonne den von den Verhältnissen geforderten sofortigen Aufbruch der Entsatzkolonne aus Tientsin unmöglich gemacht, und hätte der Admiral gewartet, bis er die Eisenbahn wieder hergestellt, oder Transportmittel den Peiho hinabgeschafft hätte, so wäre er später zweifellos für das Schicksal der Gesandten verantwortlich gemacht worden, und man hätte seiner „Langsamkeit“ den Vorwurf gemacht, die Sicherheit der Gesandten und das Leben zahlreicher Europäer in Gefahr gebracht zu haben. Zum Glück gelang es einer Abtheilung Marinetruppen in der Chinesenstadt Yang-tsuns nach großen Anstrengungen geringe Lebensmittel-Vorräthe, Reis, Thee und etwas Geflügel zu requiriren. Wir waren bis dahin gewöhnt, daß Chinesen wie Mandschus selbst in Kriegszeiten willig, ja ganz von selbst sich anbietend, Lebensmittel verkauften. Selbst während des japanischen Krieges waren die Bewohner der Städte durchaus neutral geblieben und hatten sich durchaus nicht als im Kriegszustande mit Japan befindlich betrachtet. Für sie ging der Krieg nur die Soldaten, nicht aber die Bevölkerung an. Diesmal ist auch das anders geworden; die Bevölkerung der Städte erscheint überall uns noch feindlicher als die eigentlichen Truppen, und überall weigerten sich Bauern wie Händler, irgend etwas zu liefern oder sonstige Dienste zu leisten, so gierig sie sonst nach Gelderdienst sind.

Während unsere Truppen eben den Rückmarsch antraten, wurden sie bereits angegriffen: Die Boxer hatten die umliegenden Hügel besetzt und beschossen von dort aus die Militärzüge. Am Nachmittage des 18. griffen uns plötzlich etwa 5000 Mann kaiserlicher Bannertruppen an. Unsere Schnellfeuergeschütze arbeiteten indeß vortrefflich und die Chinesen mußten sich, einige 400 Todte und Verwundete zurücklassend, zurückziehen. Wir brachten schnell den letzten Eisenbahnzug rückwärts in Sicherheit und setzten unseren Rückmarsch fort, unsere Verwundeten so gut es ging, mit uns führend. Leider hinderten uns Letztere noch mehr an jeder schnellen, energischen Bewegung und so beschloß ein Abends zusammenberufener Kriegsrath auch die Eisenbahnzüge zu opfern, und uns auf Dschunken den Peiho hinab auf Tientsin zurückzuziehen, da die Bahnlinie hinter uns von überlegenen Mandschutruppen besetzt gehalten, und der Transport unserer Verwundeten zu Lande unmöglich gewesen wäre. Wir hätten dieselben schlimmsten Falls zurücklassen und uns durch die feindlichen Schaaren, die bereits auf mindestens 20000 Mann geschätzt wurden, hindurchschlagen müssen. Alle unsere Versuche, am 19. Juni uns wenigstens etwas Lebensmittel zu beschaffen, waren umsonst, die Angriffe der Boxer aber dauerten fort, und unser Munitionsvorrath verminderte sich in einer Weise, welche die ernstesten Besorgnisse hervorrief. Auch die Beschaffung der nöthigen Boote stieß auf Schwierigkeiten, die Niemand vorausgesehen: die Anwohner hatten alle Tschunken entfernt, und überdies durch Versenkung mehrerer großer Boote den Fluß zu sperren gesucht. Endlich konnten wir wenigstens unsere Verwundeten einschiffen, während die Kolonne selbst den Rückmarsch am Ufer des Flusses entlang gegen Abend antrat. Wir marschirten die ganze Nacht hindurch unter fortwährendem Geplänkel des Feindes, der uns auf den Fersen folgte, und gleichzeitig unausgesetzt unsere Flanken bedrohte. Schon vor Tagesanbruch stießen wir auf ein starkes Bannerkorps, das sich bei Lao-mau-tien, einem größeren Flecken auf dem rechten Peiho-Ufer, verschanzt hatte, und erst nach heftigem Kampfe gelang es uns, den Weg freizumachen. Aber jetzt schien sich jeder Hügel und jeder Busch zu beleben und von nun an mußten wir Schritt für Schritt uns den Weg vor uns in unausgesetztem Feuer freimachen. So verging der 20. und 21., als wir uns plötzlich zwischen Peitsang und Tingtse-kou, bei einem Stapelplatze Namens Ma-tschung von allen Seiten gleichzeitig angegriffen und eingeschlossen sahen. Einige 10000 Bannertruppen der Provinz Tschili hatten, durch mindestens ebenso viele Aufständische verstärkt, uns unter dem Schutze der Nacht umzingelt und überschütteten uns nun bei Tagesanbruch von beiden Seiten des Flusses aus mit schwerem Geschütz- und überwältigendem Gewehrfeuer. Gleichzeitig versuchte ein starkes Korps feindlicher Kavallerie unsere, in vollem Marsch befindliche Kolonne in deren Centrum zu durchbrechen und zu zerschneiden. Wir suchten, so schnell es ging, Deckung, welche die Uferböschung des Flusses uns glücklicherweise lieferte, und der Admiral ließ das vor uns liegende Dorf besetzen, einen Theil der Marinetruppen eine Flankenbewegung ausführen und so die feindliche Batterie unter Flankenfeuer nehmen, das sie zu raschem Rückzuge zwang. Sobald das geschehen, griff unser Centrum die feindliche Hauptposition mit verzweifelter Energie an und nahm dieselbe im Sturm. Unsere deutschen Blaujacken schlugen sich wie die Löwen. Sie warfen sich unter einem vernichtenden Kugelregen in den hier stark strömenden Peiho, nahmen mit Hurrah das jenseitige Ufer, stürmten, ohne auch nur einen Augenblick anzuhalten, die jenseitigen von einer feindlichen Batterie besetzten Höhen hinauf und hatten die, jene Geschütze bedienenden Chinesen und deren Bedeckungsmannschaften vertrieben, ehe dieselben überhaupt wußten, woher dieser unwiderstehliche Feind gekommen. Dann richteten sie, die deutsche Fahne über der Batterie aufpflanzend, die sechs Geschütze auf den fliehenden Feind, der sich in kopfloser Eile in das große Arsenal zurückzog, das er dort angelegt hatte. Jetzt richteten die deutschen Marinesoldaten ihr Feuer auf das Arsenal und Kapitän Buchholz von der „Kaiserin Augusta“ führte selbst seine Leute zum Sturm auf dasselbe. Nach kurzem, aber blutigem Kampfe floh der Feind auch aus dem Arsenal, in dem wir zwölf Maximgeschütze, zahlreiche Krupp-Kanonen, über 10000 Gewehre neuesten Modells und riesige Munitions-Vorräthe fanden. Damit war unsere Lage fürs Erste gesichert, zumal das Arsenal sich nur 8 Kilometer südlich von Tientsin befand. Aber der Feind hielt sich offenbar nicht für endgültig geschlagen und kehrte nach wenigen Stunden in immer größeren Massen zum Angriff zurück. Wir hatten uns inzwischen, soweit es in der Eile anging, häuslich eingerichtet, unsere Verwundeten hinter dem Arsenal in schußsicheren Quartieren untergebracht und alle nächsten strategischen Punkte besetzt, während die Baracken uns wenigstens vor dem feindlichen Gewehrfeuer guten Schutz boten. So erwarteten wir den feindlichen Hauptangriff, der gegen Sonnenuntergang erfolgte, und schickten die Chinesen, allerdings erst nach hartem Kampfe, mit blutigen Köpfen heim. Aber in der Nacht wagte sich trotzdem eine Abtheilung wieder heran und bemächtigte sich unter dem Schutze der Dunkelheit eines Theiles des Arsenals. Nur die todesmuthige Aufopferung der dort aufgestellten Wachtposten verhinderte die Chinesen rechtzeitig, das Arsenal in die Luft zu sprengen, eine That, die Hunderten, wahrscheinlich Tausenden das Leben gekostet haben würde. Ein gleichzeitiger Versuch des Admirals, die Verbindung mit Tientsin herzustellen, scheiterte indessen und wir waren gezwungen, mehrere unserer Positionen aufzugeben und uns im Arsenal selbst zu verschanzen. Als der Morgen anbrach, zeigte es sich, daß unsere Lage trotz der heldenmüthigen Tapferkeit der Offiziere und Mannschaften eine fast verzweifelte war. Unsere Zahl war zu gering, alle die weitausgedehnten Baulichkeiten des Arsenals und der daranstoßenden Baracken besetzt zu halten und unsere Lebensmittel waren fast zu Ende. Glücklicherweise sah man in Tientsin unsere Nothsignale und einige Stunden später waren wir befreit.

Wiederum liegen in den neuesten Telegrammen grauenerregende Meldungen vor:

London, 7. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin, 29. Juni: Die fremden Befehlshaber sind gewillt, zu verzweifelten Mitteln zu greifen, jedoch würde der Versuch eines Gewaltmarsches von Tientsin aus mit den zu ihrer Verfügung stehenden Truppen sichere Vernichtung derselben bedeuten, abgesehen von der Niedermetzelung der Civilpersonen, die dann thatsächlich ohne Schutz zurückgelassen würden. Hinreichende Wasserzufuhr ist eine schwierige Aufgabe, da die Gegend kein Wasser liefert, außer aus den Flüssen; denn die Brunnen sind vergiftet. Die Chinesen verüben furchtbare Grausamkeiten an den Verwundeten und verstümmeln alle Todten, die in ihre Hände fallen. General Yungfusiman ist mit 10000 Mann der bestdisziplinirten Truppen der chinesischen Armee, die Mohamedaner sind, von Südwesten her auf dem Marsche gegen Peking. Das in der Nachbarschaft der Hauptstadt befindliche Heer ist etwa 50000 Mann stark. Die Kaiserin-Wittwe ist in den Sommerpalast geflüchtet. Mohamedaner und Boxer kämpfen in Peking. Die Frauen und Kinder werden aus Tientsin nach Taku gebracht werden, sobald die Reise für sie sicher ist. Tausende todter Chinesen liegen unbeerdigt auf den Feldern bei Tientsin. Der Fluß von Tientsin bis Taku schwimmt voller Leichen, von denen viele von der Fluth ans Ufer gespült werden. Die Fremden in Tientsin erklären, daß sie ihr Leben den Russen danken, ohne deren Hilfe die kleinen Abtheilungen der anderen Mächte sicher am 20. Juni überwältigt worden wären, an welchem Tage die Chinesen die belagerten Truppen von allen Seiten bedrängten; selbst der Muthigste hätte die Hoffnung aufgegeben. Der russische Oberst Jowack habe angeordnet, daß der Haupttheil der Truppe einen Ausfall machte, um mit den Civilpersonen nach Taku zu gelangen. 400 Russen sollten zurückbleiben, die Stadt zu vertheidigen und die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich zu lenken und im schlimmsten Falle sich zu opfern. Aber das rechtzeitige Eintreffen britischer und amerikanischer Truppen rettete den Tag. Ihr Eintreffen überraschte den Feind. Die Entdeckung der bisher unbekannten Arsenale und Lager gehört zu den Beweisen für die ungeheueren Vorbereitungen, die die Chinesen für den Krieg getroffen haben. In den Arsenalen außerhalb Tientsins wurden Waffen und Munition modernster Type im Werthe von über zwei Millionen Pfund vernichtet.

Kiel, 7. Juli. Der Kreuzer „Hela“ hat seine Kriegsausrüstung beendet. Die Linienschiffe haben ihre Kriegsmunitions- und Kohlenübernahme abgeschlossen; heute werden die Torpedos und Schraubenflügel an Bord genommen. Jedes Linienschiff besitzt 360 Handwaffen. Die Chinadivision kann ein Landungs-Detachement von 1500 Mann abgeben. Die genaue Besichtigung der Schiffe durch den Kaiser soll heute Nachmittag stattfinden. Das Auslaufen der Division ist auf Montag Vormittag 10 Uhr verschoben. Der Kaiser begleitet die Division bis zur Nordsee. Das Kanonenboot „Luchs“ geht heute Mittag, der Kreuzer „Bussard“ Montag ab. Auch der kleine Kreuzer „Schwalbe“ hat Befehl bekommen, schleunigst nach China zu gehen.

Brüssel, 7. Juli. Eine offiziöse Zeitung meldet noch Nachrichten, welche dem Ministerium des Aeußern zugegangen sind, daß der deutsche Gesandte, Freiherr von Ketteler, 10 Stunden lang gefoltert und daß der belgische Gesandtschaftssekretär in Peking, Merghelinck, gleichfalls nach furchtbaren Martern hingemordet worden ist.

Petersburg, 7. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Meldung soll der russische Gesandte in Peking ebenfalls ermordet worden sein. Die russische Regierung zögere noch, die Nachricht offiziell bekannt zu geben.

Petersburg, 7. Juli. An amtlicher Stelle trafen folgende Telegramme ein:

Nikolskoje, 2. Juli. Der chinesische Gouverneur von Heiludsien, welcher durch Gerüchte über eine bevorstehende Dislozirung von Truppen aus Blagoweschtschensk nach Zinzischar beunruhigt war, versprach die Bahnlinie nöthigenfalls durch chinesische Truppen bewachen zu lassen. In der Provinz Schendehin sind dem Bahnbau auch schon früher bedeutende Hindernisse bereitet worden. In der Nähe von Mukden und Tieling wurden in letzter Zeit aufrührerische Banden bemerkt. In Laojan sind die Bahngeleise zerstört, die große Brücke und das Stationsgebäude verbrannt worden. Bei Tieling wurde ein Ingenieur überfallen.

Niutschuang, 3. Juli. Der Vizekönig von Hankau erklärte allen Konsuln durch den Taotai und seinen Privatsekretär, daß,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0001
DFG

welche Wendung im Norden die Ereignisse auch nehmen würden, er und der Vizekönig von Nanking alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe ergreifen würden. Er stehe für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, keine Streitkräfte am Yangtse-Kiang vorzuschieben. Die Erregung wächst, jedoch vorläufig noch Alles ruhig ist. Ein englisches Kanonenboot liegt hier.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. Juli.

* **Die Wahl in Mülhausen.** Die im zweiten elsaß-lothringischen Reichstagswahlkreise Mülhausen vollzogene Reichstags-Ersatzwahl hat der Sozialdemokratie eine schwere Niederlage bereitet: der liberale Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien, Kommerzienrath Theodor Schlumberger, ist mit 17670 Stimmen gewählt worden, während der sozialdemokratische Kandidat, Cigarrenhändler Emmel, sich mit 6688 Stimmen begnügen mußte. Der Wahlkreis befand sich seit dem Jahre 1890 ununterbrochen im Besitze der Sozialdemokratie; noch bei den letzten Wahlen im Jahre 1898 ging der „Genosse" Bueb mit 13610 Stimmen gegen 8052 elsässisch-klerikale und 1761 nationalliberale Stimmen als Sieger aus der Urne hervor. Um so schwerer wird die Sozialdemokratie die gestrige Niederlage empfinden.

Nach einem, schon einige Tage vor der Entscheidung in der „Köln. Ztg." veröffentlichten Stimmungsbericht aus Mülhausen hat die Wahlbewegung ganz unter dem Zeichen der kommenden Handelsverträge gestanden. Die Mülhauser und überhaupt die oberelsässische Industrie sei, so wird gesagt, von Anfang an stark schutzzöllnerisch gewesen und sei das bis auf den heutigen Tag geblieben. Dabei handele es sich stets in erster Linie um die Baumwollgarnzölle; aufs Energischste hätten sich die Elsässer bei den letzten Handelsverträgen gegen die Ermäßigung dieser Zölle gesträubt, und so hofften sie, bei den nächsten Handelsverträgen zum mindesten diese Ermäßigung wieder rückgängig zu machen. Aus diesem Gesichtspunkte sei namentlich der schutzzöllnerisch gesinnte Reichstagsabgeordnete Winterer, der Stadtpfarrer in Mülhausen ist, für Schlumberger, der ebenfalls ein energischer Schutzzöllner ist, eingetreten, und mit diesen Gründen habe er auch seine Partei, die klerikale, für den liberalen und protestantischen Großindustriellen zu gewinnen gewußt.

Die Wahl Schlumbergers wird also den, bei den nächsten Handelsverträgen auf Verstärkung des Schutzes der heimischen Arbeit gerichteten Bestrebungen in hervorragender Weise zu gute kommen. Und darum wollen wir uns doppelt dieses glänzenden Sieges der vereinigten Ordnungsparteien freuen. Wie in Kalbe-Aschersleben zeigt auch diese Mülhauser Wahl, daß der eng geschlossenen Phalanx aller bürgerlichen Elemente die Umsturzpartei nur in den seltensten Fällen Stand zu halten vermag.

* **Unsere Schiffe.** Der sozialdemokratische „Vorwärts" läßt es sich angelegen sein, Beunruhigung in Bezug auf die für China bestimmte Division des ersten Panzergeschwaders zu verbreiten. Das sozialdemokratische Parteiorgan nennt die Seereise dieser Schiffe „ein bisher in der Marine für diesen Schiffstyp noch nicht zu verzeichnendes Unternehmen" und fährt alsdann fort:

„Die See-Eigenschaften der Schiffe sind nicht sehr günstige. Der Bericht der derzeitigen Schiffsprüfungs-Kommission über die See-Eigenschaften dieser Schiffe sagte, daß bei der Fahrt gegen hohe See der vordere Raum der Schiffe nicht zu bedienen sei, da das Schiff zu viel Wasser übernehme und auch aus gleichem Grunde die Schnellfeuer-Kanonen in der Batterie nur zum Theil verwandt werden können."

Demgegenüber ist festzustellen, daß die Behauptungen des „Vorwärts" trotz seiner Berufung auf einen angeblichen Bericht über die Schiffsprüfungskommission unwahr sind. Daß auch die Schiffe dieses Typs bei hoher See Wasser übernehmen, und daß die Bedienung der Schiffsgeschütze dadurch erschwert wird, ist allerdings richtig; daraus aber Schlüsse auf ungünstige Seeeigenschaften der Schiffe zu ziehen, ist vollkommen falsch. Gerade Schiffe dieses Typs sind in den, seiner Stürme wegen bekannten Golf von Biscaya bald nach ihrer Indienststellung geschickt worden und haben sich im schweren Wetter bei Windstärke 8 sehr gut bewährt. Die Behauptung des „Vorwärts" erweist sich demnach als eine grundlose, in tendentiöser Absicht erfolgte Ausstreuung.

* **Auf die Berufung des Bundesraths** und des Reichstags zur Berathung über die chinesischen Wirren wäre, wie ein Berliner Blatt mittheilt, nunmehr definitiv verzichtet worden. — Hierzu ist zu bemerken, daß die Meldung nur in ihrem ersten Theile richtig ist. An eine Berufung des Reichstages ist in Berlin niemals gedacht worden.

* **Aus dem Kultusministerium.** Von bestunterrichteter Seite wird versichert, daß nur der Wunsch des Kultusministers, die jetzigen Ministerialdirektoren seines Ressorts in ihren Aemtern zu erhalten, entscheidend dafür gewesen sei, daß für die Wiederbesetzung des Unterstaatssekretär-Postens eine jüngere Kraft in Aussicht genommen und bestätigt wurde.

* **Personalnachrichten.** Der Großherzog und die Großherzogin von Baden reisen in der Nacht zum Sonnabend nach Gmunden ab, bleiben bis Sonntag Mittag in Salzburg und treffen Sonntag Nachmittag 2 Uhr in Gmunden ein. — Der Oberst und Abtheilungschef im Großen Generalstabe, Graf York v. Wartenburg, ist in Petersburg eingetroffen, um im Auftrage des deutschen Kaisers an dem zweihundertjährigen Jubiläum des Wyborgischen Infanterieregiments, dessen Chef der Kaiser ist, theilzunehmen. — Der erste Polnische bei der Gesandtschaft in Peking, Frhr. v. d. Goltz, welcher China vor Ausbruch des Aufstandes verlassen hatte, um einen längeren Erholungsurlaub in der Heimath zu verbringen, ist, wie die „Nat.-Ztg." meldet, in Berlin eingetroffen. Er hat für seine Reise den Ueberlandweg gewählt und zur Zurücklegung der ganzen 15000 km langen Strecke von Wladiwostok aus 37 Tage gebraucht, von denen er 21 Tage auf dem Wasser, insbesondere auf dem Amur hat zubringen müssen. — Der chinesische Gesandte in Berlin, Lu-Hoi-Huan, ist seit einigen Tagen erkrankt. Die Ereignisse in Peking haben ihn, wie die „Post" schreibt, so aufgeregt, daß er das Bett hüten muß. Die Geschäfte führt inzwischen der erste Sekretär Kinainthai. — Der Schah von Persien wird zur großen Herbstparade in Berlin eintreffen. — Der japanische Prinz Kanin gedenkt heute Berlin zu verlassen und sich nach Petersburg zu begeben; von dort wird er über Sibirien nach Japan zurückkehren.

* **Zum Fleischbeschaugesetz.** Wie aus Bundesrathskreisen mitgetheilt wird, ist zwar der Erlaß der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz erst im Herbste zu erwarten, es ist aber ausdrücklich der Kaiserlichen Verordnung vorbehalten, einzelne Theile des Gesetzes alsbald in Kraft treten zu lassen und es wird nicht für ausgeschlossen erachtet, daß eine Kaiserliche Verordnung, welche das sofortige Inkrafttreten gewisser Bestimmungen des Gesetzes vorsieht, alsbald nach der Publikation des Gesetzes ergehen werde.

---

* **Der viel erörterte Fall des Dr. Strubell,** der in so eigenartiger Weise einen Harnruhrkranken in der medizinischen Klinik zu Jena behandelt hat, wird vielleicht noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Staatsanwaltschaft hat nämlich Erhebungen eingeleitet, von deren Ergebniß es abhängt, ob ein Verfahren eröffnet werden wird. Der Fall liegt übrigens, wie schon erwähnt wurde, drei Jahre zurück. — Für den Direktor der Klinik, Professor Stintzing, giebt sich in Jena, wie dem „Leipz. Tabl." von dort geschrieben wird, allgemeine Sympathie kund, da man ihn überall als humanen Arzt und idealen Charakter kennen gelernt hat. Eine Abordnung der sogenannten alten Studentenschaft hat Prof. Stintzing um die Erlaubniß, ihm wegen der verschiedenen gegen ihn gerichteten Angriffe durch einen Fackelzug ein Zeichen ihres unerschütterlichen Vertrauens geben zu dürfen. Professor Stintzing lehnte indessen eine solche Kundgebung dankend ab.

* **Für die Promotion der ersten Doktor-Ingenieure** ist es eine Voraussetzung, daß zunächst die Bestimmungen für die künftigen Diplom-Ingenieure erlassen werden. Der Entwurf liegt zur Zeit beim Ministerium. Der Titel eines Diplom-Ingenieurs wird auch für Architekten eingeführt. Eine nicht uninteressante Frage ist die: Sind die bis jetzt bestehenden Diplome ausreichend für die Zulassung zur Doktor-Prüfung? Nicht ohne Weiteres! Es gab bisher sechs verschiedene Diplome: Für Bauingenieurwesen, Maschineningenieurwesen, Schiffbau, Schiffsmaschinenbau, für Chemie und für Hüttenkunde. Die Inhaber sind „diplomirte Ingenieure". Der neue jedoch geschaffene Charakter lautet „Diplom-Ingenieur". Da dieser jedoch im Wesentlichen auf den gleichen Voraussetzungen beruhen wird wie der „diplomirte Ingenieur", so dürfte die Verleihung des neuen Titels auf Grund des alten keine sonderlichen Schwierigkeiten verursachen; es wird einfach ein Antrag an zuständiger Stelle unter Vorlegung des Diploms genügen. Ist diese Neuverleihung erfolgt, so kann der Dr. Ing. natürlich nur dann gemacht werden, wenn die Diplom-Ingenieure ein Reifezeugniß besitzen. Erkennlich ist es, das für den Dr. Ing. in ganz Deutschland einheitliche Bestimmungen erlassen werden; es wird dadurch — im Gegensatz zu den Universitäten — von vornherein eine Gleichwerthigkeit dieser Titel geschaffen. Die für Dresden und Karlsruhe erlassenen Bedingungen stimmen z. B. genau mit den preußischen überein; nur Bayern scheint sich auch hier ein „Reservatrecht" vorzubehalten.

* **Zum Rechts-Studium der Realschüler.** In der neuesten Nummer der „Dtsch. Juristen-Ztg." wird der Schluß des Ergebnisses der Umfrage, ob das Rechtsstudium den Realgymnasiasten zugänglich gemacht werden solle, veröffentlicht. Zu Worte kommen Staatsminister v. Schelling (Berlin), Prof. G. Planck (Göttingen), Senatspräsident Groschuff (Berlin), Prof. Otto Mayer (Straßburg), Prof. Fitting (Halle), Oberverwaltungsgerichtsrath Schultzenstein (Berlin), Prof. Emil Friedberg (Leipzig), Senatspräsident a. D. v. Stötzer (Karlsruhe i. B.), Prof. Lenel (Straßburg), Prof. Lothar Seuffert (München), Prof. E. J. Bekker (Heidelberg), Professor Otto Fischer (Breslau), Professor Birkmeyer (München), Prof. Binding (Leipzig), Prof. Gareis (Königsberg), Prof. Leonhard (Breslau), Senatspräsident Staudinger (München), Geheimer Hofrath Dr. Pemsel (München), Reichsgerichtsrath a. D. Stenglein (Leipzig), Rechtsanwalt und Notar Geheimrath Wülfe (Berlin). Uebereinstimmend geht das Urtheil dahin, daß die humanistische Vorbildung die beste für den Juristen ist. An einer anderen Stelle der Wochenschrift erinnert Ernst Graf Lippe-Weißenfeld-Berlin an eine Kabinetsordre Friedrichs des Großen, worin es u. A. heißt: „Lateinisch müssen die jungen Leute absolut lernen, davon gehe Ich nicht ab; es muß nur darauf raffinirte werden, auf die leichteste und beste Methode, wie es den jungen Leuten am leichtesten beizubringen. Wenn sie auch Kaufleute werden oder sich zu was Anderm widmen, wie es auf das Genie immer ankömmt, so ist ihnen das doch allezeit nützlich, und kommt schon eine Zeit, wo sie es anwenden können." Die auctores classici müsse man ins Deutsche übersetzen, damit die jungen Leute nicht blos Worte lernen, ohne von der Sache eine richtige Idee zu bekommen." Und schließlich erklärte Friderious Borussorum Rex, als oberster Schulherr, ausdrücklich: „Vom Griechischen und Lateinischen gehe Ich durchaus nicht ab bei dem Unterricht in den Schulen."

* **Die Generaldirektion der sächsischen Eisenbahnen** hat die unteren Bahnbehörden angewiesen, den kleinen Gewerbetreibenden die Betheiligung an der Verdingung von Bauarbeiten soweit als thunlich dadurch zu erleichtern, daß die Arbeiten in kleineren Losen vergeben und die Fristen zur Ausfüllung und Einreichung der Pränisten nicht zu kurz bemessen werden. Ferner sollen die Gewerbetreibenden desjenigen Ortes, an welchem gebaut wird, bei gleichem Preisangebote soweit als thunlich vor anderen berücksichtigt werden.

[Nachdruck verboten.]

Kommt er?

Erzählung aus dem serbisch-bulgarischen Krieg
von Iwan Wasoff (Sofia.)
Autorisirte Uebersetzung von Georg Adam (Rostock).

I.

Dichter, brauender Nebel war in jenem Herbste in Wetren gefallen. Feiner Regen sprühte unablässig hernieder, und wie in feuchtkalten Dunst zerflossen, lastete der Himmel auf den niedrigen Häuschen des Dorfes. Auf der schmutzigen Straße Lärm, Geschrei und Getümmel. Droschken, mit mageren Pferden bespannt, Ochsenwagen mit Kriegsgeräth, von Bauern geführt, Ochsen, Pferde, Schafe, alles das tummelt und schiebt sich neben- und durcheinander und versperrt die Straße, an deren Eingang zu beiden Seiten eine Schenke steht.

Durch dieses Gewirr drängt sich eine Kolonne von Rekruten. Einige von ihnen tragen Soldatenmäntel, andere Schafpelze, deren Haarseite nach außen gekehrt ist, die meisten aber haben zerrissene wollene Decken um die Schultern geworfen, die zu primitiven Kapuzenmänteln umgearbeitet sind. Ueber der Brust gekreuzt tragen sie die Patronenschnüre, die Flinten über die Schulter, von deren Läufen, die oben mit Buchsbaumzweigen geschmückt sind, gefüllte Beutel herabhängen. Mit ihren durchnäßten, zerrissenen Sandalen waten sie durch den Schmutz, der fast bis zu den Knieen reicht; alles durchdringt der feuchte, frostige Nebel — sie aber singen und singen. Wackere Jungen!

Vor der Thür der einen Schenke steht eine Gruppe von Offizieren; neben ihnen einige Wanderburschen und Bauern, die mit offenem Munde die durchnäßten Helden anstaunen. Vor der anderen Schenke hat sich eine Schaar von Weibern, Mädchen und Kindern aufgestellt, in ihren zerrissenen Kleidern zitternd und roth vor Kälte. Sie begrüßen die jungen Krieger von Wetren, um sogleich wieder Abschied zu nehmen von ihnen, die jetzt mit dem Regiment von der türkischen Grenze kommen und nach Sofia eilen, und von dort auf das Schlachtfeld . . .

„Da ist ja auch Gergeffes Zwetko! Nun, Gott behüte Dich!"

„Sieh' nur, da geht ja auch Rangel."

„Und Nedelka's Iwan! Du, Iwan, siehst Du denn Deine Mutter gar nicht?"

Und Blumen werden in Eile gereicht, Thränen rinnen über die Wangen, Worte verhallen halb ausgesprochen, und die Soldaten ziehen vorüber, vorüber . . .

„Mutter, da ist der Bruder!" ruft dort ein rothbäckiges, blondes Mädchen.

„Stojan, Stojan!" ruft zugleich ein achtjähriger kleiner Junge und streckt die Hände nach den Soldaten aus.

„Mein Sohn, mein Sohn!" schluchzt die Mutter.

Ein schwarzäugiger, hübscher junger Krieger tritt aus der Kolonne heraus, küßt rasch der Mutter die Hand, Schwester und Bruder die Stirn, steckt von den Sträußen, die ihm das Mädchen dort neben ihnen gegeben hat, einen vor die Brust, den anderen hinter das linke Ohr — und mit ein paar hurtigen Sprüngen hat er sich wieder der singenden Schaar eingereiht.

„Gott sei mit Dir, mein Sohn!" ruft weinend die Mutter.

„Stojan!" schluchzt das Mädchen.

Doch ihre Stimmen verhallen in dem allgemeinen Getümmel, Stojan verschwindet in der Schaar seiner Kameraden, und auch sie verschwänden im Nebel.

Noch immer blickt die Mutter ihnen nach, aber sie sieht nichts mehr.

Das Mädchen hebt den gestickten Rand ihrer Schürze empor und verbirgt ihr Gesicht . . .

Als sie nach Hause gekommen sind, geht die Mutter Stojans an den alten, morschen Schrank, öffnet ihn und holt unter den Hemden und Röcken vom Boden des Faches eine Kerze hervor; sie zündet sie an, stellt sie vor das Heiligenbild und fängt an zu beten.

Um diese Zeit donnerten die Kanonen bei Dragoman.

Es war der 4. November des Jahres 1885.

II.

In dieser Nacht hatte die alte Mutter Cena einen Traum. Eine mächtige Wolke, und die Soldaten gehen in der Wolke, und Stojan ist dabei. Heilige Mutter Gottes! Ein furchtbarer Sturm erhebt sich, Donner und Blitz gehen aus von der Wolke, es bebt die Erde . . . . Das ist die Schlacht! Und Stojan verschwindet in der Wolke, sie sieht ihn nicht mehr . . . . Was nun? — Sie fährt empor, sie erwacht. Drinnen ist es dumpf und dunkel. Nur der Wind heult draußen. Das ist die Schlacht! Herr Du mein Gott, gütiger Heiland, schütze ihn! Heilige Mutter Gottes, hab' Erbarmen mit meinem Stojan!

Sie konnte nicht wieder einschlafen.

„Onkel Peter, was bedeutet eine Wolke?" so fragte sie am nächsten Morgen.

„Es giebt zwei Wolken, Cena, eine, die Regen bringt, und eine, die wieder vorübergeht. Was für eine war es denn?"

Sie erzählte ihm ihren Traum. Onkel Peter überlegte. Er konnte sich nicht besinnen, daß in seinem Traumbuch von einer solchen Wolke etwas stand. Als er aber das angstvolle Gesicht von Cena sah, die in athemloser Spannung auf ihn blickte, da sagte er aus Mitleid:

„Mach Dir nur keine Sorgen, Cena. Der Traum ist gut. Die Wolke bedeutet auch eine Nachricht. Du wirst einen Brief von Stojan bekommen."

Das Gesicht der Alten glänzte vor Freude.

Sechs Tage darauf bekam sie einen Brief. Ein Freiwilliger, ein Freund von Stojan, der gefangene serbische Soldaten eskortirte, brachte ihn. Der Brief war von Stojan selbst. Und sie lief zum Popen, der ihn vorlesen sollte.

Der Pope las:

„Mütterchen, ich schreibe Dir diesen Brief, damit Du weißt, daß ich gesund und munter bin, und daß wir die Serben besiegt haben. Es lebe Bulgarien! Mir geht es gut, und Rangel Stoinoff geht es gut und Onkels Dimiter geht es auch gut, und er schickt viele Grüße an seine Mutter. Die Serben schießen immer in Salven, aber sie haben große Angst vor unserm Hurrah! Hole doch von Zwetanoffs meinen neuen Leibriemen, den ich da vergessen habe, die Kinder machen ihn sonst entzwei. Morgen werden wir die Serben durch die Schlucht von Dragoman jagen, und wenn ich zurückkomme, werde ich für Kina etwas Schönes aus Nisch mitbringen, und Dir schicke ich einen Franc, Du kannst Dir etwas dafür kaufen, aber Radul werde ich lehren, wie die Granaten pfeifen. Und besten Gruß. Dein treuer Sohn Stojan Dobroff.

Viele Grüße auch für Onkel Peter. Ich wollte ihm eine serbische Flinte schicken, aber jetzt geht es nicht. Sie schießen sehr weit, aber sie zielen nicht gut. Und, Mütterchen, viele Grüße auch für Stojanka."

Die alte Cena weint vor Freude, und sie läuft, so schnell sie ihre alten Füße tragen mögen, mit dem Brief zu Stojanka. Die Freude ist groß. Am meisten aber freut sich Radul über die neue Art zu pfeifen, die sein Bruder ihn lehren will.

Wie sie wieder auf die Straße tritt, sieht Cena einen neuen Trupp von Gefangenen und hinter ihnen einen bulgarischen Soldaten. Als ob es Stojan selber wäre, so ähnlich sieht er ihm. Aber nein, er ist es doch nicht. Sie will ihn fragen, ob er nicht auch viele Grüße von ihrem Sohn mitbringe, aber ihre Aufmerksamkeit wird abgelenkt durch die Gefangenen, die sie zum ersten Male sieht.

„Du lieber Gott," murmelt sie, „und das sind die Serben? Das sind doch auch gute Menschen — und ihre armen Mütter, ob sie wissen, wie es ihnen geht . . . Hört mal, wartet mal ein bischen!"

Und sie läuft in ihr Haus und kommt gleich wieder mit einer Flasche Branntwein in der Hand zurück. Sie ruft den serbischen Soldaten zu, sie sollten doch stehen bleiben und einen Schluck trinken. Der Bulgare, der sie begleitet, lächelt gutmüthig und läßt sie Halt machen.

„Danke, danke!" antworten dankbar die ermüdeten Gefangenen, erquickt von der freundlichen Gabe.

„Und für mich sind auch noch ein paar Tropfen geblieben, auf Dein Wohl, Mütterchen!" sagt vergnügt der bulgarische Soldat und gießt den Rest in seine Kehle.

„Alles gute Christenmenschen — aber warum haben sie sich geschlagen?" . . . So fragt sich verwundert die alte Cena, wie sie dem Trupp nachblickt, der seines Weges zieht.

III.

Es war Friede geschlossen worden.

Es war kurz vor Weihnachten, und die Soldaten bekamen Urlaub nach Hause. Auch in Wetren waren schon einige zurückgekehrt. Aber Stojan fehlt noch; und es kommt auch keine Nachricht von ihm. Die alte Cena ist voll Kummer und Sorgen; trübe Gedanken quälen sie. Ein Tag nach dem andern vergeht, immer wieder blickt sie nach der Thür, als müßte Jemand klopfen. Nun ist auch Rangel Stoinoff gekommen und Peter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0002

* **In der Abfindung der früheren Privatposten** liegt jetzt die erste Entscheidung vor. Dieselbe betrifft die Kieler Stadtpost „Courier". Dem früheren Inhaber derselben Gustav Heinemann ist von der Reichspostverwaltung eine Entschädigung von 63 496 Mark 85 Pfg. zugesprochen als gesetzmäßig für den thatsächlichen Schaden und den entgangenen Gewinn zustehend. Der beantragte Ersatz des Kaufpreises für die Erwerbung der Anstalt und die Unkosten des Ankaufs wurde als unbegründet zurückgewiesen. Die Schadoshaltung des pp. Heinemann sei nach dieser Richtung in dem aus dem Unternehmen bisher erzielten Gewinn zu erblicken. Die zuerkannte Entschädigungssumme von 63 496 Mk. 85 Pfg. wurde gefunden, indem der nach allen Abzügen und den aus dem neuen Postgebührentarif vom 1. April 1900 sich ergebenden Eventualitäten verbleibende Gewinn von 6959 Mk. 72 Pfg. mit dem Zehnfachen kapitalisirt wurde. Von diesem imaginären Kapital von 69 597 Mk. 20 Pfg. wurden jedoch noch 12 514 Mk. 70 Pfg. zu amortisirendes Anlagekapital abgezogen, da der Besitzer des Kieler „Courier" nach seinem bisherigen Gewinn zu dieser Amortisation verpflichtet gewesen wäre.

* **Auflösungen von Versammlungen.** Die sozialdemokratische Presse stellt die Behauptung auf, daß nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts die Auflösung einer Versammlung wegen Gebrauchs einer fremden Sprache in allen Fällen unzulässig sei und daß demzufolge jede Auflösung einer Versammlung wegen des Gebrauchs der polnischen oder einer anderen fremden Sprache gegen die Rechtsprechung des höchsten Verwaltungsgerichtshofes verstoße. Diese Behauptung trifft nicht zu. Das Oberwaltungsgericht hat wohl erkannt, daß der Gebrauch einer fremden Sprache nicht schon an sich einen gesetzlichen Auflösungsgrund bildet, es läßt aber die Frage völlig offen, ob eine Versammlung nicht in voller Uebereinstimmung mit dem Gesetze aufgelöst werden darf, wenn eine fremde Sprache zu dem Zwecke gebraucht wird, der Polizeibehörde die Erfüllung der ihr gesetzlich obliegenden Pflicht der Ueberwachung unmöglich zu machen. Polizeibehörden, welche unter dieser Begründung eine Versammlung auflösen, verstoßen daher keineswegs gegen den von dem Oberverwaltungsgerichte aufgestellten Rechtsgrundsatz.

* **Der Mordbube Sipido** ist, wie gemeldet, in Brüssel freigesprochen worden. Nach dem Brüsseler Telegramm bejahten die Geschworenen die Schuldfrage, verneinten jedoch die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten. Um „Unzurechnungsfähigkeit" im Sinne unseres Strafrechts, welche nur im Falle von Bewußtlosigkeit oder einer krankhaften Störung der Geistesthätigkeit angenommen wird, kann es sich nicht handeln, vielmehr ist zu Gunsten des Angeklagten offenbar ein analoger Milderungsgrund zugelassen worden, wie er im § 56 unseres Strafgesetzes für Angeschuldigte im Alter von 12 bis 18 Jahren vorgesehen ist. Solche Personen sind freizusprechen, wenn sie bei Begehung der strafbaren Handlung die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besaßen. Hiernach muß der Brüsseler Gerichtshof zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß Sipido moralisch und geistig in einem solchen Grade verwahrlost ist, daß er nicht einmal die zur Erkenntniß der Strafbarkeit eines Mordes ausreichende Einsicht hatte. Wie dem auch sein mag, jedenfalls sind die belgischen Staatsbehörden verpflichtet, im Interesse des Schutzes der Gesellschaft den Burschen in strenge Zucht zu nehmen und ihn auch nach dem 21. Lebensjahre nicht aus den Augen zu lassen. Andernfalls würde das Brüsseler Urtheil ähnlich veranlagte Naturen direkt zur Nachahmung des gegen den Prinzen von Wales verübten Verbrechens aufreizen.

Parlamentarisches.

* Aus dem Reichstagswahlkreis Hofgeismar-Rinteln-Wolfhagen wird berichtet, daß die dortige konservative Partei jedenfalls einen eigenen Kandidaten, voraussichtlich einen im Kreise angesessenen Landwirth, aufstellen wird. Der von der nationalliberalen Partei in Aussicht genommene Kandidat soll zurückgetreten sein. Es werde sich also wohl in der Hauptsache um einen Wahlkampf zwischen Konservativen, Antisemiten und Sozialdemokraten handeln.

Ausland.

Italien.

Handelsvertrag mit Nordamerika.

Die Kammer genehmigte gestern mit 213 gegen 42 Stimmen den Handels-Uebereinkommen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten, worauf die Sitzung aufgehoben wurde.

Der Krieg in Südafrika.

Die gestrige Kundgebung anläßlich der Ankunft der Burendelegirten in Paris nahm einen großartigen Verlauf.

Ueber 20 000 Personen hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden, unter diesen auch der Bruder des in Südafrika gefallenen Obersten Villebois. Die nationalistische Jugend war mit ihrer Fahne erschienen; zahlreiche Personen warfen den Delegirten Blumensträuße in den Wagen. In der Amsterdamer Straße forderte die Menge einen Eigenthümer auf, eine englische Flagge herunterzuholen. Hochrufe auf die Buren und auf Krüger wurden fortwährend ausgebracht. Die Menge drängte sich an den Wagen heran, in welchem die Delegirten sich befanden und drückten denselben die Hände.

Gerüchtweise verlautet in Pretoria, die Buren hätten Utrecht besetzt. Von verschiedenen Seiten werden neuerdings Meldungen von Erfolgen der Buren mitgetheilt.

Personalnachrichten.

— Die Rechtsanwälte Dr. Keil, Riemer und Paul Voigt in Halle a. S. sind, wie jetzt auch amtlich mitgetheilt wird, zu Notaren für den Bezirk des Oberlandgerichts Naumburg a. S., mit Anweisung ihres Amtssitzes in Halle a. S., der Rechtsanwalt Dr. Schulze in Delitzsch ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Naumburg a. S., mit Anweisung seines Amtssitzes in Delitzsch, der Landgerichts-Direktor Viol in Magdeburg zum Oberlandesgerichtsrath in Breslau ernannt worden.

— Versetzt sind: die Regierungs- und Bauräthe: Kühne, bisher in Danzig, als Mitglied der Königlichen Eisenbahndirektion nach Halle a. S., Lottmann, bisher in Stendal, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Jülich, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Denkhaus bisher in Essen a. d. Ruhr als Vorstand der Betriebsinspektion II nach Stendal, Moeser, bisher in Halle a. S., als Vorstand der Bauabtheilung nach Potsdam, Guericke, bisher in Kattowitz, zur Leitung der Bauabtheilung für den Bau der Lahnstrecke Forst-Guben nach Guben; ferner der Eisenbahn-Verkehrsinspektor Moritz Schmidt, bisher in Cassel, als Vorstand der Verkehrsinspektion nach Göttingen.

Kirchliche Anzeigen.

Evang.-luther. Gemeinde (Wucherestr. 11, II.): Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier; Past. Plenz.

Standesamt.

Halle (Süd), Meldungen vom 6. Juli 1900.

Aufgeboten: Der Stations-Assistent Albert Eck, Mühlhausen und Elisabeth Salzmann, Pfälzerstr. 6. Der Schneider Max Müller und Martha Wilke, Schulstr. 2. Der Former Paul Rudolph, Böllberg und Anna Blume, Sandberg 21.

Eheschließungen: Der Landbriefträger Friedrich Weiß, Falkenberg und Helene Schinkel, Glauchaerstr. 78. Der Maschinenschlosser Karl Grashoff und Ida Herfert, Alter Markt 2. Der Fabrikarb. Gustav Göricke und Karoline Wiesener, Gr. Steinstr. 13. Der Tischler Hermann Ritter, Martinstr. 7 und Margarethe Krämer, Martinstr. 22. Der Handelsmann Karl Fischer, Mühlgasse 8 und Marie Schindler, Glauchaerstr. 31.

Geboren: Dem Cigarrenmacher Friedrich Ey, Wörmlitzerstr. 93, S. Friedrich. Dem Handarb. Karl Stockmann, Halberstädterstr. 4, S. Max. Dem Maler Hermann Eckert, Thomasiusstr. 40, T. Elsbeth. Dem Drechslermstr. Walther Krause, Entb.-Anst., T. Marie. Dem Maurer Wilhelm Schade, Spitze 11, S. Kurt Paul. Dem Buchbinder Philipp Heidmann, Kanzleigasse 3, T. Ella. Dem Lademstr.-Aspirant Franz Thomas, Landsbergerstr. 66, S. Rudolf.

Gestorben: Des Schriftsetzers Hermann Nitius T. Elf, 2 Mon., Kl. Ulrichstr. 9. Des Maurers Rich. Börner S. Otto 4 Mon., Steinbeckstr. 24. Des Fuhrmanns Heinr. Beer S. Franz 4 Mon., Forsterstr. 12. Der Buchhalter Otto Schäpler, 30 J. Klinik. Des Handarb. Albert Beyer S. Paul, 6 Mon., Trödel. Marie Rockmann, 23 J., Klinik. Der Drehorgelspieler Wilhelm Friedrich, 63 J., Jakobstr. 44. Des Schuhmachers Karl Preisch T. todtgeb., Entb.-Anst.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallescher Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß 2.

Prämiirt Dresden 1874 u. Berliner Gewerbeausstellung 1879

Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1850. Bereits über 25 000 Schüler ausgebildet. **Kurse von 20 Mark an** beginnen am 1. und 15. jeden Monats. **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Stellenvermittelung kostenlos. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Das Entzücken der Hausfrau!

Es freut sich jede Hausfrau, wenn die Kuchen gut gerathen. Nun, Sie werden immer gut backen, wenn Sie das rühmlichst bekannte **Germania-Backpulver** als Triebmittel benutzen.

Aschkuchen, Torten ꝛc. stellt man schnell und bequem damit her, das Gebäck fällt groß und schön aus und ist von wunderbarem Geschmack. In Folge der leichten Verdaulichkeit werden die Kuchen ärztlicherseits als Gesundheits-Gebäck besonders auch für Kinder empfohlen.

Das Germania-Backpulver ist erhältlich in der bekannten Hefen- und Backpulver-Fabrik

Th. Franz, Hoflieferant, **Halle a. S.,** Gr. Märkerstr.

und in den meisten Bäckereien.

Vorübergehende Abonnements

für die Reise ꝛc.,

bei denen der Bezug **jederzeit begonnen oder aufgehoben** werden kann*), **sowie auch der Versand** der **hier abonnirten** Exemplare unserer Zeitung werden durch uns prompt erledigt.

Postabonnenten wollen die Adressenänderung für das abonnirte Exemplar ausschließlich bei den Postanstalten, wo abonnirt wurde, aufgeben. Vorübergehende Abonnements sind dagegen bei der Unterzeichneten zu bestellen

*) Der Bezugspreis für vorübergehende Abonnements (Reiseabonnements) incl. Porto stellt sich wie folgt:

In Deutschland wöchentlich . . . . . 65 Pfg.
für alle übrigen Länder wöchentlich . . 80 Pfg.

Der Versand erfolgt zwei- bezw. einmal täglich mit den günstigsten Posten.

Halle a. S.

Expedition der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Die geehrten Leser und Interessenten der **Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen** werden höflichst gebeten **auf der Reise, in der Sommerfrische, auf Ausflügen u. s. w.** stets ihre Zeitung zu verlangen und auf dieselbe hinzuweisen. — Infolge regelmäßiger telephonischer und telegraphischer Verbindung mit Berlin ꝛc. gehört die **Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen** zu den bestunterrichteten Blättern des Reiches.

Dinkoff ist gekommen und auch die Brüder Stamatoff. Sie macht sich auf und fragt — sie wissen nichts. Eine Zeit lang haben sie Stojan gesehen, aber nachher haben sie ihn verloren ... Ihr Herz ist schwer, wie benommen läuft sie bald hierhin, bald dorthin. Und immer denkt sie an Stojan.

„Mutter, Onkels Dimiter ist gekommen!" ruft ihre Tochter Kina, athemlos zur Thür hereinstürzend.

Sie macht sich wieder auf und geht zu Dimiter.

„Sei willkommen, Dimiter! — Aber wo bleibt Stojan?"

Doch auch Dimiter weiß nichts. „Vielleicht haben sie ihn nach Widin geschickt," meint Dimiter, weil die Alte ihm leid thut. „Oder vielleicht kommt er auf einem anderen Wege," fügt er verlegen hinzu.

„Herr, mein Gott, wo ist mein Junge geblieben!" seufzt sie schmerzvoll.

Sie geht fort und geht zu Stojanka. Schon in der Thür fühlt sie ihr Herz erzittern. Vielleicht wird Stojanka ihr sagen, daß sie viele Grüße von Stojan bekommen hat und daß er zu Weihnachten kommen wird. Aber sie sagt kein Wort, Stojanka bleibt stumm. Nur ihre Augen sind roth.

IV.

Das ganze Dorf ist in Bewegung. Es bereitet sich zum Empfange eines Regimentes, das in eine entfernterre Garnison zurückkehrt, vor. Mitten auf der Straße, Cenas Gesichäft gegenüber, hat man zwei hohe Stangen aufgerichtet, ihre Spitzen mit einem Querbaum verbunden und so einen Bogen hergestellt. Aus den Bergen hat man duftende Tannenzweige geholt und mit ihnen die Stangen umwunden; oben ist eine große Tafel angebracht, die eigens zu diesem Zweck aus der nächsten Stadt besorgt worden: Willkommen, ihr tapferen Krieger! Alles ist mit der nationalen Trikolore geschmückt. Ein Triumphbogen!

Das siegreiche Heer zieht hindurch.

„Vielleicht kommt er hinter ihnen; vielleicht will er grade am Abend vor Weihnachten ankommen. Er braucht nicht Weihnachten unter fremden Leuten zu feiern. Es kommen immer noch Soldaten, bis zum Abend ist noch nichts verloren, er wird schon kommen. Er weiß doch, wie viel mit schwerem Herzen hier auf ihn warten."

So denkt die arme Mutter.

V.

Am nächsten Morgen früh ist die alte Cena in die Kirche gegangen. Sie hat das Geld, das Stojan geschickt, gewechselt, hat Kerzen gekauft und vor allen Heiligenbildern auf dem Altar angezündet. Als sie nach Hause kam, war sie etwas ruhiger.

„So oder so, heute muß er kommen, morgen ist Weihnachten, es ist immer noch Zeit ..." So murmelt sie vor sich hin. „Heilige Mutter Gottes, führe ihn her. Herr Jesus Christus schenke ihn mir wieder ..."

Kina eilt herbei und berichtet, daß auch noch einige andere heimgekehrt seien.

Da wird die alte Cena ärgerlich.

„Du hast immer bloß was zu erzählen; geh' doch hin, wie die andern es machen, und geh' Deinem Bruder entgegen", so murrt die Alte verdrießlich.

„Mutter, ich will auch mit!" ruft Radul.

Und die beiden Kinder laufen die schneebedeckte Straße hinauf nach der Chaussee, aufs Feld.

Die alte Cena aber bleibt vor der Thür stehen, den Sohn zu empfangen.

Kalt weht der Wind von den Bergen. Die Gipfel und Thäler und die weite Ebene sind weiß von Schnee. Schwarze Schaaren von Krähen flattern über den Weg, setzen sich auf die kahlen Wipfel der Bäume. Hier und da auf der Chaussee, die nach der Ichtimanschlucht aufsteigt, erscheinen Gruppen von Ankömmlingen: Mädchen, Kinder, alte Frauen. Noch immer kommen Soldaten, einzeln oder in ganzen Trupps. Kina und Radul haben die ersten schon hinter sich gelassen, die zweiten, die dritten, sie gehen weiter und weiter. Sie wollen die ersten sein, die Stojan sehen und begrüßen. Sie werden ihn gleich erkennen, trotz des Schnees, der immer noch dicht herniederflockt und ihren Blick verschleiert.

Der Weg steigt immer weiter an, bis er jenseits der Höhe verschwindet. Kina und Radul gehen bis hinauf, dort ist der Wind heftiger und durchdringender. Zwei Soldaten erscheinen an der Biegung der Chaussee ganz mit Schnee bedeckt. Er ist es nicht.

„Sagt mal, kommen noch Soldaten von oben?" fragt Kina die Beiden.

„Das wissen wir nicht, Kind. Auf wen wartet ihr denn?"

„Auf unsern Bruder", antwortet Radul.

Die ermüdeten Wanderer gehen weiter.

Kina blickt unverwandt gerade aus. Sie frieren. Das Mädchen zittert am ganzen Körper, Raduls Zähne schlagen klappernd aufeinander. Aber sie müssen warten, der Bruder kommt ja, und die Mutter wird schelten und wird weinen, wenn sie ihn nicht mitbringen.

Ein Wagen erscheint. Zwei Männer sitzen in ihm, warm in Kapuzen und Pelze gehüllt. Als der Wagen herangekommen, stellt Kina sich den Pferden in den Weg.

„Ach Herr, kommen noch Soldaten von oben?"

„Das weiß ich nicht, mein Kind", antwortet einer der beiden Männer, indem er seine Kapuze zurückschlägt und verwundert auf das Mädchen blickt, das roth und blau geworden ist vor Frost.

Und der Wagen rollt hinunter.

VI.

Die beiden Kinder bleiben stehen wie angemauert. Stunde um Stunde vergeht. Immer heftiger braust der Wind vom Gebirge, er schneidet in ihre Gesichter, durchdringt mit seinem eisigen Hauch ihre Kleider, der Schnee weht und wirbelt in großen Flocken ... aber sie bleiben.

Sie heften ihre Blicke auf die Biegung des Weges, ob sich nicht etwas Lebendiges dort zeigen will. Plötzlich erhebt Kinas Herz. Getrappel von Pferden läßt sich vernehmen, ein Trupp Kavallerie erscheint. So viel Soldaten! Da ist gewiß auch der Bruder dabei. Sie blickt fest und unverwandt auf die Reiter, ohne mit den Wimpern zu zucken. Schon sind sie heran, lärmend kommen sie auf sie zu — und sind vorüber. Kina winkt mit der Hand den beiden Offizieren, die hinter den andern reiten.

„Herr Hauptmann, kommt denn mein Bruder nicht?" fragt sie, und ihre Augen füllen sich mit Thränen.

Die Offiziere halten und blicken sie verwundert an.

„Wer ist denn Dein Bruder?" fragt der eine.

„Stojan, unser Bruder Stojan!" ruft Radul ungeduldig, erstaunt, daß dieser vornehme Herr Hauptmann nicht weiß, daß Stojan sein Bruder ist.

„Welcher Stojan?" wiederholt verwundert der Offizier.

„Stojan aus Wetren!" antwortet Kina mit überzeugendem Ton.

Der Offizier spricht ein paar Worte mit seinem Gefährten und fragt von Neuem theilnahmsvoll:

„Ist euer Bruder Kavallerist?"

„Ja, ja", antwortet das arme Mädchen, ohne ihn zu verstehen.

„Bei uns ist er nicht, Kind."

„Geht nur zurück ins Dorf, ihr werdet sonst noch erfrieren", sagt der Andere.

Und die Offiziere spornen die Pferde und folgen ihrer Schwadron.

Kina weinte laut, und auch Radul fing an, zu schluchzen. Ihre Hände und Füße waren starr vor Kälte, die Wangen blau verfärbt. Die ganze Chaussee bis zum Dorfe lag vor ihnen, nun völlig verödet. Alle Menschen waren verschwunden, die Abenddämmerung senkte sich über die Felder. Nur die Reiter waren noch in der Ferne zu sehen, wie sie immer kleiner und kleiner wurden, und den fröhlichen Gesang der Soldaten trug der Wind zu ihnen herüber. Da machten Kina und Radul sich auf den Rückweg nach dem Dorfe.

Die Nacht sank herab. Die Hände in den Kleidern verborgen, gingen sie Beide wimmernd die Chaussee hinab und dachten an ihre Mutter, die vor der Thür wartete.

Wieder rasselte ein Wagen, mit drei Pferden bespannt, hinter ihnen von der Höhe herab.

„Mein Herr, kommen noch Soldaten?"

Der Wagen flog an ihnen vorbei, und nichts mehr war von ihm zu hören und zu sehen in der Dunkelheit.

Und der Schneesturm wehte mit furchtbarer Macht. Als ob er den Kindern Antwort bringen wollte. Er kam von Westen her, wo das Schlachtfeld war, dort, wo er in den Weingärten von Pirot jetzt auch das Grab des armen Stojan verwehte. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0003

Nur 3 Tage in Halle a. S. Juli 16, 17 und 18.

Sechs Vorstellungen: Zwei täglich, bei jeder Witterung, um 3 und 8 Uhr.

Auf dem Rossplatz. Eröffnung Montag, den 16. Juli, Nachmittags.

BARNUM & BAILEY ✣ GRÖSSTE SCHAUSTELLUNG DER ERDE.

Amerikanisches Riesen-Vergnügungs-Etablissement.

Seit 50 Jahren Amerikas Stolz.

Macht jetzt seine Reise durch Deutschland

in 70 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge à 17 Wagen bilden. Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter 12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt, deren größter bequeme Sitzplätze für ca. 15 000 Personen enthält.

Tägliche Unkosten 30 000 Mark.

Täglich 2 große Vorstellungen: **Nachmittags um 3 Uhr und Abends um 8 Uhr. Geöffnet von Mittags 1 Uhr und Abends von 6½ Uhr ab zur Besichtigung** der Menagerien, der lebenden menschlichen Abnormitäten, der drei Elefantenheerden und der doppelten Menagerie seltener Thiere.

Unzählige, unvergleichliche und unnachahmliche Vorführungen wagehalsiger, unerschrockener Leistungen. Jeder Auftretende ein Meister in seinem Fach. Jeder Darsteller ein Stern. Jede Leistung, alles in der Arena gebotene, eine wirkliche Ueberraschung. Alles thatsächlich und absolut vollkommen neu und **noch nie dagewesen!**

Die größte und herrlichste Sehenswürdigkeit, die Menschen erdenken konnten. In 3 großen, für Reit-Aufführungen bestimmten Ringen, auf zwei gewaltigen Plattformen, einer unermeßlichen Rennbahn und einem geräumigen Gebiet für Luftkünste.

Ganze Menagerien dressirter wilder Thiere.

Wettrennen aller Art, akrobatische Leistungen, Luftkünste, Gymnastik zu ebener Erde und in der Luft und neue Ueberraschungen. Heiße Kraftanstrengungen der Champions in recordbrechenden Proben der Geschicklichkeit.

70 schöne Pferde, zusammen in einem Ring vorgeführt. 400 preisgekrönte Pferde in der Pferde-Ausstellung. 20 der klügsten Elefanten in 3 Ringen vorgeführt. 20 internationale pantomimische Clowns. 1 Riesen-Gorilla-Weibchen „Johanna", das einzige sich in Gefangenschaft befindende Exemplar.

Eine wahre Weltausstellung der modernen Sehenswürdigkeiten ◆ Circus ◆ Hippodrom ◆ Menagerie ◆ Ausstellung dressirter Thiere.

1000 Männer, Frauen, Pferde,

Zwerge, Tätowirte, Degenschlucker, eine Dame mit langen Haaren und Vollbart, ein Knabe mit einem Hundskopfe, Männer ohne Arme, Feuer-Könige u. -Königinnen, Jongleure, 1000 originelle Dinge und bewunderungswürdige Anblicke. Eine beinah endlose Folge der neuesten Vorführungen und Leistungen von Unerschrockenheit und wagehalsigen Muths, die sonst nirgends zu sehen sind und zum ersten Male öffentlich gezeigt werden.

Täglich 2 grossartige Schaustellungen.

Ein Billet ist giltig für sämmtliche angezeigten Sehenswürdigkeiten incl. Sitzplatz.

Preise nach Lage der Plätze: Entree incl. Sitzplatz 1 u. 2 Mk., Sperrsitz 3 Mk., Reservirter Platz 4 Mk., Loge 6 Mk. pro Platz.

Sämmtliche Plätze sind nummerirt, mit Ausnahme der 1 u. 2 Mk.-Plätze. Kinder unt. 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mk.-Plätze. Vorverkauf nur für 4 Mk.- u. 6 Mk.-Plätze bei:

Albert Neubert, Poststraße 7, vom Montag, den 16. Juli an.

Der Billet-Verkauf findet auch am Eingang bei Kasseneröffnung statt.

Hermann Arnhold & Co.

Bank-Commandit-Gesellschaft,

Alte Promenade 3.

Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von Depositen (Check-Verkehr).

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Vermittelung von Börsengeschäften aller Art.

Grosser feuerfester und diebessicherer Tresor.

Verschlossene und **offene** Depöts werden zur Aufbewahrung bezw. Verwaltung (Coupons-Einlösung, auch Verloosungs-Controlle), zu mässigsten Spesen angenommen. [9827

Weber's Feigenkaffee

ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. [9794

Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.

Schloss-Gaensefurther Sauerbrunnen

Vorzügliches preiswerthes Tafelgetränk. Aerztlich empfohlen.

Niederlage bei: **Alfred Scheibe (C. G. Canitz)**

Exportbier-Handlung.

Telephon 398. **Halle a. S., Karlstraße 4.**

Trotz der in der Tapetenindustrie eingetretenen Preissteigerung verkaufe nach wie vor sämmtliche

Tapeten

zu früheren billigsten Preisen. 4929

G. Frauendorf

Tapeten-Versand-Geschäft

Halle a. S.,

Schulstrasse 3/4. — Fernsprecher 2341.

Heinrich Niemeyer, Dekorationsmaler

Blücherstr. 15, **Halle a. S.** Blücherstr. 15,

empfiehlt sich zur Ausführung [9785

künstlerischer Zimmer-Dekorations-Malerei,

sowie sämmtlicher vorkommenden **Maler- und Anstreicherarbeiten.**

Kostenanschläge, Skizzen etc. stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Otto Weiske,

jetzt: **Alte Promenade 6** (Reichshof), renommirte älteste Uhrenhandlung am Platze, gegründet 1780, empfiehlt

Glashütter-Uhren

von **A. Lange & Söhne** zu Original-Fabrikpreisen.

Naumann's Nähmaschinen sind die besten.

Naumann's Nähmaschinen sind die geeignetsten für Kunststickerei.

Otto Giseke Nachf.

Inh.: Oscar Schilf, (9423

Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.

Fernspr. 952. Halle a. S., Gr. Steinstraße 83.

Reparaturwerkstatt. — Gewähre Theilzahlung.

Zum Einmachen.

Meine langjähr. beliebten **Fruchtessige,** **ganz vorzüglich zum Einlegen der Früchte, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.** Verkauf in einzelnen Litern und faßweise.

Th. Franz, Hoflieferant, **Gr. Märkerstraße.**

Größtes Lager

von neuen und gebrauchten Ladenregalen, Ladentischen, Marmorplatten, Schreibtischen, Sesseln, Restaurant-Tische und -Stühle in großer Auswahl, Wirgeschalen, Kopierpressen, Gaskronen, Buffets, Bierdruckapparate, Billards, Pianinos, Geld- und Eisschränke sehr preiswerth. [9569

Liemann & Giesecke, aus Magdeburg,

Neue Promenade 12.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 34 Jahren, am **7. Juli** 1866, starb in Berlin an der Cholera Adolf Diesterweg, einer der einflußreichsten Pädagogen der neueren Zeit. Anhänger Pestalozzis, suchte er die Unterrichtsgegenstände in Bildungsmittel zu verwandeln und nach den Grundsätzen naturgemäßer Entwickelung zu bearbeiten. Diesterweg war geboren am 29. Oktober 1790 zu Siegen.

Vor 279 Jahren, am **8. Juli** 1621, wurde zu Chateau-Thierry in der Champagne der Fabeldichter und Erzähler Jean de Lafontaine geboren. Durch seine ausgelassenen, aber in Versen von unnachahmlicher Anmuth geschriebenen Erzählungen und seine in treuherzigem Ton geschriebenen Fabeln begründete er seinen Ruhm. Lafontaine starb am 13. April 1695.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 7. Juli.

— **Preußische Jäger-Bataillone in China.** Die 82. Infanterie-Brigade (Jäger-Brigade) in Colmar i. E. wird demnächst aufgelöst. Als Garnisonsorte für die Bataillone werden genannt für das Magdeburgische Jäger-Bataillon Nr. 4 Bernburg, für das Hannoversche Jäger-Bataillon Nr. 10 Goslar, für das Rheinische Jäger-Bataillon Nr. 8 Bonn und für das Großherzoglich Mecklenburgische Jäger-Bataillon Nr. 14 Wismar. Wie in Colmar verlautet, werden die Bataillone an der Expedition nach China theilnehmen. Im Fall das zutrifft, werden die Bataillone über den Brenner nach Brindisi fahren, wo die Einschiffung erfolgen würde. Kommandeur der Brigade ist Generalmajor Freiherr v. Thermo, der einstige Kommandeur der 4. Jäger, der s. Z. lange Jahre bei den Oelser Jägern und später als Kompagniechef bei den Goslar'schen Jägern und bei den Garde-Jägern stand.

— **Durchfahrt.** Gestern Abend passirten Ihre Hoheiten Prinz und Prinzessin Eduard von Anhalt unseren Bahnhof. Die hohen Herrschaften kamen mit dem Zuge 9¹² Uhr im besonderen Salonwagen aus der Richtung Halberstadt hier an und fuhren mit dem nächsten D-Zuge nach Weimar weiter.

— **Das Platzkonzert** findet am Sonntag, den 8. Juli, Mittags 12 Uhr, wieder auf der Peißnitz statt. Programm: Schützen-Marsch von Quentin. Ouvertüre zur Oper „Rienzi" von Wagner. Szenen aus der Oper „Carmen" von Bizet. Dorfschwalben-Walzer von Strauß. Fleurs de Fantasie von Lasse. Shawl-Polka von Strauß.

— **Rezitationsabend in Wittekind.** Wir machen nochmals auf die am nächsten Dienstag, den 10. d. Mts., in Bad Wittekind Abends 8¼ Uhr stattfindende Rezitation des Herrn Oberregisseurs Rhode-Ebeling aufmerksam und besonders auf das wirklich auserwählte Programm, welches uns vorliegt. So wird u. A. „Der Falschmünzer" von Seidl, ein als sehr wirkungsvoll bekannter, und „Aus Sturmes Noth" von Julius Wolff, ein höchst interessanter Stoff zum Vortrag gelangen. Von den humoristischen Nummern seien erwähnt: „Was ist ein Weib?" und Saphirs „Die Hagestolzen vor dem jüngsten Gericht". Beide Stoffe werden gewiß besondere Wirkung erzielen. Letztere Piece befindet sich nicht unter den gedruckten Werken Saphirs.

— **Im Verein „Thiergarten"**, der gestern eine Versammlung abhielt, machte Herr Rechtsanwalt W. Herzfeld zunächst geschäftliche Mittheilungen, aus denen zu entnehmen ist, daß man, wenn die Neilsberg-Erwerbung zu kostspielig sein würde event. noch andere gute Projekte im Auge habe. So ist z. B. der Galgenberg auch wohl zu solcher Anlage geeignet. Man wird in Hinsicht auf dieses Projekt dem Verschönerungsverein bei der Anpflanzung des Galgenbergs Unterstützung angedeihen lassen. Auch die Klausberge und der Kurpark von Wittekind würden als vielleicht mögliche Anlage-Plätze erwähnt. Nachdem noch die nächste Sitzung auf Freitag, den 27. Juli, angesetzt worden war, hielt Herr Zoologe Spatz der vor kurzem wieder mit Hagenbeck in Hamburg konzertirt hatte, einen Vortrag über die Bevölkerung des geplanten zoologischen Gartens in Halle durch Thiere und Vögel, und entwickelte dabei insbesondere die Ersparnisse, die man bei den ersten Kostenanschlägen machen könnte.

— **Der Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend** hielt gestern Nachmittag im „Hotel zum goldenen Ring" seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Hotelier Käppel zum Vorsitzenden, Hotelbesitzer Müritz zu dessen Stellvertreter, Rentier Herrmann zum Kassirer, Hotelbesitzer Jung zum Schriftführer, Restaurateur Kaufmann zu dessen Stellvertreter, Hotelbesitzer Weber zum Stellvertr. Kassirer. Es wurden noch eine Anzahl Beisitzer theils wieder-, theils neugewählt. Als Vereinsbevollmächtigte gelten die beiden Vorsitzenden. Hierauf wurde von Herrn Herrmann als Delegirten des Vereins Bericht erstattet über die Verhandlungen des 27. deutschen Gastwirtstages in Dortmund; daran schloß sich der Bericht über das 20. Stiftungsfest des Gastwirthe-Vereins in Naumburg, zu dem der Verein drei Vertreter entsandt hatte, an. Das 23. Stiftungsfest wird im nächsten Monat gefeiert werden. Damit ist wie üblich eine Prämiirung von Gastwirtsgehilfen, welche sich durch Treue, Fleiß und langjährige Dienstzeit ausgezeichnet haben, verbunden.

— **Jubiläums-Stiftungsfest des A. G.-V. „Askania".** Nachdem der A. G.-V. „Askania" am Dienstag sein Fest mit dem Konzert zu Gunsten des Robert Franz-Denkmals in würdiger Weise begonnen hatte, folgte an demselben Abend ein Kommers mit Damen im Wintergarten. Unter den erschienenen Ehrengästen befand sich auch der Rektor der Universität, Prof. Loening. Der Präses, cand. phil. Hedicke, begrüßte in warmen Worten die Gäste, die den Wintergartensaal bis zum letzten Platz füllten, insbesondere die Herren vom akademischen Lehrkörper. Herr Prof. Loening betonte in seiner Antwortrede das innige Verhältniß, in dem die „Askania" zu der Universität steht, und wünscht dem Verein ein weiteres vivat, crescat, floreat. Herr Dr. phil. Reinhold, ein Alter Herr des Vereins, übergab sodann die von ihm verfaßte Vereinsgeschichte dem akademischen Verein und ernahnte denselben stets den von Robert Franz, dem einstigen Dirigenten des A. G.-V., vererbten Prinzipien hochzuhalten und der Frau Musika auch in Zukunft nur die reinsten Opfer zu bringen. Am folgenden Tage, Mittwoch, den 4. Juli, fand ein Festkonzert statt, Nachmittags Streichkonzert im Stadtschützenhaus, ausgeführt von der Kapelle unserer 36er, da das angekündigte Gartenfest wegen des schlechten Wetters ausfallen mußte. An das Konzert schloß sich ein Ball an. — Donnerstag früh versammelte man sich auf dem Stadtgottesacker zu einer schlichten und ergreifenden Feier am Grabe von Robert Franz, wobei Herr Superintendent Bethge eine tief zu Herzen dringende Rede hielt und der Verein dieselben Lieder sang, unter deren Klängen er den großen Meister 1892 ins Grab gesenkt hatte („Jesus meine Zuversicht" und „Wenn ich einmal soll scheiden"). — Nach einem Wagenbummel durch die Hauptstraßen der Stadt und einem Musikfrühschoppen auf der Theaterterrasse wurden die Theilnehmer Nachmittags per Extrazug nach der Heide befördert, wo im „Waldhaus" das glänzende Fest durch ein gemüthliches Tanzkränzchen seinen Abschluß erhielt.

— **Universitätsnachrichten.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie disputirten heute am 7. Juli Mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität: 1. Herr Albert Dirk, Arzt aus Niederorschel auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „zwei Fälle von Heilung einer durch Laparotomie entstandenen Harnleiterverletzung durch Einpflanzung in die Blase." Als Opponenten fungirten Herr Dr. Bernhard Fehre und Herr cand. med. Karl Reichenbach. 2. Herr Paul Prinz, approbirter Arzt aus Weidenthal auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber schwere Contusionen des Abdomens". Als Opponenten fungirten hierbei Herr Dr. med. Edgar Worm, Arzt und Herr Dtl. Oschmann, Volontärarzt.

— **Aus dem Album der Universität gestrichen.** Laut Bekanntmachung am schwarzen Brett durch den Rektor und Universitätsrichter sind, nachdem durch den amtlichen Bericht des Pedellen festgestellt worden ist, daß die Studirenden, welche durch Entfernung von Halle ohne Urlaub und durch Nichtannahme einer Privatvorlesung ihren Zusammenhang mit der Universität thatsächlich aufgegeben haben, dieselben gemäß § 13 der Vorschriften für die Studirenden im Album der Universität gestrichen und zwar Studirende der Theologie 2, der Rechte 2, der Medizin 1, der Philosophie 7 und der Landwirthschaft 27, zusammen 39 Studirende. Wegen Nichtannahme einer Privatvorlesung im Sommersemester 1900 sind gemäß § 13 der Vorschriften vom 1. Oktober 1879 im Album der Universität gestrichen worden, Juristen 1, Mediziner 2, Landwirth 1, Chemiker 1, Philosoph 1, zusammen 6.

— **Die Finanzkommission** genehmigte in ihrer letzten Sitzung die Mittel für die telegraphische Verbindung der Polizeiwachen in der Altstadt mit den früheren Vororten (700—800 Mk.), nahm einige Legate an, verlängerte das Pachtverhältniß mit dem Pächter der Plakatsäulen, Herrn Schwarz, auf ein Jahr unter der Maßgabe, daß für die Hallenschen Plakatsäulen und Giebichensteiner Tafeln zusammen jährlich 600 Mk. gezahlt werde. (Die Säulen, die Herr Schwarz vor 20 Jahren aus eigenen Kosten errichtete, sind nun laut Vertrag in das Besitzthum der Stadt übergegangen). Hierauf wurde über den Neubau zweier 12klassiger Volksschulhäuser berathen. Das eine soll in der Friesenstraße, das andere im Osten der Stadt in der Nähe des Güterbahnhofs errichtet werden. Die Kosten, die sich zusammen auf 330 000 Mk. belaufen, sollen nach dem Magistratsantrag je zur Hälfte in den nächstjährigen und in den Etat pro 1902 eingestellt werden. Die Finanzkommission beschloß dagegen, unter Genehmigung des Baues, die ganze Kostensumme auf den Etat des nächsten Jahres zu setzen. — In der Handwerkerschule sollten die besseren Halbdarkeit wegen eichene Fußböden angelegt werden, wozu die Stadtverordneten-Versammlung im Februar d. Js. ca. 2060 Mk. mehr bewilligt hatte. Um den Schülern aber auch andere Fußbodenarten vor die Augen zu führen, will man jetzt verschiedene Holzsorten dazu verwenden. Die Mehrkosten decken sich mit dem für den Eichen-Fußboden bereits bewilligten Mehrbetrag. Diesem Magistratsantrag wurde zugestimmt. — Für Reperatur der Kühlzellen beim Schlachthofe werden 572,55 Mk. verlangt und bewilligt. — Die Kosten der Regulirung der Strecke in der Kl. Ulrichstraße zwischen Kl. Klausstraße und Kanzleigasse sind auf 5100 Mk. veranschlagt. Die Kommission gab ihre Zustimmung.

— **Strauß-Konzert.** Einen Vortheil hat das entsetzliche Regenwetter gestern doch gebracht: Das Strauß-Konzert war ausgezeichnet besucht, so daß der Wintergartensaal kaum ausreichte. Das Konzert bewies aufs Neue, daß es vor Allem auf das Wie der Ausführung ankommt. Zwar stand nicht Alles auf gleicher Höhe oder überhaupt auf einer Höhe. Die Rhapsodie Nr. 1 von Liszt und die zwei Bearbeitungen einer Paderewskischen und Tschaikowskyschen Klavier-Komposition waren nicht gerade berühmt, und an dem neuen Walzer von Ed. Strauß wurden die „Frauenrechte" von der Pikkolosöfte sehr fein und gellend vertreten, manches dagegen, wie das reizende Rococostück von Gillet, die Piccicato-Polka von Joh. Strauß und selbstverständlich der mit unendlichem Fubel aufgenommene Donauwalzer wurden mit der ganzen Schneidigkeit und Straffheit des Rhythmus, mit der Feinheit des Geschmacks und dem fortreißenden Feuer gespielt, welche die Konzerte des berühmten Wiener Dirigenten stets auszeichneten.

— **Ueber Koschat,** der nächstens hier konzertiren wird, wird uns Folgendes mitgetheilt: Koschat ist heute an Dienstjahren der älteste aktive Sänger der Hofoper zu Wien. Seit 33 Jahren ist er Mitglied des kaiserlichen Theaters. Auch in der Hofkapelle zählt er zu den Dienstältesten. Sein Theater und seine Kärtnerlieder gehen ihm über Alles. Er steht allein da. Das Theater ist sein Heim, die Lieder sind seine Familie. In zwei Jahren hat er das Recht, mit vollem Gehalt in Pension zu gehen. Er wird es nicht thun, wenn die Zeit da ist, trotzdem er den Vorsatz hat. Ohne Theater kann er ja doch nicht sein. Dieses frohe, fröhliche Treiben hinter den Kulissen! Hier hat er sein Leben verbracht, hier ist er grau geworden. Sie haben ihn Alle lieb. Sein enges Heim scheint ihm oft kalt und leer. Nichts fesselt ihn hier. Der große Mensch wird weich, wenn er davon redet. Es ist ihm leid, daß er nicht bei Zeiten ein Weib gefunden hat, das mit ihm lachen und weinen möchte. Wenn er so allein sitzt in der kleinen Stube des alten Häuschens, wenn die dumpfen Glockenschläge von der Karlskirche in langen Nächten zu ihm dringen, dann packt es ihn, dann summt er wohl selber das schönste seiner Lieder: „Verlassen, verlassen — — —"

— **Ueber die Bodenverunreinigung** bei der Irrenanstalt Nietleben geht uns von autoritativer Seite folgende Mittheilung zu: „Die Hallesche Zeitung vom 1. d. M. bringt eine Notiz über Bodenverunreinigung in der Nähe der Entnahmestelle des Wassers für die Provinzial-Irrenanstalt zu Nietleben, an welcher sich übrigens nicht, wie dort gesagt wird, ein „Sammelbassin", sondern drei Bohrbrunnen befinden, die auf ihrem Wege durch die Schichten oberhalb des wasserführenden Kieslagers gegen die Umgebung abgedichtet sind und in ein Sammelrohr (zugleich Schenkel eines nach dem Pumpschacht an der Halle-Nordhäuser Chaussee führenden Hebers) münden. Mit der Frage etwaiger Verunreinigung des Leitungswassers durch Abladung von Schutt und Unrath in der Nachbarschaft der Entnahme-Stelle hat schon im April vorigen Jahres der „Bürgerverein für städtische Interessen" sich beschäftigt, welchem sodann eine Aufklärung über die Sachlage bezw. über deren Beurtheilung von autoritativer Seite durch den damaligen Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Herrn Grafen von Winzingerode, zuging. Die in der Notiz bezeigten und trotz der beträchtlichen Entfernung von der Wasser-Entnahmestelle immerhin unerwünschten Vorgänge (thatsächlich ist vor einigen Wochen zur Beförderung des Grashwuchses auf dem aufgefüllten Gebiet Jauche aufgebracht) werden im Auge behalten werden, jedoch haben die seit der Inbetriebnahme der neuen Leitung fortgesetzt hier, wie zur Kontrole im hygienischen Institut der Universität zu Halle vorgenommenen Untersuchungen des Wassers bisher nichts aufgewiesen, was Grund zu irgend welchen Befürchtungen abgeben könnte, insbesondere die bakteriologische Prüfung gerade auch in der letzten Zeit einen äußerst geringen Keimgehalt aufzeigt, welcher sich

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Unter Anderem empfehle ich:

Einen Posten **Fantasie-Kleiderstoffe,** schwere, noppirte Gewebe in hellen und mittleren Farben, solide Qualität, **Meter 32 Pfg.**
Einen Posten **elegante Fantasie-Kleiderstoffe,** gediegene Qualitäten, besonders geeignet für Strassen-Costumes, **Meter 60 Pfg.**
Einen Posten **ganzwollene Grenadines,** hochaparte Fantasie-Gewebe in verschiedenen neuen Farbentönen, **Meter 1 Mk.**
Einen Posten **Mohair- und Alpacca-Fantasie-Stoffe,** selten günstiger Gelegenheitskauf, **Meter 75 Pfg.**
Einen Posten **Wasch-Kleiderstoffe,** prächtige grosse und kleine Fantasie-Muster in allen Farben, **Meter 18 Pfg.**
Einen Posten **Rips-Piqués,** vorzügliche waschechte Qualitäten, aussergewöhnlich billig, **Meter 20 Pfg.**
Einen Posten **klare und halbklare Waschstoffe** (Organdy), aparte Dessins in verschiedenen Farbentönen, **Meter 25 Pfg.**
Einen Posten **Woll-Mousselines,** prima Qualitäten, ausserordentlich günstiger Gelegenheitskauf, **Meter 48 Pfg.**
Einen Posten **Damen-Kattun-Blousen,** Stück 38 Pfg.
Einen Posten **seidene Blousen,** Neuheiten, Stück von 2,50 Mk. an.
Einen Posten **Damen-Wasch-Costumes** in vielseitigen Façons, statt 18 u. 20 Mk. jetzt Stück 3 und 5 Mk.
Einen Posten **Damen-Jackets,** Stück von 1,50 Mk. an.
Einen Posten **Reise-Jacket-Costumes,** Stück von 5 Mk. an.
Einen Posten **Mädchen-Jackets,** Stück von 1,50 Mk. an.
Einen Posten **fertige, farbige Damen-Unterröcke,** Stück von 1 Mk. an.
Einen Posten **elegant garnirter Damenhüte,** Stück 0,50—2 Mk.
Einen Posten **Original-Modellhüte,** Stück 7,50—10 Mk.
Einen Posten **Knaben-Strohhüte,** Stück 25 Pfg.
Einen Posten **Herren-Strohhüte,** Stück 50 Pfg.
Einen Posten Dänische 6 u. 8 Knopf lange **Schlupf-Lederhandschuhe,** das Paar statt 1,75 Mk. jetzt 75 Pfg.
Einen Posten Damen-Sonnenschirme, das Stück 1 und 1,50 Mk.
Einen Posten ff. Leder- und Luxuswaaren, bedeutend unter Preis

Geschäftshaus J. LEWIN,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0005

in ähnlichen Grenzen hält, wie bei dem zuvor für die Anstalt bezogenen (und erforderlichenfalls noch beziehbaren) Leitungswasser der Stadt Halle."

— Obstverpachtung. Heute Vormittag stand im Stadtsekretariat ein Termin zwecks Verpachtung der diesjährigen Nutzung der auf dem Wege von der Cröllwitzer Brücke an dem Landgestüt „Kreuz" vorbei bis zum „Waldkater" stehenden Obstbäume, zumeist Pflaumenbäume, an. Es hatten sich indessen keine Bietungslustigen eingefunden, weshalb der Termin aufgehoben wurde. Es erfolgt eine Neuausschreibung der Verpachtung. — Vor einigen Tagen stand im selben Bureau ein Termin zwecks Verpachtung der diesjährigen Nutzung der jetzt der Stadtgemeinde Halle, früher der Landgemeinde Trotha gehörigen Obstbäume an der Kreischaussee, der Brachwitzer- und Oppinerstraße, sowie am Seebener Wege und auf der nördlichen Seite des kleinen Angerweges in östlicher Richtung vom Giebichensteiner Gaswerk an. Es hatten sich hierzu eine ganze Anzahl Interessenten eingefunden, von denen Herr Handelsmann Pfeiffer hier mit 900 Mark Bestbietender blieb. Der Zuschlag blieb vorbehalten.

— Religiöse Versammlung. Sonntag, den 8. Juli, um 8 Uhr Abends wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Simsa über das Thema: „Entmuthigte Seelen" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— Blutvergiftung durch gefärbte Strümpfe. Kurz nach dem Verschneiden eines Höhnerauges am linken Fuße verspürte die 28jährige Handelsfrau Maria Schwartze, welche sich hierbei eine geringfügige Verletzung beigebracht hatte, erhebliche Schmerzen, die sich anscheinend durch Eindringen des Farbstoffes der gefärbten Strümpfe in die Wunde bis zur Unerträglichkeit steigerten. Die Genannte muß sich, da Blutvergiftung vorliegt, einer Operation unterziehen.

— Spiel mit Streichhölzern. Als der 13jährige Arbeitersohn Karl Thomas sogen. bengalische Streichhölzer anzündete und dabei jedenfalls nicht vorsichtig genug war, schlug ihm die Flamme eines besonders explosionsfähigen Holzes derart gegen das linke Auge, daß es schwer verletzt wurde.

— Kleine Nachrichten. Gestern Nachmittag gegen 2½ Uhr riß in der Delitzscher Straße vor dem Grundstück Nr. 93 der elektrische Draht der Stadtbahn. Verletzt wurde niemand. Verkehrs- und Betriebsstörungen fanden nicht statt. — Gegen 9½ Uhr Abends wurde der 10 Jahre alte Schulknabe R. aus Schlettau auf dem Marktplatz angetroffen und festgenommen. Derselbe wurde am nächsten Morgen durch seinen Onkel seinen Eltern zugeführt.

Durchschnittsmarktpreise des heutigen Wochenmarktes.

(Detailverkauf.)

Kartoffeln, pro Ctr. 5—6 Mk.	Kohlrabi, pro Mandel 30—40 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter 55—70 Pfg.	Bohnen, 1 Liter — Pfg.
Zwiebeln, pro Ctr. — Mk.	Hühner, pro St. 1,00 Mk.
Zwiebeln, 1 Mandel 10 Pfg.	Hähnchen, pro St. 0,75—1,20 Mk.
Blumenkohl, pro St. 5—40 Pfg.	Enten, pro Stück — Mk.
Welschkohl, 1 Stück 8—10 Pfg.	Tauben, pro Stück 40 Pfg.
Mohrrüben, pro Mdl. 10 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,10 Mk.
Radieschen, 2 Bund 5 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 0,90 Mk.
Rettige, pro Stück 3—5 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,50 Mk.
Salat, grüner, 1 Stück 3—5 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30—35 Pfg.
Spargel, stark., pro Pfd. 65-70 Pfg.	Butter, pro Stück 55—68 Pfg.
Gurken, pro Stück 10—40 Pfg.	Käse, zwei Stück 10—20 Pfg.
Schoten, 5 Liter 50—60 Pfg.	Eier, pro Mandel 90 Pfg.
Kirschen, 1 Liter 20—25 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd. 60-80 Pf.
Stachelbeeren, 1 Ltr. 25 Pfg.	Hammelfleisch, p. Pfd. 60—70 Pfg.
Erdbeeren, pro Liter 40—50 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 60—90 Pfg.
Johannesbeeren, 1 Ltr. 25—30 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg.

— Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gelangten in deren Unfallversicherungs-Abtheilung in Monat Juni 1900 445 Schäden zur Anmeldung, und zwar 356 auf Einzelunfall, 77 auf Haftpflicht und 12 auf Kollektivversicherung.

Hallesches Kunstleben.

— In der Kunstausstellung von Tausch & Grosse finden wir jetzt das große Gemälde „Die apokalyptischen Reiter" von dem, wegen seines gediegenen Könnens hochgeschätzten Thr. Speyer. Speyer ist ein Pferde- und insbesondere ein Schimmel-Maler par excellence; eben aus diesen Pferdestudien heraus ist er zu dem groß angelegten Bilde gekommen, dessen Thema er mit keinem Geringeren theilt, als mit Albrecht Dürer. Aber nachgeahmt hat Speyer den großen Meister nicht; das berühmte Dürer'sche Blatt wirkt ganz nur durch Zeichnung; Speyer hat, wenigstens mit dem Mittelstück, ausschließlich malerische Wirkung begehrt. Er wollte dabei dem neu aufkeimenden Symbolismus auch seinerseits seinen Tribut zollen und kam so zu dem apokalyptischen Thema, zu dem Tryptich mit goldener Ueberschrift und der reizenden landschaftlichen Predelle, die zum Besten gehört, was neuerdings in dieser Art gemacht worden ist. — Auf die etwa 40 prachtvollen Blätter des berühmten Edward Burne-Jones werden wir in den nächsten Tagen ausführlich zurückkommen, empfehlen jedoch bereits heute die Betrachtung derselben als Quelle reinsten Genusses.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Professor Biedermann, der Direktor der physiologischen Instituts in Jena, hat einen Ruf an die Universität Heidelberg als Nachfolger des verstorbenen Physiologen Kühne erhalten.

Vermischtes.

Von einem Elefanten schwer verwundet. „Jumbo", der große Elefant der Circus-Menagerie Beketow, die gegenwärtig in Antwerpen Vorstellungen giebt, griff am Sonntag Abend seinen Wärter an. Er packte den unglücklichen Mann mit dem Rüssel und warf ihn im Stalle in einen Verschlag. Er wollte ihn noch einmal fassen, ließ aber von ihm ab, als die im Stalle befindlichen Pferde vor Schreck hinten ausschlugen und den Dickhäuter zurückdrängten. Der Wärter ist sehr schwer verwundet.

Fürstin Hohenberg. Aus Wien wird gemeldet: Man erfährt nun erst, warum für die Gräfin Chotek als Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand der Name einer Fürstin Hohenberg gewählt wurde. Die Grafen Hohenberg waren ein altes schwäbisches Geschlecht wie die Hohenstaufen und Hohenzollern. Eine Gräfin Anna Hohenberg vermählte sich im Jahre 1245 mit dem Grafen Rudolf von Habsburg und wurde dadurch die Stammmutter der österreichischen Habsburger. Nach dem Aussterben des Geschlechtes der Hohenberger wurde die Grafschaft 1381 an Oesterreich verkauft. Ein Sohn aus der Ehe des Erzherzogs Ferdinand von Tirol und der Philippine Welser, Markgraf Karl von Burgau, erhielt 1606 vom Kaiser Rudolf II. die Grafschaft Hohenberg als Lehen und den Titel eines Grafen von Hohenberg. Seine Nachkommen hießen Freiherren von Hohenberg. Die Familie starb 1728 aus. Deshalb nannte sich auch schon Erzherzog Franz Ferdinand bei Inkognitoreisen Graf Hohenberg.

In tiefe Trauer sind die in Norderney wohnenden Familien Feddermann und Abel Bisser versetzt worden durch die vom Kaiserlichen Marinekommando an sie gelangte Hiobspost, daß ihre beiden Söhne, welche als Matrosen auf S. M. S. „Hansa" bedienstet waren, beim Versuch, die Gesandten in Peking zu entsetzen, ehrenvoll gefallen seien.

Vom Kriegsgericht zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt! Der Musketier Sebatzka von der zweiten Kompagnie des in Glogau garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 58 ist, dem Vernehmen nach, vom dortigen Kriegsgericht zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. S. hatte, wie wir seinerzeit ausführlich berichteten, in der Nacht zum 19. Mai d. Js. die 32jährige Dienstmagd Apollonia Worniak, welche in der Kaserne ihren Liebhaber aufsuchen wollte, auf dem Nachhausewege mit dem Seitengewehr ermordet. Das erwähnte Urtheil soll, wie aus Glogau gemeldet wird, gegenwärtig noch der kaiserlichen Bestätigung unterliegen.

Wetterbericht vom 7. Juli 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	769,5	NNO	mäßig	bedeckt	11,1°
2	Blacksod	771,5	N	leicht	heiter	13,9°
3	Shields	765,6	NW	schwach	halbbedeckt	10,6°
4	Scilly	768,9	NNW	mäßig	halbbedeckt	14,4°
5	Isle d'Aix	766,0	NNW	mäßig	halbbedeckt	15,0°
6	Paris	761,0	NW	mäßig	bedeckt	14,8°
7	Vlissingen	761,4	NNW	mäßig	Regen	13,7°
8	Helder	758,9	NNW	frisch	halbbedeckt	13,4°
9	Christiansund	762,6	O	frisch	heiter	9,3°
10	Skudesnaes	754,5	SW	stark	heiter	13,0°
11	Skagen	748,7	N	schwach	Regen	12,4°
12	Kopenhagen	750,8	WSW	schwach	halbbedeckt	13,6°
13	Karlstad	751,6	NO	mäßig	Regen	11,6°
14	Stockholm	753,2	O	stürmisch	Regen	13,0°
15	Wisby	—	—	—	—	—
16	Haparanda	760,0	N	mäßig	halbbedeckt	9,4°
17	Borkum	756,3	NW	steif	bedeckt	12,9°
18	Keitum	752,2	NW	frisch	Regen	12,6°
19	Hamburg	754,8	WSW	stark	bedeckt	12,3°
20	Swinemünde	754,2	WSW	frisch	wolkig	14,9°
21	Rügenwaldermünde	754,9	WSW	frisch	halbbedeckt	14,8°
22	Neufahrwasser	752,9	WNW	leicht	Regen	15,3°
23	Memel	752,8	OSO	leicht	Regen	16,6°
24	Münster (Westf.)	757,6	W	sehr leicht	wolkig	12,4°
25	Hannover	756,1	SW	leicht	halbbedeckt	12,3°
26	Berlin	756,5	W	mäßig	wolkig	13,8°
27	Chemnitz	759,0	S	schwach	heiter	11,4°
28	Breslau	756,5	NW	mäßig	Regen	13,0°
29	Metz	761,7	WSW	frisch	bedeckt	12,0°
30	Frankfurt a. M.	759,9	SW	leicht	bedeckt	11,4°
31	Karlsruhe	761,4	SW	mäßig	bedeckt	12,4°
32	München	761,9	SW	frisch	bedeckt	11,3°

Hamburg, 7. Juli, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Eine Depression liegt über Rußland bis Central-Europa, das Minimum (unter 750 mm) über Südschweden, das Maximum (über 770 mm) westlich Irlands. In Deutschland kühl, regnerisch, vielfach frische Winde aus westlichen Richtungen. Kühles, veränderliches Wetter, vielfach frische westliche bis nördliche Winde wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 7. Juli.

Wetterbericht vom 7. Juli, Morgens 5 Uhr. Der Luftdruck hatte gestern in Deutschland bis Nachmittag anhaltend abgenommen unter Einfluß eines Depressionsgebietes, das sich am Vormittag von der Nordsee bis Nordrußland erstreckte und das sich südwärts ausbreitete; dabei war das Wetter trübe, ziemlich kühl und regnerisch. Erst vom Nachmittag ab ist das Barometer wieder in sehr langsamem Steigen begriffen und der Wind westostwärts fortschreitend nach Nordwesten umgegangen. Auf der Rückseite der Störung ist zunächst noch kühles Wetter mit Regenschauern zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 8. Juli. Bei wechselnd bewölktem, ziemlich kühlem Wetter häufige Regenschauer. Stellenweise Gewitter. — Nacht sehr kühl.

Voraussichtliches Wetter am 9. Juli. Abwechselnd heiter und wolkig, nur noch vereinzelt Regenschauer, Nacht sehr kühl, Tag etwas wärmer.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Hamm (Westfalen), 7. Juni. Der Oberlandesgerichtspräsident Staatsminister a. D. Falk ist dem „Westf. Anz." zufolge gestorben.

Paris, 7. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet, die Nachricht, nach welcher der Zar eine Reise nach Deutschland und Oesterreich beabsichtige, wobei er mit den Kaisern dieser beiden Länder eine Zusammenkunft haben sollte, wird als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Der Zar wird sich nur nach Polen begeben, um einem Regimentsfeste beizuwohnen.

Petersburg, 7. Juli. Am 30. August sollen im Gouvernement Kursk die großen Kaiser-Manöver in Gegenwart des Zaren ihren Anfang nehmen. 200 000 Mann werden daran betheiligt sein. Die Manöver sollen acht Tage dauern und mit einer großen Parade abschließen. 154 Bataillone Infanterie, 76 Eskadrons und Sotnien Kavallerie und 360 Geschütze werden zu den Uebungen herangezogen. Die Vorbereitungen sind schon jetzt in vollem Gange.

Krieg in China.

Berlin, 7. Juli. (Wolff-Bureau-Meldung.) Die japanische Regierung wies darauf hin, daß ihrer Ansicht nach der wachsende Ernst der Lage in China die sofortige Entsendung größerer Truppenkörper erheische und sprach hierbei den Wunsch aus, die Ansicht der Mächte zu kennen. Die deutsche Regierung antwortete, sie würde allen Maßnahmen zustimmen, die von anderer Seite keinem Einspruch begegnen.

London, 7. Juli. „Times" meldet aus Tientsin vom 3. Juli: Ein Bote von Robert Hart brachte die Nachricht, daß am 24. Juni in der britischen Gesandtschaft in Peking 9 Soldaten getödtet und 4 verwundet seien. Weiter heißt es, 2200 Mann japanischer Truppen mit 14 Kanonen seien in Taku angekommen. 800 Japaner würden nächtlich in Tientsin erwartet. — „Daily-Expreß" meldet vom 5. Juli: Eine Kolonne von 3000 Mann, welche sich am 11. Juni von Tientsin nach Peking begeben hat, ist zweifellos aufgerieben. Seit 24 Tagen ist keine Nachricht von dieser Kolonne gekommen. Es wird vermuthet, sie sei von 30 000 chinesischen Soldaten angegriffen, welche jetzt von Lofa gegen Tientsin vorrücken wollen. — „Daily Mail" meldet aus Shanghai, die Räumung Tientsins wird als möglich angesehen, da bereits Mangel an Lebensmitteln ist.

Petersburg, 7. Juli. Gegenüber der Meldung, wonach die chinesische Gesandtschaft in Petersburg militärisch beschützt wird, wird mitgetheilt, daß nicht der geringste Anlaß zu einer solchen Maßregel vorhanden ist. Die chinesische Gesandtschaft befindet sich übrigens in einem wenig besuchten Stadtviertel, vorläufig sei nicht die geringste Gefahr für die Mitglieder der Gesandtschaft vorhanden.

Krieg in Südafrika.

London, 7. Juli. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria von gestern: General Paget hat am 3. Juli die Buren aus starker Stellung gegenüber Leuwkop verdrängt, den Feind verfolgt und am Nachmittag des folgenden Tages bei Blaauw, 15 Meilen nordwärts von Bethlehem, erreicht, welche zur neuen Hauptstadt des Oranje-Freistaates ausgerufen wurde. Dem Vernehmen nach sei der Feind in die Berge geflohen.

Börsen- und Handelstheil.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 7. Juli 1900.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	91,00 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	91,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	90,00 bz. B
Hallesche 4% Stadt-Anleihe	—	—	4	100,00 bz
Ktener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	—,—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	89,25 B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	99,00 bz.
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	83,75 B
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	—,—
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obli.	—	—	6	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	98,00 B
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,00 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—,—
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	95,00 B
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	—,—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	99,25 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	97,00 B
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	97,00 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		97,00 G
Hallesche Bankverein-Actien†	1899	8⅙	4	148,00 bz. G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1899	4	4	—,—
Tönnerner Malzfabrik-Actien	1898/99	12½	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1898/99	18	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1898/99	0	4	63,00 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1898/99	1½	4	88,50 B
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	0	4	54,00 B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1898/99	9	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. 3½%	1898/99	3½	4	95,00 B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1898/99	6	4	107,50 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien†	1899	33	4	390,00 B
Hallesche Straßenbahn-Actien†	1899	0	4	70,00 B
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.†	1899	11	4	127,00 B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1898/99	13½	4	182,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1899/00	6½	4	112,00 G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien†	1899	16	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1898/99	12	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	—,—
Niemberger Malzfabrik-Actien	1898/99	10	4	—,—
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1898/99	8	4	—,—
Backofs-Actien†	1898	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1899/00	14	4	208,00 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien†	1899	8	4	140,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien†	1899	8	4	140,00 B
Waldauer Braunkohlen-Actien	1899/00	10	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1899/00	20	4	270,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1898/99	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1899/00	9	4	146,50 B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1898/99	4¾	4	129,50 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	"	250,00 G

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die mit † versehenen Kurse verstehen sich ohne Dividende für 1899.

Allgemeines.

— Preußische Pfandbrief-Bank, Berlin. Die neu zur Verausgabung gelangenden 4%igen bis 1910 unkündbaren Hypotheken-Pfandbriefe und 4%igen bis 1910 unkündbaren Kommunal-Obligationen sind nunmehr an der Berliner Börse zum Kurse von 100% zur amtlichen Notiz eingeführt. Die Einführung an der Frankfurter Börse wird demnächst erfolgen.

— Naumburg, 5. Juli. (Naumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft.) Heute Nachmittag fand hier die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Naumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft statt. Aus den Verhandlungen erwähnen wir, daß wieder die Vertheilung von 18% Dividende beschlossen wurde. Einer bisher bestandenen Gepflogenheit gemäß wurde auch diesmal ein Betrag von 12 000 ℳ für Arbeiterprämien angesetzt.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Cigarrenhändler Wilhelm Müller in Güsten. Materialwaarenhändler Friedrich Eduard Möckel in Furth. Glasermeister Karl Otto Protze in Dresden. Schankwirth und Hausbesitzer Carl August Hermann Meusel in Dresden. Gastwirth und Hausbesitzer Robert Max Einer in Kossebaude. Droguist Friedrich August Noa in Gera. Tischlermeister Gustav Hermann Händler in Querfa. Brauereibesitzer Max Willnow in Mittweida a. E.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 7. Juli 1900.

Butter: Nachdem der vielfach fehlende Regen in allen Provinzen in reichlicher Menge eingetreten ist, haben sich die Weiden merklich erholt und ist die Produktion allgemein größer geworden; die Zufuhren in Hofbutter waren deshalb recht belangreich. Wenn nun auch das Geschäft in den ersten Tagen recht flott war und wieder größere Posten zur Spekulation gekauft wurden, so wurde doch die Stimmung ruhiger, als von Kopenhagen und Hamburg mattere Berichte mit billigeren Preisen eintrafen. Die Kauflust ließ wesentlich nach und mußte die Notirung ermäßigt werden.

Landbutter: Die Zufuhren vom Inland, Rußland und Polen waren in dieser Woche so bedeutend, daß das Angebot mit jedem Tage dringender wurde. Selbst die immer weiter ermäßigten Preise fanden keine Beachtung und sammeln sich die Läger stark an.

Schmalz: Trotzdem der Absatz noch schwach ist, glaubt man an eine baldige Preisbesserung; für spätere Termine zeigte sich gute Kauflust.

Preisfeststellung
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia	Mk.	94
" " "	IIa	"	92
" " "	Abfallende	"	88
Schmalz, Prima Western 17% Tara		"	43
" reines in Deutschland raff.		"	46
" Berliner Bratenschmalz		"	47
Fett, in Amerika raffinirt		"	38
" in Deutschland raffinirt		"	37

Wochen-Marktberichte.

— Braunschweig, 6. Juli. (Originalbericht von Quensell u. Spannuth.) Rohzucker: Das Geschäft ruhte diese Woche fast ganz. Nur einzelne Partien Kornzucker und Nacherzeugnisse wurden angeboten. Die angelegten Werthe stellen sich für beide Sorten wieder höher. Die Marktstimmung für greifbare Waare bleibt bis zum Wochenschluß fest.

Der Umsatz ist ganz geringfügig und beträgt im hiesigen Bezirk nur ca. 9000 Ctr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0006
DFG

In Lieferungswaare neuer Ernte blieb das Geschäft zu letzten Werthen klein. Die höheren Forderungen der Fabriken lassen keine größeren Umsätze zu Stande kommen.

Raffinirter Zucker: Bei den Raffinerien ruhte das Geschäft nach wie vor. Die Abnahme auf frühere Schlüsse ist andauernd eine sehr gute.

Es notiren heute Raffinade I M. —,— excl. Faß, Raffinade II M. —,— excl. Faß, gem. Raffinade M. —,— incl. Sack, gem. Melis M. —,— incl. Sack, Würfelraffinade M. —,— incl. Kiste, Krystallzucker M. —,—, Kornzucker 92 % Rdmt. M. —,—, do. 88 % Rdmt. M. —,— excl., Nachprodukte 75 % Rdmt. M. —,— excl. Alles à 50 kg. Rübenmelasse 43 % Bé a. G. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien M. —,— per 50 kg excl. Tonne.

— **Düsseldorf,** 5. Juli. A. Kohlen und Koaks. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung 12,00—13,00 M., b. Generatorkohle 11,50—12,00 M., c. Gasflammförderkohle 10,25—11,50 M. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 9,75—10,75 M., b. beste melirte Kohle 10,75—11,75 M., c. Koakskohle 10,50—11,00 M. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 9,25—10,25 M., b. melirte Kohle 10,25—12,25 M., c. Nußkohle Korn II. (Anthracit) 20,50—24,00 M. IV. Koaks: a. Gießereikoaks 23,00—24,00 M., b. Hochofenkoaks 22,00 M., c. Nußkoaks, gebrochen, 24,00—25,00 M. V. Brikets 12—15 M. B. Erze: 1) Rohspath, je nach Qualität, 14,20—15,40 M., 2) Spatheisenstein, gerösteter, je nach Qualität, 19,50—21,30 M., 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —,— M., 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50 Prozent Eisen 14,50 M., 5) Rasenerze, franco —,— M. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen Ia. 10—12 % Mangan 110 M., 2) weißstrahl. Qual.-Puddelroheisen: a. rheinisch-westfälische Marken 90 M., b. Siegerländer Marken 90 M. mit Fracht ab Siegen, 3) Stahleisen 92 M. mit Fracht ab Siegen, 4) englisches Bessemereisen ab Verschiffungshafen —,— M., 5) spanisches Bessemereisen, Marke „Mudela", cif. Rotterdam —,— M., 6) deutsches Bessemereisen —,—, 7) Thomaseisen —,— M., 8) Puddeleisen (luxemburgische Qualität) —,— M., 9) englisches Roheisen Nr. III. ab Ruhrort 90,00 M., 10) luxemburgisches Gießereieisen Nr. III. ab Luxemburg 88,00 M., 11) deutsches Gießereieisen Nr. I. 102,00 M., 12) do. Nr. II. —,— M., 13) do. Nr. III. 98,00 M., 14) deutsches Hämatit 102,00 M., 15) span. Hämatit (Marke „Mudela") ab Ruhrort —,— M. D. Stabeisen: Gewöhnliches Stabeisen (Flußeisen) 190 M., (Schweißeisen) 220 bis 230 M. E. Bleche: 1) Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 200 M., 2) do. aus Schweißeisen 245 M., 3) Kesselbleche aus Flußeisen 215—220 M., 4) do. aus Schweißeisen 275—335 M., 5) Feinbleche 200—210 M. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —,— M., 2) Stahlwalzdraht 185 M. Auf dem Kohlenmarkt ist die Nachfrage nicht zu befriedigen. Der Walzeisenmarkt ist bei den vielfach per 1. Juli stattfindenden Inventuren weniger belebt.

— **Jute:** Kalkutta: Markt fester und höher. — Deutschland: Der Markt war belebter bei festen, höheren Preisen.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

6. Juli 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	152—154	152—155	130—140	143—150
Mittelmark, Prignitz	150—154	147—155	140—145	148—160
Neumark	150—156	145—148	130—150	146—160
Lausitz	152—156	147—155	135—140	145—160
Magdeburg	146—156	150—156	143—160	144—160
Altmark	147—151	145—150	136—142	144—150
Merseburg östl. d. Mulde	142—154	148—159	143—148	145—160
do. westl. d. Mulde	143—153	150—160	140—150	146—156
Erfurt	147—152	155—160	130—140	150—156
Stettin (Bezirk)	160—161	146—148	130—132	139
Greifswald (Platz)	155	148	—	—
Danzig	157—163	142—145	132—138	132—133
Thorn	150—154	140—142	128—132	131—136
Allenstein	152—155	141-147½	126—129	134—136
Liegnitz	145—155	141—151	141—145	127—137
Breslau	137—154	144—150	124—144	130—137
Ratibor	142-148½	144½	—	134—138
Görlitz	146—157	142—148	136—143	138—143
Glogau	151—152	145—147	—	138—140
Posen	142—152	136—142	118—130	140—148
Bromberg	152—154	145	132—133	130—136
Wongrowitz	143—148	134—138	121—125	140—150
Krotoschin	152	144	135	142
Kiel	159—165	160—162	160—162	158—161
Schleswig	154	150	—	154
Marne	155—156	161—162	140—141	153—154
Hannover Süd	148—162	150—162	145—180	145—166
do. Elbe, Weser	—	150—154	—	150—160
do. West	157—164	156—166	141—150	136—140
Münsterland	163—168	150—156	—	146
Westf. Industriebezirk	161—170	153—158	155	150
Sauerland	—	155—164	—	—
Paderbornerland	160-162½	155—158	—	—
Kassel	160	164	—	150—155

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. h. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	159	150	—	150
Stettin	161	148	132	139
Königsberg i. Pr.	156	137	138	128
Breslau	155	150	144	137
Posen	152	141	—	—
Hannover	162	162	—	—
Neuß	172	156	—	150
Mannheim	178	155	—	143
Hamburg	148	153	—	147

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede

		am 6. Juli	am 5. Juli
Von Newyork nach Berlin	Weiz. loko 87½ Cts.	M. 184,25	M. —,—
„ Chicago „ „	„ Juli 78½ Cts.	„ 180,50	„ —,—
„ Liverpool „ „	„ Juli 6 sh. 3¾ d.	„ 184,00	„ 180,00
„ Odessa „ „	„ loko 88 Kop.	„ 172,75	„ 172,75
„ Riga „ „	„ do. 94 Kop.	„ 173,50	„ 173,50
In Paris	„ Juli 20,80 fcs.	„ 169,00	„ 167,50
Von Amsterdam nach Köln	„ Nov. 195 hl. fl.	„ 176,25	„ 176,25

— **New-York,** 6. Juli, 6 Uhr Abends. (Waarenbericht. Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 10⅛ (10), Lieferung Aug. 9,70 (9,51), Lieferung Oktbr. 8,60 (8,48), in New-Orleans 10$^{1}/_{16}$ (10), Petroleum. Stand white in New-York 7,85 (7,85), in Philadelphia 7,80 (7,80), Raffined (in Cases) 9,15 (9,15), Credit Balances at Oil City 125 (125), Schmalz, Western steam 7,12½ (7,12), Rohe & Brothers 7,40 (7,35), Mais*) per Juli 49⅜ (48½), Septbr. 49⅝ (48⅝), Dez. — (—), Weizen**) rother Winterweizen loco 88 (87½), Weizen per Juli 86¼ (85½), per Aug. — (—), per Septbr. 85 (84½), per Dezbr. 86¼ (85⅜), Getreidefracht nach Liverpool 2¼ (2¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 9¼ (9⅜), Rio Nr. 7 per Aug. 7,95 (8,05), per Oktbr. 8,15 (8,30), Mehl Spring Wheat clears 3,00 (3,05), Zucker 4¼ (4¼), Zinn 31,50 (31,30), Kupfer 16,25—16,50 (16,25—16,50).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chicago,** 6. Juli, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Juli 78⅞ (78½), per Aug. 79⅞ (79⅜), Mais**) per Juli 43½ (42⅝), Schmalz per Juli 6,77½ (6,82), per Aug. 6,90 (6,95), Speck short clear 7,50 (7,50), Pork per Juni 12,60 (12,72½).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Börse von Berlin vom 7. Juli.

Im Anschluß an die Tendenz der gestrigen westlichen Börsen führten bessere Wiener Kursbörsennotirungen zusammen mit Deckungen zur Besserung für Bergwerks-, Hütten- und Bankenwerthe. Unter mäßigen Schwankungen konnten sich die Anfangskurse im späteren Verkehr behaupten. Transvaalbahn-Aktien erholten sich etwas, im Uebrigen Bahnen still, wenig verändert. Deutsche Reichsanleihe schwächer. Die Börse war beim Schluß abgeschwächt infolge von Geschäftslosigkeit, auch verstimmt auf neuerlichen Rückgang der Transvaalbahn-Aktien. Privatdiskont 3⅞.

Produktenbörse.

Berlin, 7. Juli.

Weizen Juli —,—, Sept. 165,00 M., Oktober 165,50 M.
Roggen Juli 148,50, Sept. 145,50 M., Oktober 145,25 M.
Hafer Juli 132,50 M., Sept. —,— M.
Mais, amerk. mixed Juli —,— M., September 114,00 M.
Rüböl Oktober 59,70 M., November —,— M.
Spiritus 100 l 70er loko 50,30 M.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 7. Juli 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 10,05—10,30.
Tendenz: fest.

Brodraffinade I. —,—.
do. II. —,—.
Gem. Raffinade mit Faß —,—.
Gem. Melis I. mit Faß —,—.
Tendenz: ohne Geschäft aus I. Hand.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Juli 11,35G, 11,45B.
per Aug. 11,40, 11,37½G.
per Sept. 10,10G, 10,15B.
per Okt.-Dez. 9,55G, 9,62½B.
per Jan.-März 9,67½G, 9,70B.
Tendenz: still.

Hamburg, 7. Juli 1900. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juli 11,35.
Aug. 11,40.
Sept. 10,12½.
Okt. 9,72½.
Dez. 9,57½.
März 9,75.
Tendenz: ruhig.

Carl Steckner

Gegr. 1851. Halle a. S. Fernspr. 9.

empfiehlt
in reicher Auswahl
Bade-Anzüge
Bade-Mäntel
Bade-Laken
Bade-Mützen
Frottir-Handtücher.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S, Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 7. Juli 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	94.50bz G
do. do.	3½	94.30bz
do. do.	3	85.80bz
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	94.25bz
Preuß. Conf. Anleihe	3½	94.30bz
do. do.	3	86.00bz
Hamb. Staats-Rente	3½	95.00bz G
do. Staats-Anl. 1896.	3	83.60bz G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	83.00bz G
Landschaftl. Central	3½	93.25bz
do. do.	3	82.50bz
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	93.80bz
do. do.	3	83.25
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
do. do. von 1900	4	99.80bz
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98.75bz
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	91.50bz
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	95.00bz G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	67.50bz G
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		31.60bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		43.10bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		37.75bz
Italienische Rente	4	92.80bz
Mexik. Anleihe 1899	6	96.60bz B
Oesterr. Gold Rente	4	47.40bz G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	95.60bz
Port. Staats Anl. 88—89	fr.	34.80bz G
Rumän. amort.	5	90.80bz
do. do. 1891	4	78.60bz
Russ. kons. Anl. 1880er	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	99.20bz
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94.25bz G
do. Rente 1884	4	60.25bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	96.25bz B
do. do. 500er	4	97.70bz B
do. do. 100	4	98.00bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	97.30bz G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	—	163.00bz G
Lübeck-Büchen	7¼	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2½	—	72.75bz G
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	86.70bz
do. do. St.-Pr	—	—	108.00bz B
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅕	—	25.50bz
Warschau-Wiener	24½	—	—,—
Gotthardbahn	6	—	134.25bz G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	—	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅗	—	109.40bz
Schweizer Centralbahn	9	—	139.75bz G
do. Nordostbahn	4½	—	87.75bz G
do. Unionbahn	4¼	—	78.80bz G
Canada Pacific	4	—	85.50bz B
Northern Pacific	4	4	71.25bz G

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9½	145.70bz
Berliner Bank	7	7	110.30bz G
Börsen-Handels-Verein	6	7½	—,—
Breslauer Disk.-Bank	7½	7½	111.00bz G
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	104.75bz G
Darmstädter Bank	8	7	131.10bz G
Dessauer Landesbank	7	7	120.50bz G
Deutsche Bank	10½	11	185.50bz
do. Genossenschaftsbank	6	6	109.50bz G
Disconto-Commandit	10	10	174.00bz G
Dresdner Bank	9	9	145.60bz G
do. Bank-Verein	7	8	116.50bz G
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	122.50bz B
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5½	112.75bz G
Leipziger Bank	10	10	158.25bz G
do. Creditanstalt	10	10	189.75bz
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	118.00bz
Magdebg. Privatbank	6½	6	108.75bz G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	110.75bz G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	131.40bz G
Oesterreich. Credit	10	11¼	209.50bz
Preuß. Boden Credit	7	7	137.50bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	160.10bz G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	130.75bz G
do. do. (Hübner) volle	6	6½	115.50bz G
Reichsbank	8.51	10.48	157.00bz
Sächsische Bank	6¾	7½	135.25bz G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	129.50bz G
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	145.00bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1998	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	220.50bz G
do. Patzenhofer	12	12	215.00bz G
do. Brauerei Schultheiß	15	14	230.00bz G
do. Union Gratweil	5½	4	213.75bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	234.00bz G
Allgem. Elektr.	15	15	224.00bz
Anhalter Kohlen	6	6	100.10bz
Berl. Elektr. Straßenbahn	4	—	120.00bz G
Berl Elektricitäts-Werke	13	13	199.50bz G
Schwartzkopff	12½	—	208.00bz G
Berthold, Messingl.	12	11	152.00bz G
Bismarckhütte	15	19	257.00bz G
Bochumer Gußstahl	15	16⅔	196.50bz
Buderus Eisenwerke	6	6	100.50bz G
Buckauer Chem. Fabrik	0	3	98.00bz G
Cröllwitzer Papier	24	18	201.50bz G
Dannenbaum	4½	4	109.75bz G
Donnersmarckhütte conv.	12	15	218.50bz G
Dortmunder Union	5	6	94.60bz G
Egestorff-Salzwerke	6⅓	6⅔	140.50bz G

Dividende	1898	1899	
Eilenburger Kattun	2	1½	87.25bz G
Flöther Masch.-Akt.	9	9	116.00bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	185.40bz
Gerresheimer Glashütte	6	6	135.00bz B
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	129.75bz
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	9	122.00bz B
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	210.25bz G
Hallesche Maschinen	32	33	398.00bz G
Hallesche Union	10	10	110.25bz G
Hamburger Packetfahrt	8	8	118.50bz
Harpener Bergbau	9	10	180.75bz B
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7	139.00bz G
Hibernia & Shamrock	12	12	202.60bz
Hildebrand Mühlen	15½	13½	175.00bz G
Huldschinsky	12	12	147.00bz G
Ascherslebener Kalk	10	10	148.50bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	114.00bz G
Laurahütte	13½	15	209.90bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	94.00bz G
Luise Tiefbau konv.	0	0	72.00bz G
do. do. St.-Pr.	4	4	102.50bz G
Norddeutscher Lloyd	7	—	108.75bz
Nordstern, Koblenberg-werk	14	16	216.75bz G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9	131.00bz G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	13	135.25bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11	166.30bz G
Riebeck Montanwerke	12	12	210.25bz
Rositzer Braunkohlen	13	13	181.50bz G
do. Zuckerf.	12½	13	157.00bz G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	8	142.25bz G
do. St.-Pr.	7	8	143.50bz G

Dividende	1898	1899	
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	289.75bz G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	110.00bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	—,—
do. do. St.-Pr.	18	27	—,—
Schuckert	14	15	203.00bz
Siemens-Glasindustr.	15	17	240.00bz
Staßfurt Chem. Fabr.	10	10	163.00bz G
Stolberger Zink-Akt.	5	5	88.00bz B
do. do. St.-Pr.	10	10	146.25bz G
Sudenburger Maschinen	0	0	97.25bz G
Thale Eisenhütten	8	10	115.00bz G
Thüringer Salinen	1⅘	1⅖	68.10bz G
Westeregeln Alkali	15	—	200.00bz
Mälzerei Wrede	5½	6	101.50bz G
Zeitzer Maschinen	20	20	245.00bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3⅞%

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.80bz B
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76.30bz
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215.65bz G
Amsterdam 100 G.	lg.	169.00bz
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81.20bz
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.40bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.23bz B
Paris 100 Fr.	kz.	81.30bz G
Wien 100 Kr.	kz.	84.10bz

Schluß-Course.

Tendenz: still.

3% Reichsanleihe	—,—
Ung. Goldrente	—,—
Italiener	92.60
Spanier	70.75
Türken D	—,—
Oesterreichische Credit-Aktien	210.10
Disconto-Commandit	174.10
Deutsche Bank	185.75
Berliner Handelsgesellschaft	145.50
Dresdner Bank	145.60
Darmstädter Bank	131.50
Nationalbank für Deutschland	131.40
Dortmund-Gronau	162.90
Marienburger	72.75
Ostpreuß. Südbahn	86.90
Buschtiehrader	—,—
Elbethal	—,—
Gotthardbahn	—,—
Prince Henri	108.90
Warschau-Wien	169.50
Nordd. Lloyd	108.60
Hamb. Packet	118.10
Bochumer Gußstahl	194.75
Dortm. Union St.-Pr.	92.50
Laurahütte	210.00
Harpener Kohlen	179.50
Hibernia	201.00
Gelsenkirchen	184.70

934 Gesetze etc. auf 2000 Seiten
Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch
533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.
Kürschners Lexikon des deutschen Rechts
Ingeniös eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte im Alphabet mühelos zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Groβoktav, geb. 20 M., in Halbfr. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herm. Hillger Verlag, Berlin W. 9.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.
Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
[9292
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Aug. Meuselbach,** Hauptlehrer, Burgstr. 6, II, Giebichenstein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0007

Nur noch bis Anfang August

dauert unser

Total-Ausverkauf.

Um eine möglichste Räumung des noch sehr grossen Lagers zu erzielen, sind die **Preise noch einmal ganz bedeutend ermässigt.**

Unterröcke, Reste jeden Maasses, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Ültzensche Wollenweberei, Gr. Ulrichstr. 13—15.

Aufrichtiger Dank!

Lange Zeit schon litt ich an Magenschwäche, die mir heftige Schmerzen und Beschwerden verursachte. Mit der Zeit wurde es immer schlimmer und kaum zu ertragen. Heftiger Schmerz in der Magengrube, im Leib, den Seiten und Rücken, Wühlen und Drehen im Leib, Kopfschmerzen, Angstgefühl, Blähungen, Schleimerbrechen, beständiges Aufstoßen, Druck im Unterleib, Beklemmungen, Mißmuth, Unlust zur Arbeit, Mattigkeit und Schwäche quälten mich täglich. Da ich nirgends Hülfe finden konnte, fühlte ich mich gezwungen, auf die vielen Erfolge hin Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** brieflich zu Rathe zu ziehen, und kann nur meinen besten Dank für die erfolgreiche Behandlung aussprechen. Durch die ertheilten schriftlichen Verordnungen ist das Leiden vollständig gehoben, alle Schmerzen gänzlich verschwunden. Mögen diese Zeilen zur weiteren Verbreitung dieser vortrefflichen Methode beitragen. [9819

Frau Schiffbauer Sophie Ackermann in Alsleben (Saale), Gutsstr. 137.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut

Methode Berlitz.

Englisch, Französisch, Italienisch. Geprüfte nationale Lehrkräfte. Prospekte kostenfrei. Schulstraße 3/4. Telephonanschluß **1125.**

9426) **Die Direction.**

The Berlitz School

of Languages, Sternstr. 11.

Englisch, Französisch, Italienisch.

Nur geprüfte, nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichtes hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.

Prospekte kostenfrei. [9424

Hohen Verdienst

finden **Damen** durch Verff. der vorzügl. **Thee's u. Cacao** altrenom. Firma an Private 2c. Off. sub **N. P. 811** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** (9817

Offene und gesuchte Stellen.

Eine in **Smyrna etablirte Firma sucht**

für den hiesigen Platz einen **tüchtigen und gut eingeführten**

Agenten

für den Artikel **Südfrüchte.** Off. unter **Z. 9770** an die Exped. d. Ztg.

Suche sofort einen älteren, unverheiratheten, in der Landwirthschaft erfahrenen, tüchtigen

Inspektor.

Zeugnißabschriften erbitte unter **S. 300** postlagernd **Stadbach.** [9723

Für mein ca. 1400 Morgen großes intensiv betriebenes Gut mit Rübenbau **suche** ich zum 1. Okt. einen zuverlässigen, erfahr. u. energischen **jungen Mann** als

alleinigen Beamten.

Derselbe hat nach meinen Angaben die Wirthschaft zu leiten, muß aber auch, wenn nöthig, selbstständig disponiren können. Stellung evtl. dauernd. Gehalt nach Uebereinkunft. [9671

Lücke,
Rittergut Obhausen-Johannis (Bez. Halle a. S.).

Postsekretär, pens., 42 J., unverh., der dauernd auf dem Lande leben, jedoch nicht ohne Thätigkeit sein möchte, **sucht** leichtere Stellung als **Amts-, Privatsekretär, Rechnungsbeamter** 2c. [9849

Offerten unter **„Thätigkeit"** postlagernd **Stolpe** (Nordbahn) erbeten.

Ein vermögender **Landwirth,** jetziger **Rentier, gedienter Garde-Kavallerist,** welcher sich sehr für Reiten und Fahren interessirt, **sucht,** um seine freie Zeit auszunützen, **Vertrauensstellung irgend welcher Art.** Selbiger würde auch gerne eine andere Sache, z. B. Güter, Agenturen 2c. **ohne Gehalt und Provision** übernehmen, nur um Beschäftigung zu haben. Gefl. Offerten erb. sub **T. P. 878** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Ich suche einen **unverheiratheten**

Inspektor,

ca. 28 Jahre, und einen

Hofverwalter,

ca. 24 Jahre, zum **sofortigen Antritt.**

L. Gröbler, Halle a. S., Leipzigerstr. 63.

Ein jüngerer

Verwalter

wird per 1. Oktober auf ein größeres Rittergut mit **Zuckerrübenbau** in der Nähe Leipzigs **gesucht.** Gehalt 500 Mk. Zu melden unter **E. S. 101** hauptpostlag. **Leipzig.** [9834

Verwalter zur Vertretung

für die Monate Juli, August u. Septbr. **gesucht.** Anfragen sub **A. S. 6** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Torgau a. E.** [9600

Verwalter-Gesuch.

Die **2. Verwalterstelle** auf Rittergut **Frohndorf** bei Sömmerda ist für sofort oder zum 1. August zu **besetzen.** Meld. sind zu richten an

Th. Kleemann, Inspektor.

Verwalter, Hofmeister, verh. Gärtner, Diener, Herrschaftl. Kutscher f. Rittergut, Ober- und Unterschweizer, mehr. Knechte, Kuhfütterer, Ochsenjungen erhalten sofort Stellung durch **Marie Grosse,** Königstr. 66 I.

Inspektor, led., sucht Stellung durch **D. O.** (9845)

Zur Vermeidung von Verwechslungen bitte auf meine Adresse genau zu achten.

Verwalter-Gesuch!

Suche zum 1. Aug. cr., früher oder später, einen tüchtigen u. zuverlässigen **Verwalter** für Hof und Feld als alleinigen. Gehalt nach Uebereinkunft. Zunächst erbitte schriftliche Meldungen.

A. Boetticher,
Rittergut Roitzsch, Bez. Halle a. S.

Suche für meinen **Inspektor** zum 1. Oktober d. Js. bezw. z. 1. Januar 1901 anderweitig dauernde **Stellung,** da mein Sohn zu diesem Termine in die Wirthschaft eintritt. Ersterer hat seit Jahren mein Gut, 1000 Morg. groß, ganz selbstständig u. zu meiner vollen Zufriedenheit bewirthschaftet. Er ist ein erf. u. gewissenhafter Landwirth und wohlbefähigt, jede größere Wirthschaft mit Erfolg zu leiten. Ich kann ihn jedem Besitzer aufs Beste empfehlen und bin zu weiterer Auskunft gern bereit. [9548

Hesserode bei Nordhausen.
Frau Marie Bollmann.

Junger Mann, mit **Contorarb.** und etwas **Buchführung** vertr., **sucht** bei **Amtsvorsteher** oder **auf Gut Stellung** bei kleiner Anfangsentschädigung. Offert. unt. **Z. 9854** an die Exped. d. Ztg. erb.

Ein Sattlergehülfe

für **Sattel und Kutschgeschirre** findet dauernde Beschäftigung bei

C. Enigk, Sattlermeister,
9601] **Torgau a. E.**

Rittergut Zoeschen (Merseburg-Leipz. Chaussee) **sucht** zu baldigem Antritt einen tüchtigen, ledigen

Verwalter

zur ziemlich selbstständigen Bewirthschaftung von ca. 1000 Morgen. Anfangs-Gehalt 50 Mk. bei freier Station. [9744

Für einen Viehbestand von ca. 110 Stück Rindvieh incl. Jungvieh wird ein gut empfohlener [7916

Oberschweizer

bei hohem Gehalt (Monatsgehalt) **gesucht. Domäne Roschwitz** b. Bernburg a. S. in Anhalt.

Jung., verheirath. Mann, 35 Jahre alt, **sucht** Vertrauensposten als

Aufseher, Portier, Kassenbote oder sonst dergl. Stellung. Möglichen Falls können auch 1000 M. Kaution gestellt werden. Gefl. Offert. an **Schack, Oldisleben** bei Heldra. [9648

Zuverlässig. Maschinenwärter

für eine größere Dampfziegelei in unmittelbarer Nähe von Halle a. S., welcher kleinere Reparaturen am gangbaren Zeuge auszuführen versteht, 1. September cr. oder früher **gesucht.** Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **B. m. 4519** an **Rudolf Mosse, Halle.** [9659

Buchbindergehülfe, wel her vergolden kann, **findet sofort Stellung.**

Ed. Schultze, Halberstadt.

Sommerarbeiter!

sow. **Fabrik-, Gruben-, Ziegeleiarbeiter,** Knechte und Mägde beschafft in jeder gewünschten Anzahl prompt unter Garantie der richtigen Ankunft [5299

H. Patzer, Posen 3,
Bureau für Landwirthschaft u. Industrie. Prima Referenzen aus allen Theilen Deutschlands.

Knechte,

Mägde, Sommer- u. Fabrikarbeiter beschafft billigst **unter Garantie der richtigen Ankunft** und erbittet Aufträge

„Harmonia",
Landw. Vermittelungs-Geschäft, Posen, Töpfergasse 3.
Gerichtl. eingetragene Firma.
Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Deutschlands. [9455

Gesucht

wird zum 1. August cr. ein verheiratheter **Kuhfütterer,** welcher melken kann.

C. Rudloff, Domnitz (Saalkreis).

Zur Beschaffung von Leuten

für **Stadt u. Land** empfiehlt sich

9761) Frau **R. Evers, Halle,**
Gr. Wallstraße 21, I.

Feines

Stubenmädchen

mit guten Umgangsformen, bisher in feinem Hause thätig, wünscht per sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. erbeten unter **Z. 9608** an die Expedition dieser Ztg.

Zum 15. August suche ich eine selbstständige, mit Milchwirthschaft und Federviehzucht vertraute

Wirthschafterin

für eine Vorwerkswirthschaft. Gehalt nach Uebereinkunft. Ich erbitte Zeugnißabschr. Frau Amtsrath **Wentzel,** Teutschenthal.

Dec.-Mamsells erhalten sofort, 1. Aug. und Oktober vorzügliche Stellen bei hohem Gehalt u. Familienanschluß durch **Frau Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 8.**

Stützen der Hausfrau,

Kinderfräulein, Kammerjungfern, feinere Hausmädchen, bessere Kindermädchen, Kinderpflegerinnen u. s. w. erhalten durch die Stellenvermittelung des Fröbel-Oberlin-Vereins in **Berlin, Wilhelmstr. 10,** täglich Stellung bei den vornehmsten Herrschaften. Wir nehmen die Stellensuchenden bis zum Antritt in unserem Vereinshaus gern auf. In zwei, höchstens drei Tagen erhält jedes Fräulein oder Mädchen durch uns Stellung. — Wir lassen die von außerhalb Ankommenden durch unsere Hausdiener, die an Mütze und Livree zu kennen sind, vom Bahnhof abholen. Wir bitten um vorherige Anmeldung. [9795

Der Vorstand. Wilhelmstr. 10.

Gebildete, durchaus zuverlässige

Wirthschafterin,

gründlich erfahren, energ. u. selbst thätig, **sucht** zum 1. August **Vertrauensstelle in Gutshaushalt,** wo die Hausfrau fehlt. Off. unt. **A. P. 427 „Invalidendank", Leipzig** erbeten. [9720

Zum 15. Juli oder 1. August wird ein **junges Mädchen,** welches das Kochen im Hotel erlernt hat, als zweite

Mamsell

gesucht. Hotel Stadt Hamburg.

Land- und Stadtwirthschafterin, Stützen, Kindergärtnerin, Kochmamsels, Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, Neunhäuser 3,** am Markt. [9538

Zum 1. Oktober d. Js. wird eine

Mamsell

gesucht. Klostergut Memleben bei Wohlmirstedt (Bez. Halle a. S.).

Suche ein nicht zu junges **Mädchen** als

Wirthschafterin

in meine Gastwirthschaft.

Albert Lehmann, Baalberge bei Bernburg.
9641]

Perf. Köchin mit guten Zeugn. **sucht** sof. od. spät. Stell. Off. u. **X. 10** an die Exp. des Ilmenauer General-Anzeigers erb.

Gesucht ein ordentliches, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, das gut kochen kann, gewandt in häuslichen Arbeiten ist, Behandlung der Wäsche versteht, bei einem Jahreslohn von 240 M. in die Nähe von Aschersleben. Offerten unter **H. L. 180** postlagernd **Aschersleben** erbet. [9833

Ein **junges Mädchen,** bewandert im Kochen, sowie in der Landwirthschaft, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. oder 15. August **Stellung.** Gefl. Off. erb. u. A. Z. 24 bahnpostlagernd Cöthen i. A.

Ein gut erzog. **Mädchen** aus geacht. Familie, welches Lust hat, Hilfsarbeit. im Juwelengewerbe zu erl., wird von uns **gesucht.** Es wird nur auf eine Person gerech., welcher an dauernd. Beschäft. geleg. ist. Persönl. Meld. in uns. Geschäftslokal, **Poststraße 8,** nur von 6—7 Uhr Abends.

Wratzke & Steiger.

Geldverkehr.

15000 Mark

sichere **II. Hypothek** auf m. 2 Grundstücke, ca. 600 □ Mtr. groß u. bebaut, Mitte der Stadt, erbtheilungshalber von pünktlichem Zinszahler **gesucht.** Off. bitte unt. **Z. 9043** in d. Exped. d. Ztg. niederzulegen. [9043

Auf meinen Hof und 150 Morgen Acker **suche** zur Auszahlung meiner Geschwister (9805

8000 Thaler

1. September oder 1. Oktober d. J. Off. sub **T. M. 214** hauptpostlagernd **Halle a. S.** Vermittler verbeten!

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerrüschen, Trauerflore

empfehlen in grösster Auswahl

Schneider & Haase,
9422] **Markt 23.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im 60. Lebensjahre unsere gute Mutter, Frau

Henriette verw. Bunge
geb. Thieme.

Tiefbetrübt zeigt dies hierdurch an

Antonie Bunge
nebst Hinterbliebenen.

Leipzig, den 5. Juli 1900.

Die Trauerfeierlichkeit findet im Hause, Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Ueberführung der Leiche erfolgt Sonntag Vormitt. nach Werderthau.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme und den reichlichen Blumenschmuck, welcher uns bei der Beerdigung unseres lieben Vaters zu Theil wurde, sprechen wir hierdurch nur auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Superintendent Opitz für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Busse und der lieben Schuljugend für die erhebenden Gesänge.

Gollma, den 6. Juli 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
J. Reisskauer jun. [9516

Verlobt: Frl. Margarete Scharper m. Freiherrn Clemens von Dinclage (Wangleben). Frl. Annaliese v. Buchka mit Hrn. Oberförster Eberhard v. Groote (Berlin—Dannenberg). Frl. Johanna Erwig mit Hrn. Schultrath Heinrich Bölcker (Köln). Frl. Hanna Falkenhagen mit Hrn. Assessor Abd. Jahns (Northeim—Harburg). Frl. Gretchen Ifenberg mit Hrn. Dr. med. Rud. Bedler (Verden).

Verehelicht: Hr. Dr. med. Walther Vierbach mit Frl. Irmgard Schmitz (Mannheim—Köln). Hr. Dr. med. v. Hoffgarten mit Frl. Marie Anger (Riesa—Mansfld). Hr. Referendar Alfr. Lehn mit Frl. Elsbeth Thümmler (Glauchau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bezirksarzt Dr. Schmidt (Borna). Hrn. Dr. med. Planer (Dresden). Hrn. Steuerrath Kühlmorgen (Dresden). Hrn. Amtsrichter Dr. Rodenstein (Einbeck). Hrn. Otto Heinrichs (Magdeburg). Hrn. K. Gülland (Nordhausen). — Eine Tochter: Hrn. Hauptmann Giesbert v. Klitzing (Marienwerder).

Gestorben: Hr. Oberamtsrichter a. D. Karl Gust. Zumpe (Stollberg). Hr. Major Wilh. Gneomar Dubislaw von Natzmer (Dar-es-Salaam). Hr. Oberstleutnant a. D. Alb. Biedermann (Berlin). Hr. Dr. Karl Heyden (Essen). Hr. Bürgermeister a. D. C. W. Duven (Odenkirchen). Hr. Adolph Braune (Magdeburg). Hr. Otto Backes (Nordhausen). Hr. Oberstleutnant a. D. Wenceslaus v. Paczinsky und Tenczin (Hildesheim). Hr. Königl. Major a. D. Friedrich Graf von Geßler (Schöffisch).

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0008

Das Versuchsfeld des landwirthschaftlichen Instituts

wurde gestern Nachmittag von etwa 60 Mitgliedern des landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises besichtigt. Wegen der Unbill der Witterung mußte Herr Geh. Ober-Reg.-Rath Professor Dr. Kühn zu seinem Bedauern davon Abstand nehmen, die Führung zu übernehmen; an seiner Stelle gab Herr Domänenrath Menzel beim Rundgang durch das weite, ungefähr 450 Morgen umfassende Gelände am Mühlrain die über Zweck und Ziel, wie über die Resultate des Versuchsfeldes orientirenden Erklärungen. Es wurde dabei hervorgehoben, daß durch eine glückliche Fügung der Umstände das Versuchsfeld hatte so gewählt werden können, daß es dem Institutsgrundstück verhältnißmäßig nahe liegt und andererseits sämmtliche Bonitätsklassen der Halleschen Flur einschließe, ein Umstand, der für die Demonstrationszwecke beim Unterricht, wie für Beobachtung und Untersuchung nach den mannigfaltigsten Seiten hin von Werth sei. Für die speziellen Versuchszwecke würde ein so bedeutendes Areal nicht erforderlich gewesen sein, um aber den im Hausthiergarten des landwirthschaftlichen Instituts gewonnenen Dünger in angemessenem Verhältniß verwenden und zugleich für den Bestand desselben Futter und Stroh nicht nur billiger, sondern auch in gleichmäßigerer Qualität zu erzeugen, als beide dem Markt zu entnehmen sind, war die jetzt vorhandene Fläche als mindestes Maß der Ausdehnung wünschenswerth. Es wurde dadurch zugleich der große Vortheil gewonnen, bei einem umfänglicheren Versuchsbetriebe alle Verhältnisse nach Maß und Gewicht genau feststellen zu können, um so für die landwirthschaftliche Verhältnißkunde die werthvollsten Anhalte zu gewinnen: es wird aber nicht nur das Quantum der Stoffe bestimmt, die auf eine Feldabtheilung gelangen und als Ernteprodukte von ihr entnommen werden, auch der chemische Gehalt wird genau festgestellt.

Das Versuchsfeld dient nicht nur den Unterrichtszwecken durch die auf demselben gehaltenen Demonstrationen bezüglich der zur Ausführung gebrachten mannigfachen Kulturen, sondern wird auch zu Demonstrationen für die Lehrer vom landwirthschaftlichen Maschinen- und Geräthewesen benutzt.

Die den Gebäuden des Versuchsfeldes zunächst liegende größere Feldabtheilung ist in Abschnitte von 10 Ar zerlegt, von welchen einige Theile einem auf längere Dauer berechneten Versuch mit verschieden tiefer Bodenbearbeitung dienen, während die übrigen für den umfänglichen statischen Versuch bestimmt sind. Dieser ist in der Art zur Ausführung gekommen, daß unter Berücksichtigung der [illegible]wirthschaft, der Einfelder- und Dreifelder-Wirthschaft, der Wechselwirthschaft und Fruchtwechselwirthschaft der Stoffzusatz theils in der Form des Stalldüngers, theils in der künstlicher Düngemittel erfolgt; einzelne Parzellen werden mit aufschließenden Stoffen wie Mergel, Kalk, Salz behandelt, auf fünf anderen wird die Verträglichkeit mit sich selbst geprüft, weitere Parzellen werden im Sinne des raffinirten Raubbaues mit ausschließlicher Stickstoffdüngung behandelt und auf noch anderen Parzellen unterbleibt jede Düngung. Es soll damit einerseits der Einfluß des angemessenen Stoffersatzes zur Anschauung gebracht, andererseits auch ermittelt werden, wie sich auf dem vorliegenden Boden, einem Diluviallehmboden mit gleichartigem Untergrunde die Wirkung der Stalldüngung gegenüber einer längere Zeit dauernden ausschließlichen Anwendung künstlicher Düngemittel zeigen wird; es soll ermittelt werden, ob letztere die erstere auf die Dauer vertreten kann. Bei vielen Versuchen soll auch die Qualität der Ernteprodukte, der etwaige Einfluß der verschiedenen Behandlung auf Formveränderungen der angebauten Pflanzen oder Neigungen zu leichterem Erkranken derselben mit ins Auge gefaßt werden.

Der anzuwendende Stalldünger wird bei einer bestimmten Zusammensetzung der Futterration gewonnen. Auf den Parzellen, welche die Fruchtwechselwirthschaft repräsentiren, findet neben der gewöhnlichen Stallmistdüngung auch die Düngung mit flüssigem Dünger und das Pferchen mit Anwendung. Die Dauer der Versuche ist auf mehrere Jahrzehnte bemessen.

Eine andere Abtheilung des Versuchsfeldes dient dem Sortenanbau zur Feststellung und zum Vergleich von Neuzüchtungen und altbewährten Sorten; Hunderte von Parzellen von je 2½ Ar sind zu diesem Zweck mit Sommerung, Winterung, Hackfrüchten und Futterpflanzen bestellt.

Innerhalb des Versuchsfeldes findet sich auch eine meteorologische Station, deren Beobachtungen ergänzt werden durch die phänologischen Beobachtungen, die durch eine unfern von dem nördlichen Ende der Wirthschaftsgebäude am Mühlrain befindliche Anpflanzung von Bäumen, Sträuchern und Stauden ermöglicht werden, die so ausgewählt sind, daß vom Erwachen der Vegetation bis zum Herbst durch früher und später blühende perennirende Arten der Gesammteinfluß der meteorologischen Verhältnisse auf den Verlauf der Vegetation verfolgt werden kann.

Von den mannigfachen werthvollen Resultaten, welche auf dem Versuchsfelde gezeitigt sind, mögen die Ergebnisse der Untersuchungen über die Rübenwürdigkeit des Bodens und die Bekämpfung derselben durch die Nematoden-Fangpflanzen besondere Erwähnung finden.

Nach der Besichtigung begaben sich die Theilnehmer ins Landwirthschaftliche Institut, in dessen Auditorium Herr Geheimrath Kühn die erschienenen Herren begrüßte und ihnen den Dank für das durch den Besuch den Arbeiten des Instituts bezeugte Interesse aussprach, das seit langer Zeit der Bauernverein auch in anderer Weise vielfach bethätigt habe. Weiter bot Herr Geheimrath Kühn dann noch weitere aufklärende Mittheilungen über den Betrieb des Versuchsfeldes, vor Allem über die Untersuchungen betreffs der Einfelderwirthschaft, welche ganz wesentliche, für die Landwirthschaft bedeutsame Resultate ergeben haben. Der ununterbrochen, seit 22 Jahren hintereinander erfolgte Roggenanbau hat zu überaus bemerkenswerthen Folgerungen geführt. Durch die, mit einseitiger Stickstoffdüngung und ohne alle Düngung behandelten Parzellen soll ermittelt werden, wie lange auf dem vorliegenden Boden ein solcher Betrieb bis zum ständigen Mißrathen der Früchte in Folge des Stoffmangels fortgesetzt werden kann und in welcher Zeit dann die Zurückführung des erschöpften Landes zur normalen Fruchtbarkeit mittelst angemessener Düngung möglich sein wird.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß die vollständige künstliche Düngung ein gleich gutes Resultat wie starke Stallmistdüngung ergeben hat, und ferner, daß auf dem vorliegenden Boden eine Wirksamkeit der Mineralstoffe nur in sehr beschränktem Maße, nämlich durch eine geringe Erhöhung der Strohprodukte erzielt ist, also bloß Mineralstoffdüngung auf solchem Boden sich nicht bezahlt gemacht hat, während eine gleichzeitige geeignete Stickstoffdüngung eine sehr günstige Rente abgeworfen hat.

Mit Dank gegen den hochverdienten Leiter des landw. Instituts, der in rastloser Thätigkeit und mit einer Opferfreudigkeit sondergleichen zum Segen für die Landwirthschaft länger als ein Menschenalter in unserer Stadt gewirkt hat und dessen weitsichtiger Blick ihn gerade auch zur Schaffung des Versuchsfeldes, das in dem Organismus des ganzen Instituts eine hochbedeutsame Rolle spielt, veranlaßte zu einer Zeit, wo seine in so glänzender Weise seitdem bewährten Ideen noch manchem Zweifel, ja offener Gegnerschaft begegneten, schieden die Herren vom Bauernverein mit dem Wunsche, daß es Herrn Geh. Rath Kühn noch lange vergönnt sein möge, in der altbewährten Weise und Thatkraft thätig zu sein.

Vermischtes.

Zum Brande des Lloyddocks in Hoboken. Anlaß zu dem fürchterlichen Unglück soll, wie wir bereits meldeten, Selbstentzündung von Baumwolle gewesen sein. Daß sich fettige wollene Putzlappen selbst entzünden können, ist sicher, auch die Selbstentzündung von grünen Futterkräutern, z. B. von Klee u. s. w., die, festgelagert, sich unter der Mitwirkung von Bakterien schließlich so stark erhitzen können, daß sie zu brennen anfangen, ist wissenschaftlich erwiesen, die Selbstentzündbarkeit von feuchter Baumwolle aber nicht, wie wir unserer ersten Meldung über die muthmaßliche Entstehungsursache des Brandes schon hinzufügten. Zur Bestätigung dessen sendet der „Tägl. Rdsch." nun Dr. K. Kraut, Professor an der Technischen Hochschule zu Hannover, ein Gutachten, das er vor Jahren auf Grund wissenschaftlicher Versuche in einem Fall von angeblicher Selbstentzündung eines Baumwollballens auf der Eisenbahn abgegeben hat. Er kommt dabei zu dem Schluß, daß es eine Selbstentzündbarkeit, selbst feuchter Baumwolle, nicht giebt, sodann daß Baumwollenballen nur durch Funken in Brand gerathen können. Jedenfalls hat auch ein Funken von irgendwo her in Hoboken zuerst einen Baumwollenballen in Brand gesetzt, der einem trockenen Luftzuge ausgesetzt war. Bei der leichten Entzündlichkeit der Baumwolle breitete sich dann der Brand fast explosionsartig aus. — Prüft man die Verlustlisten, so findet man, daß der Dampfer „Saale" am schwersten gelitten hat; er verlor seinen tapferen Kapitän Mirow aus Bremerhaven und den dritten Offizier, Alfred Baron aus Ballenstedt, und dazu 107 Mann. Auffallend ist, daß fast sämmtliche Stewards von diesem Schiff als vermißt angegeben sind. Das Feuer muß also ganz überraschend gekommen sein und sich überaus schnell entwickelt haben. Auf der „Saale" waren, wie schon gemeldet, auch zwei Magdeburger, der Kohlenzieher Oswald Schulze und der Heizer Gustav Siegel. Wohl klammert sich hier und da in den hartbetroffenen Familien die Hoffnung daran, daß nur von Wenigen der Tod ganz bestimmt festgestellt ist und daß die Vermißten sich doch das Leben gerettet haben können, aber das wird doch nur bei Wenigen zutreffen. Man sollte denken, daß die Geretteten sich doch irgendwo gemeldet haben würden. Wenn auch der „Lloyd" erklärt hat, über die rechtlich zu beanspruchenden Bezüge hinaus an die Hinterbliebenen der umgekommenen Mannschaften Renten bezahlen zu wollen, so wird doch die Wohlthätigkeit weiterer Kreise hinzukommen müssen, um die Hinterbliebenen vor Noth zu schützen. Man erwartet, daß von Bremen aus die Anregung zu größeren Sammlungen ergehen wird. In den Bureaux des Norddeutschen Lloyd ist in Folge des Unglücks eine ungeheuere Arbeitslast zu bewältigen. Der Wegfall der drei verbrannten Dampfer hat eine völlige Aenderung des Fahrplans der transatlantischen Schiffe nöthig gemacht. Für den ganzen Sommer bis zum Oktober hin waren sämmtliche Kajütskabinen auf allen Schnelldampfern von Newyork nach Bremen bestellt, jetzt fallen plötzlich drei Dampfer aus, und es muß Ersatz geschaffen werden. Was das für Arbeit mit sich bringt, kann nur derjenige ermessen, der den ungeheuren Betrieb des Norddeutschen Lloyd täglich vor Augen hat. Der glücklich gerettete größte Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ist wieder auf der Heimreise begriffen; man hat die Beschädigungen nothdürftig reparirt. Wie wird man ihn wiedersehen! Und welche mündlichen Berichte werden die Mannschaften und ihr tapferer Kapitän über das furchtbare Unglück mitbringen! — Ein ergreifendes Gedicht zu der Hobokener Katastrophe finden wir im „Kladderadatsch":

Zum fernen Osten bangend ist gewandt
All unser Sinnen jetzt zu jeder Stunde,
Da kommt vom Westen her ins deutsche Land,
Entsetzen weckend, eine Trauerkunde.

Drei stolze Schiffe, die zu guter Fahrt
So manches Mal die Anker schon gelichtet,
Die treu der deutschen Flagge Ruhm gewahrt,
In wen'gen Stunden sind sie fast vernichtet.

Nicht hat in Noth sie Sturmeswuth gebracht,
Nicht Felsenklippen und verborgne Riffe;
Zu neuer Reise harrend ihrer Fracht
Im Hafen lagen still die stolzen Schiffe.

Da plötzlich sprang an Bord die Feuersgluth,
Der schlimmste Feind! Nicht konnten ihre Ketten
Sie lösen, wenig vor der Flammen Wuth
Vermochten Menschenhände nur zu retten.

Die eingeschlossen in der Schiffe Bauch,
Wir denken ihres Schicksals nur mit Grauen.
Nicht Männer waren's nur, es waren auch
Unschuld'ge Kinder viel dabei und Frauen.

Rings vom Verderben waren sie umloht,
Von jedem Weg zur Rettung abgeschnitten.
Bis sie von ihrer Qual erlöst der Tod,
Was haben die Unglücklichen gelitten!

Schwer ist der Schlag, doch mag's ein Trost uns sein,
Daß wieder sich erwiesen hat aufs Neue
In Noth und Tod wie Gold so echt und rein
Die deutsche Manneszucht und deutsche Treue.

Solang' die schwarz-weiß-rothen Flaggen wehn,
An deutscher Schiffe Bug sich Wogen brechen,
Wird von der Saale bravem Kapitän
Gerechten Stolzes voll der Seemann sprechen.

Von seines Schiffes Brücke wich er nicht
Im Flammenzüngeln und im Funkenregen,
Und als erfüllt er seines Amtes Pflicht,
Sprang muthig er dem sichern Tod entgegen.

Schwer ist der Schlag! Doch wer da Großes will,
Der lerne Schweres auch mit Fassung tragen.
Sprecht ein Gebet am Riesengrabe still,
Und dann hinaus aufs Meer zu neuem Wagen!

Eine verhängnißvolle Entgleisung. Ueber den schweren Unglücksfall in Tacoma, über den wir bereits telegraphisch berichteten, wird aus London geschrieben: Aus Amerika kommt wiederum die Nachricht von einem schrecklichen Unglücksfall. In Tacoma entgleiste ein Wagen der elektrischen Bahn an der Grenze der Stadt, 35 Personen, Männer, Frauen und Kinder, wurden getödtet und 18 verwundet, davon 9 schwer. Die Passagiere waren auf einer Exkursion begriffen, 104 hatten den Wagen in der Edison-Vorstadt $8^1/_2$ Uhr bestiegen, um einer Parade beizuwohnen. Der Wagen fuhr ziemlich schnell, bis er an die Biegung bei der Delin Street entgleiste und nicht zum Stehen gebracht werden konnte. Er lief gerade auf einen 120 Fuß tiefen Abhang los, der nur mit einem Holzzaun eingefaßt war; dieser zerbrach sofort und der Wagen stürzte mit allen Insassen in die Tiefe. Auf der halben Höhe des Abhangs stieß er dann auf einen Felsenvorsprung, das geschah aber mit solcher Wucht, daß der Wagen fast ganz zertrümmert wurde, wobei eine Anzahl Personen getödtet und verwundet wurde. Als der Wagen unten ankam, waren nur noch diejenigen, die in der Mitte standen, am Leben. Die Leichen waren furchtbar entstellt, und auch die Verwundeten konnten kaum erkannt werden, so zerschnitten waren ihre Gesicher; das Blut floß buchstäblich in Strömen.

Mord und Selbstmord. Man berichtet aus Düsseldorf: Hier erschoß heute der Apotheker Roth aus Aachen in einem Hotel seine Geliebte, eine junge Schauspielerin, dann sich selbst.

In der Konitzer Mordsache sind die Behörden unausgesetzt bemüht, Licht in das Dunkel der Angelegenheit zu bringen. Wie man aus Konitz meldet, ist dort der Präparand Richard Speisiger aus Jastrow, ein früherer Freund des ermordeten Winter, nach fünfstündigem Verhör vor dem Untersuchungsrichter verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte wegen Verdachtes des Meineides. Speisiger soll bei seiner letzten Vernehmung eidliche Bekundungen über angebliche Thatsachen gemacht haben, über welche er vorher jede Wissenschaft ableugnete. — Außer Speisiger wurden noch vernommen Fräulein Caspary-Tuchler, Kaufmann Lewinski und Adolf Levy.

Der Dom zu Salamanca theilweise eingeäschert. Eines der hevorragendsten öffentlichen Gebäude der altberühmten spanischen Universitätsstadt Salamanca, die spätgothische Kathedrale, deren Bau mit Unterbrechungen von 1513 bis 1733 währte, ist durch eine Feuersbrunst im Hauptthurm mit totaler Zerstörung bedroht. Der L.-A. erhält über die Katastrophe nachstehendes Telegramm: Im Hauptthurm des herrlichen Domes zu Salamanca ist Feuer ausgebrochen und hat seinen obersten Theil gänzlich zerstört. Zu befürchten steht die Zerstörung des ganzen Gebäudes. Der Wasserstrahl der Spritzen erreichte die Ausgangsstelle des Feuers nicht. Die glimmenden Balken stürzten mit furchtbarem Getöse in die Kathedrale herab. Das Feuer entstand durch eine von Touristen, die den Thurm bestiegen, zurückgelassene brennende Cigarre. Ganz Salamanca befindet sich in Trauer über die Katastrophe.

Verhaftung eines Mädchenhändlers. Es wird uns geschrieben: Wie außerordentlich vorsichtig alleinstehende, nach Stellungen als Gouvernanten und Zofen suchende junge Mädchen sein müssen, beweist wieder einmal ein Fall, der soeben in der französischen Hafenstadt Cherbourg ganz zufällig entdeckt wurde. Der Spezial-Kommissar des Ortes bemerkte auf Deck eines dort vor Anker liegenden, nach New-York bestimmten Hamburger Schiffes zwei jugendliche Frauenspersonen, deren eigenthümlich ängstliches Wesen ihm sofort auffiel. Auf seine Frage nach dem Zweck ihrer Reise erfuhr er, daß die eine als Erzieherin und die andere als Zofe von einem eigens dazu nach Paris gekommenen Herrn für New-Yorker Familien engagirt wären. Der Fremde hatte für sie Ueberfahrtskarten gelöst und ihnen Empfehlungsbriefe an „hervorragende" Persönlichkeiten mitgegeben, die sie bei ihrer Ankunft den Adressaten überbringen sollten. Das Mißtrauen des Beamten war in hohem Maße erregt, und, sich an die Offiziere des Dampfers wendend, befragte er sie, ob ihnen die auf den Briefen bezeichneten Adressen bekannt seien. Er erhielt eine Auskunft, die keinen Zweifel mehr daran aufkommen ließ, daß die Unerfahrenheit der jungen Mädchen in schändlicher Weise mißbraucht werden sollte. Der Kommissar sorgte dafür, daß die Betrogenen unverzüglich in ihre Heimath zurückreisen konnten. Man veranstaltete auf dem Schiffe eine Sammlung, deren Ergebniß von 100 Francs den Beiden eingehändigt wurde. Die sogleich angestellten Nachforschungen nach dem, von den jungen Damen beschriebenen angeblichen Stellenvermittler hatten Erfolg. Man konnte das Individuum in der Person eines etwa 30jährigen Mannes, der sich Baquin nennt, festnehmen. Der des Mädchenhandels beschuldigte Gauner hatte eine Summe von 20 000 Frcs. und eine große Anzahl von Werthgegenständen bei sich. Die Untersuchung ergab, daß noch sechs andere junge Mädchen auf die glänzenden Stellungsangebote des B. hin sich bereit erklärt hatten, nach New-York zu reisen. Diese sechs Betrogenen wollten sogar in seiner Gesellschaft die Reise antreten. In seinem Verhör gab der Verhaftete zu, schon mehrfach wegen Betrügereien bestraft worden zu sein; nähere Angaben über seine Vergangenheit und seinen Aufenthalt in Paris aber verweigerte er.

Ein „ehrlicher" Dieb. Am 19. Juli des vergangenen Jahres wurde im Handelshause Uskow in St. Petersburg ein Einbruchsdiebstahl verübt, der durch die grenzenlose Frechheit bei seiner Ausführung großes Aufsehen erregte. Die Diebe waren in den unter dem Magazin befindlichen Kellerraum eingedrungen, hatten die Decke, die den Boden des Magazins bildete, durchbrochen und waren auf diese Weise in das Contor gelangt. Hier erbrachen sie den Geldschrank und mehrere Schreibtische, wobei ihnen eine Beute von 80 000 Rubeln, bestehend in baarem Gelde, Aktien und anderen Werthgegenständen in die Hände fiel. Alle Nachforschungen nach den Dieben waren resultatlos geblieben. Vor einigen Tagen erhielt nun der Chef der Petersburger Geheimpolizei ein dickes Couvert durch die Post zugestellt, in dem sich 29 der bei Uskow geraubten Aktien befanden, sowie folgendes Begleitschreiben: „Wollen Sie, bitte, diese Aktien dem Hause Uskow wieder zustellen. Es sind gestohlene Werthe. Sie zu vernichten, wäre eine Gemeinheit gewesen, die ein gewissenhafter Dieb sich nicht zu Schulden kommen lassen darf. Hier sind 29 Stück, den Rest hat mein Gefährte ohne mein Wissen verbrannt. Die Werthsachen sind schon lange zu Gelde gemacht. Endlich sehe ich mich in der Lage, mich in das Privatleben zurückziehen zu können und wieder ein ehrlicher Mensch zu sein." Bei jeder der Aktien befanden sich 8 Coupons. — Ja, es giebt noch „ehrliche" Menschen.

Gewitter haben auch in der Provinz Posen arg gehaust. Acht Menschen sind nach bisherigen Meldungen durch den Blitz getödtet, viele Gebäude sind eingeäschert. Stellenweise ist starker Hagel niedergegangen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — Von den Verheerungen, die die Gewitter in Niederbayern angerichtet haben, wird u. A. geschrieben: Von Eggenfelden abwärts bis Herbertsfelden bietet sich dem Auge ein Bild der gräßlichsten Verwüstung. Das üppig gestandene Getreide ist wie niedergewalzt. Auf den Straßen hat der Sturmwind den Hagel zu großen Haufen zusammengepeitscht, die aussehen wie Steinhaufen. Leider sind viele der vom Hagel geschädigten Grundbesitzer nicht versichert. In Eggenfelden fielen Eisstücke in der Größe von Billardkugeln, die meisten Fenster des Marktes sind zertrümmert, Bäume entwurzelt, die Ernte im Rotthale vernichtet. In der Eggenfelder Pfarrkirche wurden vier gemalte Fenster, in der Klosterkirche alle Fenster eingeschlagen, desgleichen an einem von Pfarrkirchen nach Neumarkt fahrenden Bahnzug. Der von Rosenheim kommende Zug kam ebenfalls mit zertrümmerten Fenstern in Landau a. J. an. Der Blitz hat mehrfach gezündet. Nach dem „Deggend. Donauboten" soll die kleine Ortschaft Humerding im Bayerischen Wald bei dem Gewitter abgebrannt sein. In der Gegend von Vilshofen, Aidenbach, im ganzen Vilsthal, in Pfarrkirchen, das ganze Rotthal entlang, im unteren Bayerischen Wald, Untergriesbach, Wegscheid ꝛc. war das Gewitter von Hagelschlag begleitet und wurde die Ernte theilweise, das Obst vollständig vernichtet. Die Schlossen fielen in der Größe von Tauben-, strichweise in jener von Hühnereiern. — Bei den schweren Gewittern, die am Dienstag Nachmittag und Abend über den nördlichen Theil Böhmens und die sächsische Oberlausitz hinweggingen, wurden drei Personen vom Blitze erschlagen. In Oderwitz wurde auf dem Felde die 32 Jahre alte Dienstmagd Mielsch vom Blitze getödtet und auf dem Schloßberge bei Böhmisch-Kamnitz der Restaurateur und der fünfzehnjährige Schüler Wagner aus Löbau.

Ein altes Wahrzeichen Hildesheims, das sogenannte „Altdeutsche Haus" in der Osterstraße, ein hervorragendes mittelalterliches Fachwerkgebäude, kam dieser Tage zu gerichtlichem Verkauf. Da das kunsthistorisch sehr werthvolle Haus mit Hypotheken stark überlastet war, wurde es für den Spottpreis von 40 500 Mark losgeschlagen. Glücklicherweise ist die Käuferin, die Aktien-Brauerei, in der Lage, das interessante Gebäude auch fernerhin zu erhalten. Besonders beachtenswerth ist das Haus wegen seiner drei Giebel und seines reichen Figurenschmucks in Schnitzarbeit, welcher die Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde darstellt. Ferner sieht man auf dem Bildwerk verschiedene Krieger und Thiere, dann drei Reliefdarstellungen, Jüngling und Greis, dazwischen den Tod mit der Sanduhr und der Beischrift: hodie mihi, cras tibi. Seit längeren Jahren wurde in dem Hause eine Wirthschaft betrieben. Dasselbe wird auch wohl in Zukunft diesem Zwecke dienen.

Von einem seltsamen Eisenbahnunfall wird aus London berichtet: Gerade bevor der Schnellzug der Nordwestbahn von London nach Carlisle die Station Carnforth Junction am Dienstag erreichte, fiel ein schwerbeladener Postwagen von der Rampe herunter auf die Schienen, auf denen der Zug heranbrauste. Der Postbeamte war nicht in der Lage, den Wagen schnell genug zu entfernen, als der Zug mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde durch die Station fuhr. Der Wagen wurde buchstäblich zu Staub zertrümmert, die Postsäcke waren gar nicht wieder zu erkennen und Briefe und Packete wurden ebenfalls in kleine Stücke zerrissen. Es war geradezu ein Wunder, daß der Schnellzug nicht entgleiste. Theile von Briefen und Packeten wurden noch eine Meile hinter der Station gefunden. Verletzt wurde Niemand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem unter den Zugochsen der Schäferei des Rittergutes **Niemberg** die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen ist, habe ich über das Hauptgehöft und die Schäferei die **Gehöftsperre verhängt.**

Halle a. S., den 6. Juli 1900.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 7544/7558] [9816

Bekanntmachung.

Ausloosung der 3½% Halle'schen Theater-Anleihe von 1883.

Wir machen die Betheiligten wiederholt darauf aufmerksam, daß am 12. März d. Js. folgende Stücke der obigen Anleihe ausgeloost worden sind:

Nr. 175, 283, 349, 369, 406, 488, 522, 533, 560, 647, 713, 723, 829, 839.

Die Rückzahlung derselben erfolgt vom 1. Oktober d. Js. ab bei unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der zugehörigen Zinsscheine und Anweisungen.

Eine fernere Verzinsung findet nicht statt.

Halle a. S., den 2. Juli 1900.

Der Magistrat. von Holly.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde nach Maßgabe der Marktordnung vom 25. Mai 1880 und des Ortsstatuts vom 11. Mai 1874 zustehende Recht zur

Erhebung von Marktstandsgeld

auf den hiesigen **Wochen-, Kram- und Viehmärkten** soll im Wege des öffentlichen Ausgebots auf die 3 Jahre vom 1. Oktober 1900 bis zum 30. September 1903 anderweit verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf

Montag, den 16. Juli cr., Vormittags 10 Uhr

im Kommissionszimmer I des Rathskellergebäudes — Markt 2, II — anberaumt.

Die Pacht-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können jedoch auch schon vorher im Stadtsekretariat — Rathhausstraße 1, Zimmer 73 — eingesehen werden.

Halle a. S., den 29. Juni 1900.

Der Magistrat.
von Holly.

9413]

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche beim diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft zum **Landsturm** bezw. als **dauernd untauglich** bestätigt worden sind, werden hierdurch nochmals aufgefordert, ihren Landsturm- bezw. Ausmusterungs-Schein **bis zum 11. d. Mts. im Militärbureau, Schmeerstr. 1, II Tr., Zimmer Nr. 12** während der Dienststunden Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr abzuholen, andernfalls nach Ablauf dieser Frist die Vorladung der Säumigen auf deren Kosten erfolgen wird.

Halle a. S., den 4. Juli 1900.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.
J. V.: von Holly.

Ausschreibung.

Die **Glaser-Arbeiten zum Erweiterungsbau** der **Medicinischen Klinik Königlicher Universität zu Halle a. S.,** sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Dienstag, den 17. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr

auf dem **Bureau der Königlichen Kreisbauinspektion II hierselbst, Ludwig Wuchererstraße 40, II,** einzureichen.

Die Zeichnungen liegen **im Baubureau, Magdeburgerstraße 17, II,** zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge und Bedingungen gegen Erstattung der Herstellungskosten entnommen werden können.

Halle a. S., den 6. Juli 1900.

Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Stever. [9802

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Sangerhausen belegenen, im Grundbuche von Sangerhausen Band XII Artikel 71 Blatt 581 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schützenhausbesitzers **Bruno Kolbe** in **Sangerhausen** eingetragenen Grundstücke: Kartenblatt 16 Parzelle $\frac{216}{4}$ 15 ar 10 qm, Kartenblatt 16 Parzelle $\frac{218}{5}$ 20 qm, Schützenplatz Nr. 1, Restauration, Nr. 290 der Gebäudesteuerrolle, Artikel 71 der Grundsteuermutterrolle, bebaut und Hofraum mit 4105 Mk. Nutzungswerth nebst den Zubehörplänen: Sangerhausen: a) Kartenblatt 16 Parzelle 6 Plan Nr. 346, Garten, 19 ar 40 qm mit 3,04 Thaler Reinertrag, b) Kartenblatt 16 Parzelle $\frac{217}{5}$ Plan Nr. 346, Garten, 78 ar 90 qm mit 12,36 Thaler Reinertrag,

am 5. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Juni 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegengesetztes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Sangerhausen, den 2. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung I.

Amtliche Bekanntmachungen.

Boden-Abfuhr.

Am **Mittwoch, den 11. d. Mts.,** Nachmittags 2¾ Uhr werde ich in **Gandich's Restaurant, Ammendorf,** die Abfuhr des an der linken Seite der Halle-Weißenfelser Chaussee Station 5,5 bis 6,4 lagernden Ausschachtungsbodens nach dem bei Station 6,4 liegenden Depotplatz öffentlich verdingen. (9815

Halle a. S., den 6. Juli 1900.

Der Landes-Bauinspektor.

Im Handelsregister Abtheilung B ist unter Nr. 15 bei der Firma: **„Chemische Fabrik Griesheim-Elektron"** eingetragen: **Ignaz Stroof** ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Bitterfeld, den 5. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht.

Dem **Walther Bacher** zu Halle a. S. ist für die Firma:

„Julius Bacher"

daselbst Prokura ertheilt, welche unter Nr. 373 des Handels-Registers Abtheilung A eingetragen ist.

Halle a. S., den 2. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Ausschreibung.

Die Erdarbeiten zum Neubau der Paulus-Kirche

in **Halle a. S.,** bestehend in der Abtragung des sogen. **Hasenberges** und der Ausschachtung der Fundamentgräben, sollen im Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind bis (9803

Sonnabend, den 14. Juli cr.,

Vormittags 12 Uhr im Bureau der **Kreisbauinspektion I, hier, Bahnhofstraße Nr. 10,** einzureichen, woselbst auch die Verdingungsanschläge zu den Angeboten entnommen und die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden können.

Der Königl. Baurath Matz.

Mittwoch, d. 11. Juli d. J., Mittags 12 Uhr

versteigere ich im Gasthof „**Grüner Hof**", **Gr. Steinstraße 50 zu Halle a. S.,** freiwillig für Rechnung, wen es angeht:

1 Pferd, braune Stute, ca. 6 Jahre alt [9837

meistbietend gegen Baarzahlung.

Krafft, Ger.-Vollz.

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Oschersleben belegene Königliche Domäne Heteborn, enthaltend ein Gesammtareal von 615,6706 ha, worunter 557,7816 ha Acker und 5,6250 ha Wiesen, soll mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden von Johannis 1901 ab bis zum 1. Juli 1919 anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin vor unserem Departementsrath, Regierungs-Rath Chales de Beaulieu auf

Montag, den 23. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr

in unserem Sitzungssaale, Domplatz Nr. 3 hierselbst, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß der jetzige Pachtzins rund 48 937 Mk. und der Grundsteuer-Reinertrag rund 16 519 Mk. beträgt.

Die Bewerber um diese Pachtung haben ihre landwirthschaftliche Befähigung, sowie den amtlich bescheinigten Besitz eines eigenen verfügbaren Vermögens von 200 000 Mk. dem genannten Departementsrath, wenn möglich **vor,** spätestens aber in dem Bietungs-Termine, und zwar in Preußen zur Einkommen- und Ergänzungssteuer veranlagte Personen unter Vorlegung der Veranlagungsschreiben aus den letzten drei Steuerjahren, nachzuweisen.

Im Bietungstermine wird die Domäne zweimal zum Ausgebot gebracht werden, nämlich zunächst unter Zugrundelegung der festgestellten Pachtbedingungen **mit** der Verpflichtung des Pächters zum käuflichen Erwerbe des auf der Domäne vorhandenen lebenden und todten Wirthschafts-Inventars und sodann unter Zugrundelegung der Pachtbedingungen **ohne** jene Verpflichtung.

Die Verpachtungsbedingungen und Bietungsregeln, das Vermessungs-Register und die Flurkarte können sowohl in unserer Registratur während der Dienststunden, als auch auf der Domäne, deren Besichtigung nach eingeholter Erlaubniß des Pächters gestattet ist, eingesehen werden.

Abschrift der Verpachtungsbedingungen 2c. kann gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,40 Mk. und Druckkosten von 0,30 Mk. von unserer Registratur bezogen werden.

Magdeburg, den 23. Juni 1900.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B. (9398

Chales de Beaulieu.

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise **Aschersleben** belegene Königliche Domäne **Schadeleben,** enthaltend ein Gesammtareal von 660,838 ha, worunter 611,702 ha Acker und 22,148 ha Wiesen, soll mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden von **Johannis 1901** ab bis zum **1. Juli 1919** anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin vor unserem Departementsrath, Regierungs-Rath Chales de Beaulieu, auf

Montag, den 30. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungssaale, Domplatz Nr. 3 hierselbst, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß der jetzige Pachtzins rund 110 620 Mk. einschließlich 10,41 Mk. Meliorationszinsen und der Grundsteuerreinertrag rund 29 158 Mk. beträgt.

Die Bewerber um diese Pachtung haben ihre landwirthschaftliche Befähigung sowie den amtlich bescheinigten Besitz eines eigenen, verfügbaren Vermögens von 315 000 Mk. dem genannten Departementsrath, wenn möglich vor, spätestens aber in dem Bietungs-Termine, und zwar in Preußen zur Einkommen- und Ergänzungssteuer veranlagte Personen unter Vorlegung der Veranlagungsschreiben aus den letzten drei Steuerjahren nachzuweisen.

Die Verpachtungsbedingungen und Bietungsregeln, das Vermessungs-Register und die Flurkarte können sowohl in unserer Registratur während der Dienststunden, als auch auf der Domäne, deren Besichtigung nach eingeholter Erlaubniß des Pächters gestattet ist, eingesehen werden.

Abschrift der Verpachtungsbedingungen 2c. kann gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,40 Mk. und Druckkosten von 0,30 Mk. von unserer Registratur bezogen werden.

Magdeburg, den 27. Juni 1900.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Obstverpachtung.

Freitag, den 13. Juli cr., Nachm. 4 Uhr soll der **Aepfel-, Birnen-** und **Pflaumenanhang** des **Rittergutes**

Benndorf b. Gröbers

im **Gasthause** daselbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung **verkauft** werden.

Die Gutsverwaltung.

Fischerei-Verpachtung.

Die zum Rittergut Scopau bei Merseburg gehörigen Teiche, 11½ Morg. Wasserfläche, werden auf die Dauer von 6 Jahren vom **1. Oktober d. Js. ab verpachtet.** Gefl. Offerten bis 1. Oktober d. J. an die **Gutsverwaltung Scopau** bei Merseburg erbeten. [9842

Das **Sebicht'sche Wohnhaus, Töpfersberg Nr. 2 in Sangerhausen,** in welchem Materialwaaren- und Fordwaaren-Handlung betrieben wird, ist wegen Ableben des Eigenthümers sofort zu **verkaufen.** Zur Annahme von Angeboten und zur Ertheilung jeder Auskunft ist der **Rechtsanwalt** und **Notar Abraham** in **Sangerhausen** jederzeit bereit. [9853

Zur Ernte!!!

Diemen-Planen

Saat- u. Vorlege-Planen
jeder Größe und Preislage stets vorräthig.

F. Lehmann, früher Pfaffenberg,

Säcke-, Plauen- und Deckenfabrik mit Kraftbetrieb,

Fabrik und Contor **nur Königstraße 79,** Nähe des Bahnhofes.

Das Jüngkensche Rittergut (selbstständiger Gutsbezirk) zu **Reinsdorf bei Artern in der Goldenen Aue,** Station der Bahn **Erfurt-Sangerhausen und Artern-Naumburg,** ist zu **verkaufen.**

Uebernahme 1. Juli 1901. Das Rittergut, 3 km von Zuckerfabrik Artern (Chaussee- und Bahnverbindung), enthält

152 Hektar

meist Rübenland und befindet sich in gutem Kulturzustande. Auf vorherige Anmeldung wird Herr Pächter **Bethmann** die Besichtigung gestatten. [9311

Angebote nimmt entgegen

Jüngken, Oberpostsekretär, Weimar.

Villa zum Alleinbewohnen.

Meine im **Centrum der Stadt** belegene, 12 Zimmer enthaltende **hochherrschaftliche Villa mit Garten,** weißen Marmortreppen und Centralheizung, beabsichtige wegzugshalber **preiswerth zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt **Louis Richter, Gr. Ulrichstraße 28, I, Halle a. S.** [9700

Zwei-Familienhaus, Ziethenstrasse 25, Nähe Wittekind,

mit Vor- und großem Obstgarten, nebst Seitengebäude, mit zwei Sälen, je 40 qm groß, zu jedem Geschäftsbetrieb passend, **zu verkaufen.** Näheres daselbst.

Schön gelegener

Landsitz

zwischen Reichenbach u. Zwickau i. S., 15 Minuten vom Bahnhof, ist wegen zunehmender Kränklichkeit des Besitzers zu **verkaufen.** Das Gut, sowie lebendes und todtes Inventar ist **vortrefflich im Stande,** Bewirthschaftung leicht; es hat 1672 Steuereinheiten, 45 500 Mk. Brandkasse, 28 ha in 2 Plänen, wovon 1 ha Gebäude, umgeben von **Park, Teichen, großem Gemüsegarten, Beerenobstanlagen** u. 1 ha großem **Obstgarten;** 12 ha Feld, 12 ha Wiese, 3 ha Wald. Extragreiche **Milchwirthschaft** zur Stadt, gute Verwerthung von Gemüse und Geflügel. Das Gut würde sich auch seiner günstigen Lage wegen zu einer großen **Gärtnerei** vorzüglich eignen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Oekonomie-Kommissar **F. Pilz** in **Zwickau i. S.** [9820

Bauernguts-Verkauf.

Ein in der Nähe von **Lützen** gelegenes **Bauerngut** mit 130 Morgen Acker und Wiesen, Aktie der Zuckerfabrik Lützen, soll mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar **sof. verkauft** werden. Ausk. ertheilt **R. von Merkel, Lützen.**

Gut

in ertragreicher, schöner Gegend ist bei 15 000 ℳ Anzahlung zu **verkaufen.**

Alb. Brückner in **Rudolstadt.**

Landwirthschaft,

ca. 50 Morgen (ca. 15 Morgen beim Hause) sehr guter Acker u. Wiesen, nebst großem Obstgarten, guten Gebäuden und Kalkbrennerei (Genossenschafts-Molkerei neben dem Grundstück belegen), Bahnstation, soll vorgerückten Alters wegen unter günstigen Bedingungen **verkauft** werden. [9743

Offerten an **Rudolf Mosse, Nordhausen** unter **A. N. 1228.**

Restaurations-Verkauf.

Mein in einer **industriereichen Stadt** von ca. **14000 Einw.** sehr günstig gelegenes **Restaurations-Grundstück** mit eingerichtetem

Geschäftsgarten

(gutes Geschäft) beabsichtige unter sehr **günstigen Bedingungen** mit **6000 bis 8000 Mk. Anz.** sofort zu **verkaufen.** Gebäude sehr gut, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Uebernahme am 1. Oft. d. Js.

Näheres durch Herrn **W. Tripp, Oschersleben.** [9718

Gasthofs-Verkauf.

Meinen nahe bei Halle gelegenen Gasthof, Tanzsaal, Garten, Kegelbahn, 9 Mrg. Acker u. Wiese, eignet sich sehr für Schmiede, da selbig. gewünscht wird, bei 5—6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Uebernahme kann sofort geschehen. Off. u. **Z. 9844** an die Expedition dieser Zeitung. (9844

Rittergüter und Güter

jeder Größe, mit und ohne Brennerei hauptsächl. Rübengütern weist jederzeit nach **Nehring, Gnesen** (Posen) Posenerstr. 22.

1. **364 Morgen,** Gebäude mit 44000 Mk., Inventar mit 38000 Mk. versichert, für 115000 Mk.,
2. **168 Morgen** für 63000 Mk.,
3. **96 Morgen** für 21000 Mk.,
4. **86** „ „ 14000 „

(3 und 4 bilden einen Hof).

Anzahlung nach Uebereinkunft. Alles nahe Bahnhof. Mit Gebäuden, Inventar und Ernte (gefl. besehen). Käufer erhalten Näheres sub **Z. 9593** d. d. Expedition dies. Zeitung.

Landgut zu verkaufen.

In der Gegend zwischen Leipzig und Grimma soll ein mit bestem Erfolge bewirthsch. Landgut mit ca. 43 Acker Feld Verhältnisse halber **verkauft** werden. Der bebaute Boden ist sehr ertragreich; die Gebäude befinden sich in gutem Zustande. Nach Befinden kann die Uebernahme des Gutes nebst anstehender Ernte **sofort** erfolgen.

Anerbietungen sub **C. 699** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten. (9823

Suche ein Haus zu miethen

mit **Hof** und **Schuppen.** Offert. unter **Z. 9764** an die Expedition d. Ztg. erb.

Zur Chaussirung von ca. 500 lfd. m Weg wird harter, gebrochener und ungebrochener

Steinknack

frei von Schlagmehl **gesucht,** eventl. Letzteres extra. Offerten, frei Station **Frankleben** Anschlußgleis, erbittet

Zuckerfabrik Kördisdorf.

Unthholz-, Baumaterial- und Kohlengeschäft

in größerer Provinzialstadt Mitteldeutschlands, ausgezeichnete Lage, direkt gegenüber Bahnhof, mit ca. 120 Meter, Gleis-Anschluß, großen Lagerschuppen neuem Wohnhause, an Hauptstraße gelegen, ist besonderer Umstände halber **preiswerth zu verkaufen.** Das Grundstück ca. 6000 □ Meter groß, ist auch für **Fabrikanlage vorzüglich geeignet.**

Reflekt. belieben Anfragen sub Chiffre **Z. 9639** an die Expedition dieser Zeitung zu richten. [9639

Betheiligung

suche mit hoher Einlage bei einem nachweislich soliden u. rentablen Unternehmen. Ganz genaue Angaben bitte unt. **Z. 9771** an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

Suche größere Posten

Roggen- und Weizenstroh,

eingepreßt, zum Häckselschneiden, gegen sof. Kasse **zu kaufen.** (9822

A. Weber, Leipzig-Gohlis.

Ein Break,

wenig gefahren, da überzählig, zu **verkaufen.** [9721

Domäne Witzleben bei Arnstadt.

3 fahrbare Locomobilen

mit Dreschkasten, von **Garrett Smith** gebaut, offerirt preiswerth [9838

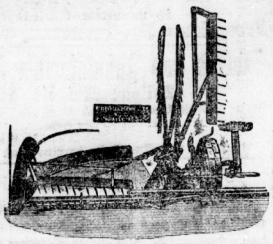
L. Haas, Magdeburg 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0010

Deutsches Fabrikat!
nicht zu vergleichen mit leichten ausländischen Maschinen.

Mähemaschinen für Getreide, Gras und Klee.
— Schleifsteine — Rechen. —

Drillmaschinen
„Hallensis“,
patentirtes Schubringsystem.
Hackmaschinen,
sämmtliche Maschinen zur **Rüben- und Kartoffelcultur.**
Locomobilen, Göpel.
Kataloge umsonst u. postfrei!



Dreschmaschinen
für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb,
Futterbereitungsmaschinen.
Ackerwalzen
und alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe in garantirt guter Ausführung.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl. [9783

Zur kostenfreien Capitals-Anlage
empfehlen wir
gute Hypotheken in jeder Höhe
und sichere bis — 1909 — unkündbare [9695
4% Hypotheken-Pfandbriefe.
Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.

Wir empfehlen die in unserer [9829
Stahlkammer
befindlichen Schrankfächer (Cafes), welche unter Selbstverschluß der Miether stehen, zwecks Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten, Preziosen ꝛc. besonders während der
Reisezeit
zur gefl. Benutzung und stellen unsere Dienste für
alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten
zur Verfügung.
Friedmann & Co., Bankgeschäft, Poststr. 2.

Die in meiner **Stahlkammer** befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.
Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.
Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
9439] Bank- und Wechselgeschäft.

Vor 3 Jahren suchte ich für einen mir bekr. Fabrikbesitzer durch Annonce Interessenten, welche sich an dessen seit ca. 30 Jahren bestehender solid. u. rentab. Fabrik, die einen patent., stets gangbaren Artikel, zumeist für Staats- und Gemeinde-, ꝛc. Behörden herstellt,
mit 25 bis 30 000 Mark
zu betheiligen geneigt wären. Das nöthige Geld wurde damals von Herren aus der besten Gesellschaft sofort gezeichnet. Jetzt ist, weil bed. Auftr. auf den früher. patent. Artikel vorliegen u. ein neuer zum Patent. angem. ist, Vergrößerung des Kapitals beschlossen worden. Ich bitte Selbstreflektanten, ihre Adresse nach **Dom. Kühnhausen** bei Erfurt gelangen zu lassen.
Lindner, Königl. Oberamtmann.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Werthgegenstände gegen
Einbruch und Diebstahl
bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**
zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
Mk. 5,000	Mk. 10,000	Mk. 5.—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10.—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15.—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die General-Agentur [9399
Magdeburgerstraße 49.

Neueste Getreideerntungs-Maschinen.
Die besten **Ernte-Maschinen**
als: **Garbenbinder, Getreidemäher, Grasmäher** ꝛc.
empfiehlt der vorgerückt. Saison weg. unt. Garantie zu äußerst billig. Preisen
C. Klepzig in Zörbig.
Daselbst ein neuer, eleganter, eiserner Geldschrank billig zu verkaufen.

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtiener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S**
9504) Komptoir: Alte Promenade 1 a.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen wir unseren
pulverisirten Cementkalk.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik.
Cönnern a. S. Fernsprecher 13. [9797

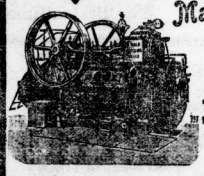
Domäne Köstritz.
2 Paar eleg. braune Wagen-Pferde, 5 Jahre alt, 172 u. 178 cm
2 Paar elegante Rappen, Wagenpferde, 4 Jahre alt, 168 cm gross, sowie
2 Reitpferde für schweres Gewicht, stehen zum Verkauf auf
Domäne Köstritz i. Th.

Verkäuflich:
Fuchsstute, engl. Halbblut,
w. Abz., firm geritten, fromm, guter Springer, gesund, Gewichtträger, 1,66 gr. Preis 1500 Mark. [9715
Grf. Wengersky, Merseburg.

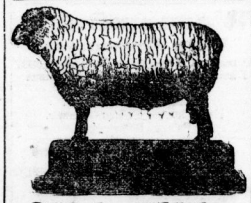
---

1 Fuchs,
Wallach, 5jähr., steht zu verkaufen.
Batterode bei Mansfeld,
9852) Gut Nr. 62.

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.



Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

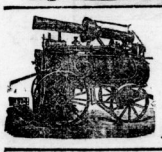


Jährlingsböcke,
Shropshiredown-Vollblut,
stehen zum freihändigen Verkauf auf
Stammschäferei Gröbers (Halle-Leipzig)
9567] **M. Knauer.**

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und **Lokomobilen**

mit oder ohne Garbenbinder, Strohpressen oder Stroh-Elevatoren.
Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei. 1626]

„Edelweiss“
Dampfwäscherei und Maschinenplättanstalt,
Inhaber
Ernst Heinicke,
Fernspr. 1257 Karlstraße 13
liefert „Familien-Wäsche“, gewaschen und gerollt, bei Posten nicht unter 50 Pfund, pro Centner Mk. 14,—.
Gardinen sind davon ausgenommen.
Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei. [9429



Locomobilen
zu Kauf und Miethe.
Dreschmaschinen,
Original Marshall. [9784
A. Lythall, Halle a. S.

Stammschäferei Salzfurth b. Capelle,
Kreis Bitterfeld.
Der **Verkauf von Jährlingen** aus den hiesigen Vollblutheerden hat begonnen. Es stehen zur Auswahl **Oxfordshiredown- und fleischreiche Rambouillet-Böcke.** Zuchtleiter: **R. Bohmer,** Charlottenburg, Grolmannstraße 37. Auf Anmeldung Wagen Bahnhof Raguhn. (9843
Osterland.

Mutterschafe,
ca. 130, zur Zucht noch brauchbar, stehen zum Verkauf auf [9841
Rittergut Kläden,
Station der Stendal-Uelzener-Bahn.

---

100 Stück
Merzschafe
verkauft [9721
Domäne Witzleben bei Arnstadt.

Täglich frische Speiseöle:
Leinöl — Mohnöl — Rüböl,
Provenzeröl, sowie Wein- und Naturell-Mostrich empfiehlt billig
Mostrich- u. Speiseölfabrik
Fischerplan 6. Wilh. Krahnert & Co. Fernruf 1058.

Eine gebrauchte, gut erhaltene
Chausseewalze
ca. 150 cm hoch, wird zu kaufen gesucht. Offerten erbitte sub **Z. 9775** an die Expedition dieser Zeitung. [9775

Kartoffeln.
Größere Posten **Ia, Magnum bonum** hat preiswerth abzugeben
H. Köppe, Halle-Giebichenstein.

Suche einen Ziehhund
und einen **Handwagen** dazu zu kaufen. Off. unt. **Z. 9765** an d. Exped. d. Ztg. erb.

Zuchtschweine,
Yorkshire und Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation [9370
Domäne Schlotheim i. Thür.

---

70 zur Zucht gut geeignete
Schafe
und
90 Jährlingshammel
verkauft [9762
Domäne Maya-Harz
bei Roßla a. Harz.

Buchdruckerei Otto Thiele
Halle a. S.
Leipzigerstrasse 87.
Verlag der Halleschen Zeitung.
Anfertigung von
Aktien und Schuldverschreibungen.
Checkbücher.
Wechselformulare. — Quittungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0011

Restaurant-Eröffnung.

Hierdurch theile ich dem verehrl. Publikum von Halle und Umgebung ergebenst mit, daß ich nunmehr am

Sonntag, den 8. Juli

mein

Restaurant

in meinem neuerbauten Grundstück in **Diemitz**, Berlinerstraße 19a, eröffnen werde.

Um gütigen Besuch bittet

Carl Richter,

9847] langjähriger Wirth des Schießhaus „Birkhahn".

Handwerker-Meister-Verein.

Das Concert und Kinderfest findet [9809

Dienstag, 10. Juli im „Paradies" statt.

Wintergarten.

Mittwoch, den 11. Juli und Donnerstag, den 12. Juli. Abends 8 Uhr:

Zwei Concerte

des Componisten

Thomas Koschat

und der Herren

Traxler, Fournes, Fochler und **Haan,**

Mitglieder der k. k. Hofoper in Wien.

Karten im Vorverkauf à 75 Pfg., Liedertexte à 20 Pfg. in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstrasse und bei Herrn **Schulze** (Wintergarten). Kassenpreis 1 Mk. [9708

Wintergarten.

9849] Morgen, Sonntag, Abends 8 Uhr:

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.

Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Zum Besuch des **Bratwurstglöckle.**

Der größte Soldat der deutschen Armee

servirt daselbst. Concertanfang des

Echt Russ.-Poln. Damen-Orchesters

5 Uhr. Sonntags ½12 Uhr. [9813

Aufruf!

Schützenhof vor der Haide.

Inh.: C. W. Klages.

Ausschank von „Freyberg-Bräu".

Jeden Sonntag von Nachmittags 3½ Uhr ab:

Grosses Frei-Concert.

Sommerfrische Leutenberg i. Th. Sehr schöne Waldidylle. Prospekte und Auskunft durch Verschönerungsverein.

Wenn ich sage:

„Ich erobere ganz Deutschland",

so soll damit gemeint sein, daß meine seit **10 Jahren** schon weit und breit bekannten Fabrikate in **jedem** Orte, in **jedem** Hause sich einführen. Möge doch jeder Raucher ein Versuchs-Postpacket bestellen; ich liefere zu **außerordentlich billigen** Preisen direkt ab Fabrik. — Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß ich wirklicher Fabrikant bin

und viele Millionen

Cigarren, Cigarillos und Cigaretten jährl. produzire. Mehrere 100 Arbeiter sind jahraus, jahrein beschäftigt, um den Riesenbedarf für **viele tausend** Kunden herzustellen. Meine überall wohlbekannte Firma verdient volles Vertrauen, denn ich leiste **größte Sicherheit** für denkbar **reellste** Bedienung. Machen Sie einen Versuch mit meinen vielgerühmten Cigarillos. Dieselben sind **ca. 10 cm lang, mit guter Einlage, ff. Sumatra-Deckblatt** gearbeitet und mit Nikotinsammler versehen. Meine Spezial-Sorten sind durch das **Kaiserliche Patentamt gesetzlich geschützt.** Tägliche Nachbestellungen und Anerkennungen. Angebot:

100	Stück	Havanillos	Nr.	13	für	1	Mk.	—	Pfg.
100	"	"	"	34	"	1	"	10	"
100	"	Unsere Sorte	"	35	"	1	"	20	"
100	"	Mein Ideal	"	8	"	1	"	60	"
100	"	Cig. Krakowski	"	5	"	1	"	80	"
500	Stück	also in Summa nur				6	Mk.	70	Pfg.

Versandt frei ins Haus gegen Postnachnahme. Keine Unkosten. Obige Sorten werden sehr gern gekauft, weil sie fabelhaft **billig** und bezüglich Brand und Geschmack **tadellos** sind. Auch füge ich dieser Sendung **gänzlich kostenfrei** noch bei: 50 Stück verschiedene andere gute Sorten Cigarren und Cigaretten und ein interess. Buch nebst Preisliste, sowie 5 hochf. Ansichts-Postkarten. **Mehr zu bieten, ist durchaus unmöglich!** Bestellen Sie also obige 500 Stück für nur 6 Mark 70 Pfg. Postnachnahme frei ins Haus. [9380

P. Pokora, Cigarrenfabr., Neustadt, Westpr., No. 102a.

Apollo. Sommer-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Ob schön — ob Regen!

(Im Garten oder Saal.)

Neue Burlesken!

Coza Pilotti.	Beo.
Dora Eberius.	Charles Fox.
Elly u. Frida Tilly.	Francis.
Lilly Sandoni.	Richard Neumann.
Mary Francis.	Boxende Katzen!

Sonntag Vorm. von 11½—1½ Uhr:

Künstler-Matinée.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Juli 1900.

Leipzig (Neues Theater): Die Hochzeit des Figaro. — Montag: Hamlet.

Leipzig (Altes Theater): Der Veilchenfresser.

Bad Wittekind.

Sonntag, den 8. Juli:

2 grosse Concerte.

Anfang: Früh: 6½ Uhr, Eintritt 20 ₰
Nachm.: 3½ " " 30 ₰

Carl Rohde. Max Friedemann.

Franz Wehmer,

Unterrichts-Institut, Gr. Ulrichstr. Nr. 33.

Herren und Damen jeden Alters erhalten **gründlichen Unterricht** in Schönschrift, kaufm., landwirthsch. u. Hotelbuchführung, Stenographie, im kaufm. u. gewerblichen Rechnen, in d. Wechselkunde, Korrespondenz und auf den **Schreibmaschinen Hammond, Empire, Remington u. Blickensderfer.** [9746

Mein Zahnatelier, **gegründet 1892,** befindet sich jetzt **Gr. Ulrichstr. 4—5.**

Fr. A. Teske.

Pädagogium Thale am Harz.

Unter dem Protektorate Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.

Für Schüler gesunder Aufenthalt, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einj.-Freiwill.-Prüfung. Individuelle u. energische Förderung. Staatlicherseits konzessionirt und beaufsichtigt. Beste Empfehlungen. Prospecte. [9843

Professor **Dr. Ad. Lohmann.**

Technikum Strelitz i. M.

Höhere u. mittl. Fachschulen.

Maschinen und Elektrotechn.

Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach.

Täglicher Eintritt.

Bad Wildungen.

Hotel Zimmermann i. d. Brunnenallee u. Hotel z. Viktorquelle, I. R., neu u. mod. einger., in herrl. Lg. am Walde u. Kurpark. Pers.-Aufz. A. Wunsch Pens. Wagen a. Bhf. H. Wiesemann, Bes.

Warnemünde.

Villa Seeschloss.

Pension Toercks (I. Ranges).

Direkt an der **See** u. den **Bädern** gelegen.

Vorzügliche Verpflegung.

Hohe, luftige Balkon-Zimmer.

Feinste Referenzen.

Korb- und Kinderwagenhandlung

Obere Leipzigerstraße 45 im Hause „Hotel Stadt Berlin".

Großes Spezialgeschäft in Kinderwagen vom einfachsten bis zum elegantesten. Erhielt Sendung in neuen Mustern und Farben.

Gleichzeitig empfehle **Kinderschlaf-**, alle **Luxus-** und **Reisekörbe.** Alles bei sehr mäßigen Preisen. (9831

C. Nesse.

Seefahrtbier

Malzextract 40%.

Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme**, schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magensäuernd, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus bestem Malz u. Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalkisten 10/1, 20/1 und 50/1 resp. ½ ale-Flaschen aus der

Brauerei Wilh. Remmer,

Bremen. [9428

Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal,

Kur- und Wasserheilanstalt für Nervenkranke, Blutarme etc.

Sommer- und Winterkur

in anerkannt mildestem Harzklima. [9374

Prospekte d. **Dr. Guttmann,** Spez.-Arzt f. Nervenkrankheiten.

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen).

Saison: Mai bis Ende September.

Großer Soolreichthum von 5 und 27 % Salzgehalt, stark brom- und jodhaltige Mutterlauge. Vorzügliche Heilerfolge. Angenehmer Aufenthalt.

Mäßige Preise. [9788

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst durch die Badedirektion.

Finsterbergen i. Thür. Wald,

Luftkurort und Sommerfrische bei **Friedrichroda** (¾ St.), **500 m** über dem Meer, von Tannenwald rings umschlossen. Gebirgsdorf nahe d. Rennsteig, Heuberg u. Inselsberg. Auskunft und Prospekte durch Lehrer **Hartung.** [7393

Suderode a. H. Soolbad und klimatischer Kurort.

Hôtel und Pension Michaelis,

beste Lage am Walde, gegenüber dem Gemeindebadehause, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Fernsprecher Nr. 41.

7662] Besitzer **Fr. Michaelis.**

Höhenkurort Voigtslust

600 Mtr. hoch. **bei Clausthal im Oberharz.** 600 Mtr. hoch.

Das **Hotel u. Pensionshaus** liegt idyllisch, ruhig u. geschützt i. hohen Fichtenwald. Enth. 50 comf. Zimmer, gr. Speisesaal. Großen Park m. offenen u. geschloss. Veranden. Elektr. Licht. Telephon Nr. 10. Bäder u. Equipagen im Hause. Ill. Prosp. d. d. Bes. **Bruno Bock.**

Haus Hagenthal

Post Gernrode am Harz

Logirhaus und Familien-Pension auf Grundlage christlicher Hausordnung

wurde in diesem Jahre schon am **1. Mai** eröffnet und wird erst **Ende Oktober** geschlossen werden, um sowohl im beginnenden, wie im ausgehenden Sommer, wo der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche Unterkunft bieten zu können.

Die in dem herrlichen Waldthale am Hagenbach gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logirhaus,** die **Thalmühle** und **Villa Waldfrieden** gewähren etwa 80 Personen alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter Ruhe.

Die Preise für **volle** Pension (Wohnung und Beköstigung) berechnen wir je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien geniessen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. [8383

Haus Hagenthal liegt in dem schönsten und waldreichsten Theile des Unterharzes, etwa 20 Minuten von Bahnstation **Gernrode a. H.** entfernt, von wo aus im Sommer der Verkehr mit dem Hause durch Omnibus vermittelt wird.

Möglichst zeitige Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin

Frl. Elis. Klee, Haus Hagenthal b. Gernrode a. Harz.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.

Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.

Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.**

Wasserheil- und Terrain-Kuranstalt

Biesnitzhofen

bei Görlitz in Schlesien. [9793

Im herrlichen Thal gelegen, am Fuße der Landeskrone. Elektrische Bahnverbindung mit Görlitz. Die Anstalt untersteht dem dirigirenden Arzt Herrn Dr. Benno, hat 50 vorzüglich eingerichtete Wohnzimmer, große Gesellschaftsräume, Spiel- und Billardzimmer, Lawn-Tennis-Platz, herrlichen Park, gesunde, staubfreie, ruhige Lage, der Neuzeit entsprechende Badeeinrichtungen, Sonnen-, Luft-, elektrische, Kohlensäure-Bäder, Wandelgänge und Colonnaden. Wasserkuren und Einrichtung für Güsse aller Art.

Prospekte frei durch **Die Verwaltung.**

Die **Rübeländer Tropfsteinhöhlen** werden **bis Ende Septembre d. J.** täglich **von 8—1 Uhr Vorm.** und **von 2—6 Uhr Nachm.**

brillant elektrisch beleuchtet

und unter dem Geleit sachkundiger Führer gezeigt.

Die **Hermannshöhle** enthält eine große, wunderbar schöne

Krystallkammer

mit Tropfsteingebilden, die einzig in ihrer Art dastehen. Keine zweite Höhle der Erde bietet ähnliche Erscheinungen dar. [5619

Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.

Springlebende

Riesen- und Solokrebse,

Schock 6 und 8 Mark, [9575
täglich eintreffend, empfiehlt

Wilhelm Pfeiffer,

Fernsprecher 732. Ludwig Wuchererstr. 76.

R. Katsch, Albrechtstr. 23, empfiehlt selbstgefertigte **Böttcherwaaren.** (9814

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau **SACK — LEIPZIG**

Makulatur

hat abzugeben

Expedition der Halleschen Zeitung

Leipzigerstr. 87 und Gr. Brauhausstr. 20.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0012

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Die preußischen Sparkassen im Jahre 1898.

Das Königlich preußische Statistische Bureau hat in seiner „Zeitschrift" eine Uebersicht über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1898 herausgegeben.

Am Schlusse des Berichtsjahres 1898 bestanden im preußischen Staatsgebiete insgesammt 1562 Sparkassen (1897: 1540); von ihnen waren 647 (642) städtische, 193 (187) Landgemeinde-Sparkassen, 392 (385) Kreis- und Amtssparkassen, 6 (6) Provinzial- und städtische und 324 (320) Vereins- und Privatsparkassen. Nach Provinzen vertheilt, entfallen auf Ostpreußen 42, Westpreußen 37, den Stadtkreis Berlin 2, Brandenburg 106, Pommern 74, Posen 78, Schlesien 164, Sachsen 132, Schleswig-Holstein 285, Hannover 179, Westfalen 171, Hessen-Nassau 89, Rheinland 202 und Hohenzollern 1 Sparkasse. Zu den 1562 Sparkassen gehören 529 Filial- und Nebenkassen und 2188 Sammel- oder Annahmestellen (80 mehr als 1897). Sparstellen überhaupt waren mithin 4279 gegen 4191 im Jahre 1897 an 3508 Orten (3432) vorhanden. Es kam somit eine Sparstelle auf 81,47 qkm, bezw. auf 7718 Einwohner (83,18 qkm und 7790 Einwohner im Jahre 1897).

Die Zahl der in Umlauf befindlichen Sparkassenbücher betrug 8 049 599 Stück; 47 013 von ihnen waren nach der Höhe der Einlagen nicht klassifizirt. Von den übrigen 8 002 586 Büchern hatten 28,36 v. H. Einlagen bis zu 60 Mk., 15,56 Einlagen bis zu 150 Mk.; 13,83 v. H. solche bis 300 Mk.; 15,33 v. H. solche bis 600 Mk. Einlagen bis 3000 Mk. waren in 23,00 v. H. der Bücher gemacht, solche bis 10 000 Mk. in 3,50 v. H. und noch höhere Einlagen in 0,42 v. H. der Bücher. Gegen das Vorjahr stieg die Zahl der Bücher von je 100 auf 105,31. Gesperrte Bücher waren 44 005 verzeichnet.

Die Einlagen betrugen insgesammt bei Beginn des Jahres 4 968 845 251,60 Mk., am Schluß 5 287 235 057,41 Mk., also ein Zugang von 318 389 805,81 Mk., d. i. eine Zunahme von 100 auf 106,41 gegen 106,77 im Jahre 1897, 107,12 im Jahre 1896, 108,65 im Jahre 1895 und 106,65 im Jahre 1894.

Auf jeden Kopf der fortgeschriebenen Bevölkerung Preußens von 33 025 495 Ortsanwesenden kamen an Spareinlagen 160,10 Mk. gegen 152,18 Mk., 144,29 Mk., 136,28 Mk., 127,85 Mk., 121,11 Mk. in den fünf Vorjahren.

In den einzelnen Provinzen stellte sich der Antheil an je 100 Mk. Einlage, wie folgt: Ostpreußen 1,82 (1897: 1,86), Westpreußen 1,88 (1,84), Stadtkreis Berlin 4,53 (4,51), Brandenburg 7,46 (7,28), Pommern 4,68 (4,69), Posen 1,73 (1,67), Schlesien 8,57 (8,48), Sachsen 10,68 (10,78), Schleswig-Holstein 9,88 (10,10), Hannover 12,52 (12,71), Westfalen 16,04 (15,97), Hessen-Nassau 4,66 (4,61), Rheinland 15,26 (15,17) und Hohenzollern 0,30 (0,30). Es fand in den einzelnen Provinzen eine Steigerung von 100 statt: in Ostpreußen auf 104,24, (1897: 103,78), in Westpreußen 108,63 (108,86), Stadtkreis Berlin 106,98 (107,55), Brandenburg 109,91 (109.29), Pommern 106,26 (106,87), Posen 109,97 (109,36), Schlesien 107,55 (107,59), Sachsen 105,45 (106,54), Schleswig-Holstein 104,02 (103,78), Hannover 104,82 (105,06), Westfalen 106,88 (106,64), Hessen-Nassau 106,05 (106,32), Rheinland 107,05 (108,73), Hohenzollern 105,49 (105,29).

Als Reservefonds waren vorhanden 362 636 401,19 Mk. gegen 350 549 074,79 Mk. im Vorjahre.

Für öffentliche Zwecke waren aus dem Vermögen der Kassen zinsbar angelegt seit dem Bestehen der Kassen überhaupt 218 985 913,25 Mk., davon im Berichtsjahre 13 605 828,50 Mk. Das eigene Vermögen der Kassen stellt sich auf 3 783 802,95 Mk.

Die erzielten Zinsüberschüsse von zusammen 48 261 578,76 Mk. ergeben von den zinsbar angelegten Kapitalien im Gesammtbetrage von 5 545 755 847,77 Mk. 0,87 v. H. gegen 0,90 v. H. im Vorjahr.

Die Verwaltungskosten sämmtlicher Kassen beliefen sich auf 9 244 184,24 Mk. (0,17 v. H. gegen je 0,18 in den 4 Vorjahren).

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Osmünde** (Saalkr.), 6. Juli. (Ernennung.) An Stelle des verstorbenen Amtsvorstehers Schönbrodt hier ist als Nachfolger der damalige Vertreter, Herr Gutsbesitzer Weber-Bennewitz, und als Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Rosahl-Osmünde ernannt worden.

× **Stumsdorf**, 5. Juli. (Geflügel. — Besitzwechsel.) Seit etlichen Tagen hat die Einfuhr von Gänsen und Enten nach dem hiesigen Bahnhof wieder ihren Anfang genommen. Die Gänse wurden mit 3.25 bis 3.50 Mk. pro Stück verkauft, während die Enten pro Stück 1.30 bis 1.60 Mk. kosteten. Die Firma Blowel, welche ihren Bedarf meist auf den großen Geflügelmärkten in Rummelsburg bei Berlin deckt, wird in diesen Tagen wiederum einen großen Transport von Martinsvögeln nach hier bringen. — In dem benachbarten anhaltischen Dorfe Mosigkau ist das Gut des Landwirths Wurzler durch Kauf in die Hände des Händlers Meyerstein in Cöthen übergegangen.

:: **Bitterfeld**, 6. Juli. (Ochsenankäufe.) Die Provinzial-Abtheilung Sachsen-Anhalt und Thüringen des Bundes der Landwirthe beabsichtigt wieder Zugochsen von der Oberfränkischen Vieh An- und Verkaufsgenossenschaft zu Kulmbach für Ende Juli zu beziehen. Ein Waggon leichterer Thiere im Gewicht von 11—12 Ctr. pro Stück ist schon bestellt, für September eine zweite Lieferung schwerer Ochsen im Gewicht vom 13—14 Ctr. Der Centner lebend Gewicht wird sich wieder auf ca. 37 Mk. stellen. Bundesmitglieder die ihren Bedarf für die erste Juli-Lieferung oder für die zweite im September decken wollen, werden ersucht sich umgehend an Herrn Sekretär Weißenborn auf Rittergut Altschloß bei Bitterfeld zu wenden.

O. **Elsterwerda**, 6. Juli. (Braunkohlengrube.) In Biehla wird eine Braunkohlengrube eröffnet werden.

W. **Weißenfels**, 5. Juli. (Selbstmordanzeige.) Vorgestern hat die ledige Minna Weißenborn aus Osterfeld gebürtig, vom hiesigen Bahnhof aus an ihre Schwester in Langensalza geschrieben, daß sie sich das Leben nehmen wolle. Ihre Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Die hiesige Polizei-Inspektion ersucht, sich bei ihr zu melden, wer irgend welche Angaben über den Verbleib der Weißenborn machen kann.

W **Weißenfels**, 6. Juli. (Nach China.) Infolge eines beim 12. Huf.-Rgt. eingegangenen Telegramms haben sich als Freiwillige nach China gemeldet: von der 1. Eskadron 1 Unteroffizier und 10 Mann, von der zweiten Eskadron 2 Unteroffiziere und 24 Mann. Davon sind tropendienstfähig befunden worden 2 Unteroffiziere und 15 Mann.

— **Eisleben**, 6. Juli. (Unfälle.) Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde das auf der Straße spielende 5 Jahre alte Töchterchen des Gastwirths Große auf der Magdeburger Straße von einem nach dem Friedhof fahrenden Motorwagen erfaßt und gegen den Bordstein geschleudert, wodurch es einen Bruch des Nasenbeins und eine schwere Verletzung an der Stirn davontrug. Dem Wagenführer ist keine Schuld an dem Unfalle beizumessen. — Der Kaufmann J., der ohne Bremse und Signalglocke radelte, fuhr ein 7jähriges Mädchen um.

♀ **Ilsenburg**, 6. Juli. (Ertrunken.) Der 15jährige Schulamts-Präparand Karl Förster versank beim Baden plötzlich vor den Augen seiner Kameraden im Wasser. Die mit ihm Badenden liefen davon, so daß erst nach längerer Zeit die Leiche geborgen wurde. Ein Herzschlag soll die Ursache des Todesfalles gewesen sein.

— **Bleicherode**, 6. Juli. (Soldatenselbstmord.) Ein Infanterist aus Eisenach, der in einem Liebesverhältniß zur Tochter eines sich z. Zt. auf dem Vogelberge befindlichen Spielbudenbesitzers gestanden haben soll, welcher er nach hier gefolgt, entleibte sich auf dem Vogelberge durch einen Revolverschuß in den Mund.

— **Stiege**, 6. Juli. (Explosion.) Beim Neubau einer Chaussee in der Nähe der Viktorshöhe verunglückte der 20jährige Wegearbeiter Aug. Rabert von hier dadurch, daß eine größere Quantität Pulver, die man zur Sprengung von Felsen benutzte, explodirte. Der Verunglückte stand sofort in Flammen. Da keine sofortige Hilfe in der Nähe war, sprang derselbe in ein nahes Gewässer, um die Flammen an seinem Körper zu löschen. Andere Arbeiter, die in der Nähe waren, und den Rauch des brennenden Pulvers bemerkten, brachten dem Schwerverletzten die erste Hilfe.

— **Mühlhausen**, 6. Juli. (Ein frecher Betrug,) der jetzt entdeckt worden ist, wurde vor längerer Zeit bei einem hiesigen Fleischermeister verübt, dem eine Postanweisung über einen Betrag von 255 Mk. zugegangen war. Der Lehrling, der die Postsachen geholt, legte diese, darunter die Postanweisung, auf den Schreibtisch, wo sie von dem damals bei dem Fleischermeister beschäftigten, noch nicht 14jährigen Kindermädchen bemerkt wurde. Das Mädchen fälschte die Unterschrift und hob das Geld ab. Das Geld wurde von der jugendlichen Diebin zum Theil verjubelt und zum Ankauf von Näschereien ꝛc. verwendet, zum Theil kaufte das Mädchen seinen Angehörigen Geschenke, wie Uhren, Brochen, Ohrringe ꝛc. Gegen die Mutter, von der man annimmt, daß sie von dem unredlichen Erwerb des Geldes durch ihre Tochter gewußt hat, soll auch Strafantrag erhoben werden.

= **Halberstadt**, 6. Juli. (Ein kühnes Reiterstückchen) führte der als flotter Reiter bekannte Rittmeister v. Alvensleben von unseren Seydlitzkürassieren am Mittwoch Vormittag aus. Er ritt die 106 Stufen zählende Treppe vom Gläsernen Mönch zum Landhause hinab, wo er mit dem Pferde, einem englischen Fuchs, unversehrt anlangte. Nur an sehr wenigen Stellen des steilen Hanges konnte er neben den Stufen reiten.

— **Aken**, 6. Juli. (Anerkennung.) Seitens der Königlichen Regierung zu Magdeburg wurden dem 18jährigen Kanzleigehülfen Hannemann hier, der im April dieses Jahres einen sechsjährigen Knaben vom Ertrinken rettete, 15 Mark als Anerkennung überwiesen.

h **Salzwedel**, 6. Juli. (Zum Kommunalkonflikt.) Eine, namentlich Kommunalverwaltungen interessirende, wichtige Entscheidung, fällte vor einigen Tagen das Oberlandgericht zu Naumburg als Revisionsinstanz in Sachen zweier Prozesse der Stadtgemeinde Salzwedel gegen den Magistrat bezw. den Bürgermeister Preiß dortselbst. Die Stadtgemeinde hatte den gesammten Magistrat auf Erstattung von 13 205,80 Mk. Etatsüberschreitungen, zu welchen die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nicht eingeholt war und außerdem auf Erstattung von 431,65 Mk. für einen eigenmächtig angelegten Materialien-Lagerplatz verklagt. Das Landgericht Stendal hatte beide Klagen kostenpflichtig abgewiesen und zwar die Hauptklage mit der Begründung, daß derartige Etatsüberschreitungen nicht ohne Weiteres einen Schaden für die Stadt darstellen, sondern erst dann, wenn bewiesen werden könne, daß die Mehrausgaben zur Herstellung der Arbeiten nicht nothwendig waren, oder daß diese Arbeiten über den, im Etat vorgesehenen Umfang hinaus in kostspieligerer Weise ausgeführt worden seien. Die klagende Stadtgemeinde hätte beweisen müssen, daß der Magistrat die Mehrausgabe bei gehöriger Aufmerksamkeit hätte vermeiden können. Zur Begründung der Schuldenersatzklage fehle der genaue Nachweis, welche Arbeiten im einzelnen und in welchem Umfange sie beschlossen gewesen, welche von ihnen und wie sie ausgeführt sind und dann auch, welche Summen im einzelnen für jede der Arbeiten ausgeworfen gewesen und um welche Beträge die Kosten dafür überschritten sind; die alleinige Angabe der Gesammtsumme der Ueberschreitungen genüge nicht zur Beweisführung. Auf eine solche Beweisführung war der Vertreter der Stadtgemeinde Salzwedel natürlich nicht gefaßt, er war überhaupt außer Stande, dem Gericht die verlangten Unterlagen zu geben, bezw. was das Gericht verlangte, zu beweisen, da der Magistrat der Stadtgemeinde die Herausgabe der diesbezüglichen Magistratsakten, aus welchen obige Forderungen des Gerichts hätten erfüllt werden müssen, kurzweg verweigerte. Auf Antrag der klagenden Stadtgemeinde, den Magistrat zur Herausgabe dieser Akten zu veranlassen, entschied das Landgericht weiter, daß der Antrag prozessualisch unzuläßig sei. Voraussetzung eines solchen Verfahrens sei die Bezeichnung bestimmter Thatsachen, welche durch die Urkunde bewiesen werden sollen, hier aber scheine umgekehrt durch Vorlegung der verlangten Urkunden die Behauptung bestimmter Thatsachen erst ermöglicht werden zu sollen. Es sei Sache der klagenden Stadtgemeinde, sich die benöthigten Akten zur Begründung ihrer Klage eventuell durch einen besonderen Prozeß zu beschaffen. Die Stadtgemeinde Salzwedel hatte nun statt dessen die Revision beim Oberlandgericht eingelegt; es gelang ihr nicht, den Magistrat zur Hergabe der Akten zu bewegen. Das Oberlandgericht schloß sich in der Hauptsache der Urtheilsbegründung der Vorinstanz an und wies beide Klagen wegen mangelnder Substanziirung derselben ab. Die Stadtgemeinde Salzwedel hat nun beschlossen, auch gegen dieses Urtheil die Revision bei dem höchsten Gericht einzulegen, trotzdem es nach dem Urtheil zweier Gerichte festzustehen scheint, daß die Klage ohne die Akten auch in der letzten Instanz verloren geht. Ein dritter beschlossener Prozeß der Stadtgemeinde Salzwedel gegen den Magistrat wegen eigenmächtiger Verwendung eines Etatsüberschusses von etwa 25 000 Mk. ohne Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, ist von der Stadtgemeinde bisher zurückgehalten worden, da der günstige Ausgang desselben aus genau denselben Gründen — weil der Magistrat auch die Herausgabe der auf diesen neuen Prozeß bezüglichen Akten hartnäckig verweigert — zweifelhaft erscheint. Ob dieser Klage erst ein Prozeß gegen den Magistrat auf Aushändigung der Akten vorangehen wird, ist zur Zeit noch nicht entschieden.

— **Apolda**, 6. Juli. (Schwerer Unfall auf der Lokomotive.) Als gestern Vormittag ½11 Uhr in Apolda von Weimar her eine Leermaschine in den Bahnhof einfuhr, bog sich der Hilfsheizer Otto Kleinschmidt von Naumburg a. S. von der Maschine herab, um etwas nachzusehen. Der Unglückliche scheint aber die Steinbrüstung des Viaduktes unbeachtet gelassen zu haben, denn er zerschmetterte sich an derselben den Schädel und stürzte schwerverletzt auf den Bahnkörper. Bahnarbeiter brachten dann den Verunglückten, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, nach dem städtischen Krankenhaus in Apolda.

— **Schwarzburg**, 5. Juli. (Die Königin von Holland mit der Generalstabskarte.) Als die Königin von Holland in Schwarzburg weilte, unternahm sie zu Wagen einen Ausflug nach der Klosterruine Paulinzella. Auf großen Umwegen gelangte sie dahin und es wurde damals berichtet, daß der Kutscher „mehrmals und gründlich sich verfahren habe". Wie jetzt bekannt wird, hat sich der Kutscher nicht verfahren, vielmehr hat die Königin den einzuschlagenden Weg nach der Generalstabskarte angegeben.

s **Coburg**, 6. Juli. (Unwetter.) Die gestern mehrfach in hiesiger Gegend niedergegangenen Wolkenbrüche haben durch Austreten der Itz und ihrer Nebenflüsse, besonders aber durch Wegschwemmen des auf den Wiesen lagernden Heues bedeutenden Schaden angerichtet. Die Wassermassen kamen so plötzlich, daß viele Einwohner der benachbarten Ortschaften das in tiefer liegenden Ställen untergebrachte Vieh kaum in Sicherheit bringen konnten. In Unterlauter fiel ein Knabe in das reißende Wasser und konnte erst mit vieler Mühe gerettet werden.

— **Plauen**, 5. Juli. (Erdstöße.) Im oberen Vogtland rumort es wieder einmal im Innern der Erde. Dem „Vogtl. Anz." liegen folgende Meldungen vor: In Untersachsenberg wurden zahlreiche Erdstöße verspürt. Es waren dumpfe Stöße mit lange dauerndem Nachrollen von Nordwest nach Südwest. Sie waren so heftig, daß Gläser und Fenster klirrten. In Marieney und Unterwürschnitz sind schon gestern Abend 10 Uhr 35 Min. zwei ziemlich heftige Erdstöße wahrgenommen worden, die anscheinend von Norden nach Süden gingen. Beim ersten stärkeren Stoße klirrten die Fensterscheiben. In Brambach sind mehrfache Erderschütterungen wahrgenommen worden. In Zwota war der erste Erdstoß so stark, daß sich die Thüren bewegten und die Lampenschirme klirrten.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle**, 6. Juli. (Strafkammer.) **Verfehltes Rechtsmittel.** Der Dienstknecht Gottfried Krüger aus Spören war vom Schöffengericht Zörbig wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges und hinterlistigen Ueberfalls zu 3 Monaten Gefängniß und zu einer an den Verletzten, den Tischler Georg Schmidt in Spören zu zahlenden Buße von 26 Mk. verurtheilt worden und hatte dagegen Berufung eingelegt. Zur Rechtfertigung seiner Berufung machte K. geltend, er sei zuerst von Schmidt geschlagen worden, was mehrere Kollegen bezeugen könnten. Diese vermochten die Behauptung nicht zu unterstützen, und Schmidt sowie dessen Begleiter beeideten, daß K. unvermuthet und ohne Veranlassung geschlagen habe. Infolgedessen wurde die Berufung verworfen.

Fahrlässige Tödtung. Unter dieser Beschuldigung stand der am 16. Juli 1886 geborene, also nicht ganz 14 Jahre alte Knecht August Hennicke aus Größ. Er steht seit seiner zu Ostern erfolgten Konfirmation beim Oekonomen Schmidt in Größ in Diensten, wo ihm außer allen vorkommenden Arbeiten die Führung des Pferdegeschirres anvertraut war, weil er bei seinem Vater das Fahren gelernt hatte. So lenkte er auch am 23. Mai das Geschirr, auf dessen Wagen mehrere Ackergeräthschaften lagen, während sein Dienstherr hinten saß. In der Dorfstraße gegenüber dem Rentner Biegler'schen Hause ließ der Kaufmann Tauchmann einen Neubau aufführen. An dem Gerüste desselben lehnte eine Leiter. Um mit dieser nicht zu kollidiren, war H. doppelt aufmerksam. Er sah auch, wie um die nicht weit entfernte Ecke ein Mädchen kam, das auf dem Fußwege einen kleinen Leiterwagen, in welchem ein Kind saß, hinter sich her zog. In der Richtung zwischen Vorder- und Hinterrad des Ackerwagens rief das Mädchen plötzlich „halt halt". H. brachte sofort seine Pferde zum Stehen, stieg vom Wagen und sah, daß das Kind aus dem Wagen gefallen und vom Vorder- und Hinterrade seines Wagens am Halse überfahren war, sodaß der Tod augenblicklich eintrat. Das Kindermädchen Marie Berger, 14 Jahre alt und in Stellung bei dem Kaufmann Schuhmann in Rodigkau, war am genannten Tage beauftragt, von dem Bäcker in Spören zwei Brote zu holen. Sie benutzte dazu einen jener kleinen blau angestrichenen Leiterwägelchen, in dem sie außer dem ums Leben gekommenen 1¾ Jahre alten Töchterchen ihres Dienstherrn noch ein fünfjähriges Mädchen desselben gesetzt hatte. Nach Erledigung des Auftrages war letzteres kurz vor dem Unglücksfalle ausgestiegen und schob hinten den Wagen. Wie die Berger nun behauptet, sei sie ganz dicht an der Mauer des Biegler'schen Hauses auf dem Fußwege entlang gefahren, der Angeklagte aber dennoch so weit an sie herangekommen, daß der kleine Wagen von dem Rade des Ackerwagens erfaßt, das Kind herausgeschleudert und überfahren wurde. Außer dem Mädchen waren nur der Oekonom Schmidt aus Größ und der Fleischermeister Ebert aus Naundorf unmittelbar nach dem Vorfalle an der Stelle gewesen. Beide, ersterer nach der Wagenspur, letzterer nach eigener Wahrnehmung, hatten sogleich festgestellt, daß der Fußweg ein Meter breit ist und H. noch ungefähr ½ Meter von demselben auf dem Fahrwege geblieben war. Er hatte also unmöglich den kleinen Wagen erfassen können. Dieser lag auch parallel dem Ackerwagen, zwischen beiden noch 25 Centimeter Zwischenraum und das Kind mit dem Kopfe nach jenem zu. Der Fußweg ist an dieser Stelle abschüssig und hat keine Bordschwellen. Das Wahrscheinliche ist, daß der Handwagen vom Fußweg abgerollt, umgekippt und das Kind herausgefallen ist. Auf Grund dieses Ergebnisses der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt selber die Freisprechung des Angeklagten und der Gerichtshof sprach dieselbe auch aus.

⊙ **Heiligenstadt**, 6. Juli. (Die Brandstifter von Breitenworbis), der 15 Jahre alte verwahrloste Hermann Kachel und der 12 Jahre alte Jakob Mönneckes, hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Es sind beide ein paar verschlagene und verdorbene Jungen, die aus purem Muthwillen das große Unglück durch die zwei verheerenden Feuersbrünste am 1. und 3. Mai über das Dorf Breitenworbis gebracht haben. Kachel, der schon wegen einer Reihe Diebstähle Freiheitsstrafen erlitten hat, ist der Anstifter, Mönneckes sein Gehilfe gewesen. Beide haben in einer Scheune, als die Einwohner auf dem Felde waren, das Stroh angezündet. Das Feuer am 1. Mai verbreitete sich, infolge starken Windes, ungemein schnell und legte 9 Wohnhäuser und 17 Hintergebäude in Asche. Viel Vieh, Inventar und Mobiliar verbrannte. Noch nicht zufrieden mit diesem Riesenfeuer, legten sie am 3. Mai wiederum in einer Scheune in derselben Weise Feuer an, dem abermals 9 Gebäulichkeiten zum Opfer fielen. Der Gesammtschaden beträgt mehr als 300 000 Mark. Am 4. Mai versuchte Mönneckes ein Feuer in dem Hause, worin seine Eltern wohnen, anzulegen. Der Versuch mißlang jedoch. Kachel äußerte, er werde das Dorf noch an 4 Stellen anzünden. Durch diese Aeußerung gelang es, die Thäter zu ermitteln und festzunehmen. Kachel, der gemeingefährlichste der beiden Bengel, wurde zu 3 Jahren und 6 Monaten, Mönneckes zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — In der heutigen Strafkammersitzung wurde nur gegen jugendliche Angeklagte verhandelt und zwar durchweg wegen schwerer Delikten. Der 16jährige Friedrich Hellbach von hier wurde wegen Vergehen wider die Sittlichkeit, begangen an einem 11 jährigen Mädchen, der Knecht Karl Adler zu Rüstungen, 18 Jahre alt, ebenfalls wegen Vergehen gegen § 173 St.-G.-B. (begangen an einem 8jährigen Mädchen) beide zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Fürst Bismarck", Kommandant Kapitän zur See Graf v. Moltke, am 5. Juli in Gibraltar angekommen und hat am 6. Juli die Reise nach Port Said fortgesetzt. S. M. S. „Loreley", Kommandant Korvettenkapitän v. Levetzow, ist am 5. Juli in Odessa eingetroffen und beabsichtigt am 12. Juli nach Nikolajew in See zu gehen. S. M. S. „Hyäne" ist am 4. Juli in Kolberg angekommen und am 5. Juli von dort wieder in See gegangen. S. M. SS. „Mars" und „Hay" sind am 5. Juli von Kiel in See gegangen. Das 1. Geschwader ist am 5. Juli in Kiel eingetroffen. Die Depeschenboote „S 75", „S 76" und „S 81" sind am 4. Juli in Köpervik eingetroffen und am 5. Juli nach Christiansand weitergegangen.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Stolberg" 4. Juli 7 Abds. Reise v. Antwerpen n. Oporto fortges. „Trier", v. Brasilien kommend, 5. Juli 11 Vm. Dover passirt. „Ems" 5. Juli 10 Vm. v. Genua über Neapel und Gibraltar n. New-York abgeg. „Freiburg" 5. Juli Vm. v. Hongkong abgeg. „Bayern", v. Ostasien kommend, 5. Juli Vm. in Shanghai angek. „Stuttgart", n. Ostasien best., 3. Juli Vm. in Nagasaki angek. „Bonn", v. d. La Plata kommend, 5. Juli 1¾ Nm. a. d. Weser angek. „Lahn" 5. Juli 6 Mrgs. v. Bremen in New-York angek. „Werra", v. New-York kommend, 5. Juli 8 Abds. in Neapel angek. „Rhein" 5. Juli v. Baltimore n. Bremen abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Deutschland", v. Hamburg über Cherbourg und Plymouth n. New-York, 6. Juli 5 Vm. Dover passirt. „Fürst Bismarck", v. New-York n. Hamburg, 6. Juli 1 Mrgs. Dover passirt. „Kaiser Friedrich" 5. Juli 12 Mttgs. v. New-York über Plymouth und Cherbourg n. Hamburg abgeg. „Pennsylvania" 5. Juli 8 Abds. in New-York angek. „Nubia" 3. Juli 2 Nm. in New-York angek. „Christiania" 5. Juli 2 Nm. in New-York angek. „Patricia" 6. Juli Vm. a. d. Elbe bei Brunshausen angek. „Georgia", v. New-York über Neapel n. Genua, 5. Juli v. Oporto abgeg. „Valencia", v. Hamburg n. Westindien, 5. Juli 5 Mrgs. in Havre angek. „Bengalia", v. Baltimore n. Hamburg, 5. Juli 5½ Mrgs. v. Gravesend abgeg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0013

Fahrräder, Naumanns Germania, Wanderer, Staffelrad. Otto Giseke Nachf., Inhaber: Oskar Schiff, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 83.

Reparatur-Werkstatt. — Radfahrbahn Giseke, Dessauerstr. 2, Platz der Aktien-Brauerei. — Grosse Auswahl in Zubehörtheilen.

Waarenhaus für deutsche Beamte, A.-G.

Berlin NW., Bunsenstr. 2 u. Dorotheenstr. 33 34, mit **Geschäftsstelle 1 W. Kurfürstenstr. 100, „ 2 W. Potsdamerstr. 50.**

Verkauf sämmtlicher Verbrauchsgegenstände (Kolonialwaaren, Wein, Cigarren etc.), **Gebrauchsgegenstände** (Wäsche-Ausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen, Herren- u. Damen-Kleiderstoffe, Herrenbekleidung nach Maass, Reiseartikel, Luxus-Gegenstände etc.). **Hôtel** für die Mitglieder im Hauptgebäude **Dorotheenstr 33/34** und **Reichstagsufer 9.** [9826

Aufnahme-Bedingungen im Centralbureau, Hauptgebäude, Bunsenstr. 2. Das Waarenhaus für deutsche Beamte führt **nur erstklassige** Waaren. **Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.**

Wohnungs-Gesuche.

Zum 1. April 1901 werden von einem Arzte in ruhig. Hause **12—14 Zimmer mit Gartenbenutzung** auf längere Zeit **gesucht.** Es wird beabsichtigt, dorthin eine seit bereits 5 Jahren bestehende **Heilanstalt** zu verlegen. Offerten unt. **B. i. 4540** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** [97732

Junges Ehepaar,

Kaufmann, **sucht** in Bahnnähe oder Markt eine in besserem Hause gelegene **Wohnung,** bestehend aus 1—2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Offerten mit genauer Angabe und Preis unter **F. O. 718** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** (9812

Wohnungs-Nachweis.

Zu vermiethen.

Große Brauhausstraße an der oberen Leipzigerstraße, herrsch. Wohnung part. oder I. Etage für 600 resp. 750 Mk. ev. mit Niederlagen per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. im Komtoir Neue Promenade 12.

Reilstrasse 28
Hälfte d. 1. Etage, 5 Zimm., Badestube u. reichl. Zubehör, à Mk. 800 und Hälfte d. Parterre, 4 Zimmer, Badestube u. reichl. Zubehör, à Mk. 500 per 1. Oktober. Näheres beim **Hausmann.** [9586

Neue Promenade 15
ist die herrschaftl. II. Etg., ev. m. Pferdestall, p. 1. 10. zu verm. Besicht. 11—1 Uhr.

Die erste Etage in meinem Hause **Landwehrstr. Nr. 2** ist zu vermiethen und am 1. Oktober cr. zu beziehen.
H. Schmidt, Ziegeleibesitzer, **Merseburg.** 5449

Eine grosse Bell-Etage in anständigem Hause, nahe dem Markt, 10 Fenster Front, bestehend in 5 großen Zimmern, Kammern und großer Küche im Vorderhause, 3 Zimmern und div. Kammern im Seitenflügel, für 1100 Mark per 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Offerten unter **Z. 9481** an die Exped. d. Ztg. [9481

Gartenstr. 2, 1. 10., 1 Stb., 2 Kammern, Küche, Keller, Boden, jährl. 260 Mk. Näh. Heinrichstr. 3, part.

Gartenstr. 2, 1. 10., 1 Stube, jährlich 84 Mk. Näh. Heinrichstr. 3, part.

Adolfstr. 8, 1 Stube, 2 Kam., Küche, Keller, Boden, jährl. 196 Mk. Näheres Hoppe daf.

Krukenbergtr. 10, part., 1. 10., 3 Zim., 3 Kam. u. Zubehör, jährl. 600 Mk. Näh. daselbst i. Kellerwohn.

Schmeerstr. 5, 1. 10., zweite herrschaftl. einger. Etage, 5 Stuben, 4 Kam., Badez. 2c. (kann auch getheilt werden), jährl. 1200 Mk. Näh. das. 2 Tr. bei Hirsch.

Ludwig-Wuchererstr. 5, 1. 10., 4 Stb., Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 500 Mk. Näh. Ludwig-Wuchererstr. 6, 2. Etg.

Pfännerhöhe 47, 1. 10., gr. Stube und Bodenkam., jährl. 120 Mk. Näheres daf. part., 1. Thür.

Pfännerhöhe 47, 1. 10., Handelskeller, 2 Stuben u. Küche, ev. auch 1 Stube u. Küche, Zubehör, jährl. 300 Mk. Näh. daf. part., 1. Thür.

Wuchererstr. 73 a, 4 Zimmer m. Zubeh., jährl. 480 Mk.

Albrechtstr. 19, part., 1. 10., 3 Stuben, 2 Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 550 Mk. Näh. daf. bei Hanke.

Albrechtstr. 19, 1. 10., 2 Stuben, Küche, Kammer u. Zubeh., jährl. 400 Mk. Näh. daf. bei Hanke.

Anhalterstraße 8, 1. 10., Entree, 2 Stuben, 1 Kam., 1 Küche, Speisek. und Zubehör, 1. Etg., jährl. 330 Mk. Näheres daf. bei K. Dreyer, part.

Pfännerhöhe 59, 1. 10., 2 Wohnungen, je 1 Stube, Kam., Küche, Korrid., Holzst. Bodenkam. u. Keller für ruh. anständige Miether. Preis 195 Mk. Miethe pränum. Näh. daf. 1. Etg. r.

Albrechtstr. 19, sof., 2 Keller m. Wasserl., jährl. 80 Mk. Näh. daf. bei Hanke.

Schwetschkestr. 40, part., 1. 10., 4 hzb. Stuben, Küche u. Zubeh., jährl. 500 Mk.

Liebenauerstr. 13, 1. Etg. links, 1. 10., 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., jährl. 320 Mk. Näh. daf.

Reilstraße 124, 1. 10., 2 Stuben, Kam., Küche 2c., jährl. 285 Mk. Näheres daf. bei Schliebe.

Magdeburgerstraße 47, 2. Etg., 1. 10., 7 Z. (1 davon mit Bab.), K., Speisek. u. 2 Closets u. Zubeh. Hochherrschaftlich, jährl. 1400 Mk. Näh. b. Knoch u. Kallmeyer.

Gr. Ulrichstr. 63, großer Laden mit 2 Schaufenstern sof. od. sp. Näh. Gr. Steinstr. 11.

Gr. Steinstr. 1, Laden sof. od. sp. Näh. Gr. Steinstr. 11.

Gr. Ulrichstr. 63, 1. Et. sof. od. sp. Näh. Gr. Steinstr. 11.

Ein ganzes Haus i. Nord. d. Stadt m. gr. Gart., kegt. m. voller hiesig. Ernte an Blumen, Gemüse u. reifen Obstbäumen, vorzügl. Sorten, mögl. sof. f. 600 Mark p. Jahr zu verm. Öff. u. Z. 9482 an d. Exped. d. Ztg.

Neumarktstr. 7, 1. 10., 4 heizb. Zimmer 2c., jährl. 500 Mk. Näh. daf. im Laden.

Zu vermiethen: 1 Mansarden-Wohnung, Preis 200 Mk., Albrechtstr. 46. Fritz Naue.

Hackebornstr. 3, 1. 10., part., 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zbh., jährl. 560 Mk. Näh. b. Hausmann od. Robert Franzstr. 15.

Kaiserstraße 25, Ecke Wuchererstr., 1. 10., 2 Etagen, je 4 Stuben, 3 Kam., ev. mit Bad u. Zubehör. 700 und 730 Mark. Näheres 2 Treppen rechts.

Böllbergerweg 22, nicht Bauverein, sind per 1. 10. Wohnungen (h. Etagen) im Preise von 210—300 Mk. zu vermiethen. Näh. daf. od. Königstr. 64, 1 Treppe r.

Hardenbergstr. 36, sofort, 1 kl. Stube, jährl. 60 Mk. Näh. daf. Hinterhaus part.

Burgstraße 22, sof., Laden m. Ladenstube, jährl. 300 Mk. Näh. Am Kirchthor 22 II.

Schillerstr. 50, 1., 1. 10., 7 heizb. Z. K., Badez. u. reichl. Zubeh., 1000 Mk. jährl. Näh. daf. part. bei Weise.

Kronprinzenstr. 53, 1. 10. od. früher, 6 Stuben, Fremdenstube, Bad, Balkon, Garten, Gas, jährl. 1100 Mk. part. 1200 Mk. 2. Etg. Näh. Viktor Scheffelstr. 11.

Barfüßerstr. 9, 1. 10., 5 heizbare Zim., Küche u. Zubeh., viertelj. 145 Mk. Näh. Barfüßerstr. 9 im Metalladen.

Gr. Klausstr. 26, sof., Werkstelle oder Niederlage, viertelj. 25 Mk. Näh. Barfüßerstr. 9 im Metalladen.

Ludwig-Wuchererstr. 71, 1. 10., I. Etg., 3 Stuben, 2 Kam., Küche u. Zbh., jährl. 625 Mk. Näh. daf. part. b. M. Matter.

Steinweg 24, sof., **Laden u. großer Saal.** Näh. beim Hauswirth C. Müller.

Jakobstraße 19, 1. 9., 2 Stuben, Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 264 Mk. Näh. Jakobstraße 19, part. l.

Ludwig-Wuchererstr. 72, 1. 10. Restaur. u. Gastwirthsch., 3 Gastzim., 8 Wohn- u. Logir-Zimmer nebst Zubeh., jährl. 1500 Mk. Näh. Robert Franzstr. 15.

Wilhelmstr. 16, II. Etg. links, 1. 10., 3 St., K., 420 Mk. Näh. das. part.

Ludwig Wuchererstr. 23, 1. Oktober, 4 gr. St., 1 Berl. Zim., K., K. u. Zub., 650 Mk. jährl. Näh. daf. b. Hausmann, Hof 1 Tr.

Karlstr. 13 part., sof., 4 Zim. u. Zubeh., jährl. 650 Mk. Näh. Gebr. Fackenheim, gr. Ulrichstr. 12.

Streiberstr. 10 l., 1. Oktbr., 3 Zimmer u. Zubeh., jährl. 430 Mk. Näh. das. im Zigarren-Gesch.

Geiststr. 15 (Adler-Apotheke), sofort oder später, Laden, 36 □Mtr. groß, ev. mit Ladenstube, für Weißwaarengesch. passend, jährl. 750 Mk. Näh. das. i. d. Apotheke.

Triftstr. 36, 1. 10., I. Etg., herrsch. Haus, 8 Zim., 2 Salons, 2 Küchen, 2 Badez., 2 Kammern u. Zubeh., 1 Mädchenk., ev. auch getheilt. Näh. b. Gd. Hoffmann, Bruckdorferstr. 8, 3. Etg.

Lindenstr. 63, sof. od. spät., 3 Part.-Räume als Komptoir. Näh. daf.

Leipzigerstr. 10, II, 1. 10., 8 heizb. Z., 2 K., Badest. u. reichl. Zubeh. Näheres Leipzigerstr. 10, I.

Bad Wittekind, Villa Charlotte, 1. 10., 10 Räume mit. Zub., jährlich 1000 Mk. Näh. Giebichenstein, Trotharerstr. 12.

Ludwig Wuchererstr. 71, 1. 10., 1 Salon, 4 St., 3 K., 2 Küch., im Ganz. od. getheilt, 1100 Mk. jährl. Näh. daf.

Albrechtstraße 42, part., 1. 10., 5 Zim. und Zubeh., Pferdestall m. Kutscherstube und Heuboden, jährl. 800 Mk., ev. getheilt. Näh. Albrechtstraße 40, part.

Thomasiusstr. 47, 1 Schuppen, jährl. 100 Mk. Näh. daf. b. G. Lowitzsch.

Steinweg 24, sof., **Laden,** f. Schuhmacher geeignet. Näh. beim Hausw. C. Müller.

Wilhelmstr. 16, sof. od. später, Hochpart., 5 gr. Stuben, 2 Kammern, Küche, Garten, viertelj. 200 Mk. Näh. daf. part.

Lindenstr. 63, 1. 10., Wohn. aus 6 Z., m. Badeg. Näh. daf. Part.

Sophienstr. 26, part. 1. 10., 3 Stb., 2 Kam., Zubeh., jährl. 600 Mk. Zu erfr. Große Steinstr. 10 oder Albrechtstr. 8.

Wilhelmstr. 16, 1. 10., geth. 1. Etage, 3 große Stuben, Küche, Zubehör, Garten, vierteljährl. 115 Mk. Näh. daf. part.

Am Kirchthor 4, sof., 1 ganzes Haus, 8 heizb. Zimm., div. Kamm. u. sehr reichl. Zubh., Gartenben., Mk. 2400. Näh. C. Kuntze, Kirchthor 3.

Gr. Ulrichstr. 18, sof. od. sp., 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad, Balkon u. Zubeh., jährl. 1600 Mk. Näh. daf. b. H. Pfeiffer.

Friedrichstr. 21 part., z. 1. 10., gr. Raum, auch zwei, pass. z. Bureau, Niederlage, Werkst., ev. mit Wohn. Näh. daf.

Lindenstraße 9, 1. 10., 2 herrsch. Wohnungen, 6 Zimmer, Badez., Balkon und reichl. Zubehör. Näh. daselbst part.

Große Ulrichstraße 63 l., sofort od. später, 7 Räume. Näh. Gr. Steinstraße 1/2 I.

Lafontainestr. 20, 1. 10., 1 Villa zum Alleinbewohnen mit Pferdestall eventl. Remise. Näh. Bernburgerstr. 3 part. bei F. Herbst.

Zimmer mit Kabinet oder Zimmer allein, gut möblirt, in stiller Gegend, gutem Hause, bei anständiger Familie, wird zum 1. Juli frei. Reflektanten erhalten Auskunft in der Exped. d. Ztg.

Fleischerladen u. Schlachth., Rauchkammer u. Wohnung usw., 1. 10., Mitte der Stadt, 1100 Mk. jährl. Näh. Heinrichstr. 3, Part.

Viktor-Scheffelstr. 2, 1. Etg. links, 1. 10., 4 St., 1 Kam., Küche u. Zubeh., jährlich 580 Mk. Näh. daf.

Hohenzollernstr. 4, II. Etg., 1. 10., 4 heizb. Stuben, 3 Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 580 Mk. Näh. daf. part.

Schmeerstr. 21, sofort, 1 Werkstatt, hell, an ruh. Gewerbe, jährl. 120 Mk. Näh. Chr. Voigt.

Alte Promenade 6, 1. 10., 8 gr. Wohnr. u. Zubeh., jährl. 2000 Mk. Näh. daf. I. Etg. im Bureau.

Friedrichstr. 55, 1. 10., 7 heizb. Zim., Badestube u. Zubeh., jährl. 1000 Mk. Näh. daf. I. Etg. bei Schaaf.

Wettinerstr. 33, 1. Et., 1. 10., 8 Piecen, Badestube, Gartenben. 2c., jährl. 1000 Mk. Näh. b. B. Schmidt, Wettinerstr. 5.

Meckelstr. 8, 1. 7., 3 St., K., Küche, Speisek. Näh. daf. im Laden.

Dryanderstr. 13, hochpart., 1. 10., 3 Stub., Kammer, Küche 2c. 425 Mk. Zu erfragen Dryanderstraße 13 I.

Gr. Ulrichstr. 45, 1. 10., 4 Stb., K. u. K. u. Zub., jährl. 460 Mk. Näh. Spiegelstr. 4, I. Besichtigung von 2—5 Uhr.

Oleariusstraße 11, 3. Etg., 5 Stuben, Küche u. Zubehör, jährl. 620 Mk. Näh. daf. beim Hausmann oder Robert Franzstraße 15.

Gr. Ulrichstraße, z. 1. 9. od. spätr. Großer Laden, Kellerräume ev. mit Wohnung, nach Uebereinkunft. Näh. Wuchererstr. 81 im Comptoir

Bernburgerstraße 28b III., 1. 10., 5 Z., Küche, Speisek., Bad., Kloset, Mädchk. u. Zubeh., hochherrschaftlich, jährl. 800 Mk.

Triftstraße 36, 1. 10., 8 Zim., 2 Salons, 4 Kam., Badez., auch getheilt. Näh. daf. beim Hausmann.

Poststraße 3, 1. 10., 4 Zim., 1 Kammer, Küche u. Zubeh. Carl Müller, Poststr. 3.

Großer Eckladen, passend für Blumengeschäft, im Nordviertel, sofort od. später zu vermiethen. Offerten Hauptpostl. F. R.

Ludw. Wuchererstr. 7, 1. 10., 2. Et., 5 St., 2 Kamm., K. u. Zubeh., jährl. 750 Mk., ev. getheilt. Näh. daf. Nr. 7, 1. Et.

Gr. Ulrichstr. 63, sof. od. sp., 1 Laden. Näh. Gr. Steinstr. 1/2 I.

Laurentiusstr. 18, 1. 10., 2. Et., 4. St., 1 K., K. u. Speisek., jährl. 500 M. Näh. daf. part.

Friedenstr. 2a II, 1. 10., 3 heizb. Stub. K., K. u. reichl. Zubeh., jährl. 440 Mk. daf. od. Jägerpl. 18.

Wilhelmstr. 16, 1. 10., m. Gartenben., I. Etg. rechts 4 gr. St., K., K. 2c., 580 Mk., I. Etg. links 3 gr. St., K., 460 Mk., auch im Ganzen. Näh. daf. part.

Forsterstraße 47, sof. od. spät., 2 Werkstatträume je 45 qm groß, passend für Tischler u. Glaser, jährl. 500 Mk. Näh. Knoch u. Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49 II.

Lessingstraße 8, 1. 10., Gr. Werkstatt (z. Z. als Tischler-Werkstatt i. Benutzung), jährl. 450 Mk. Näheres daselbst bei Schuhmachermstr. Lubscher.

Steinweg 2, I, sof., 5 St., 2 Kam. u. all. Zub., jährl. 850 Mk. Näh. daf.

Bahnnähe, herrschaftl. Beletage, 6 gr. Z. u. reichl. Zubeh., 1. 10., 900 Mk. jährl. Näh. b. O. Schlack, Magdeburgerstr. 60 I.

Bahnnähe, 7 gr. Part.-Zim. f. Bureauzw. od. als herrschaftl. Wohn., sof. od. 1. 10., 1000 Mk. jährl. Näh. wie vor.

Liebenauerstraße 166, sofort, 3 Keller jährlich 100 Mk. Näh. daf. part.

Hardenbergstr. 36, sof., 1 St. u. 1 Keller, 72 Mk. jährl. Näh. Hardenbergstr. 37, I.

Barfüßerstr. 11, 1. Oktober, Wohnung III. Etage, 500 Mk. jährl. Näh. daf. bei Otto Strube.

Moritzzwinger 6a, sof. od. spät., Laden od. Komtoir m. Nebenraum u. Keller, nach Uebereink. Näheres Brunoswarte 14, II.

Magdeburgerstr. 66, 2. Etage., 1. 10., 7 Zim., Preis inkl. elektr. Licht u. Dampfh. jährl. 1500 Mk. Näh. b. Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstr. 12.

Fritz Reuterstraße 8, 1. 10., 3 St. u. Küche, jährl. 370 Mk. Näh. Fritz Reuterstr. 5 p.

Landwehrstr. 20, 1 Laden o. Comptoir, jährl. 250 Mk. Näh. i. Laden b. Wirth.

Schillerstr. 2, hochpart., 1. 10., 5 heizb. Zimmer, Fremdenz. u. Zubeh., Balkon u. Garten, hochherrschaftl. Wohng., jährl. 1000 Mk. Näh. Schillerstr. 3 b. Hausm.

Wuchererstr. 62, 1. 10., 2 St., Kamm., K., Bodenr., Keller, 1. Et., jährl. 350 Mk. Näh. daf. p.

Reichardtstr. 17, part., sof., 6 Stuben, Kam., Küche, Mädchenkam. u. Zubeh., Gart., jährl. 1360 Mk. Näh. Robert Franzstraße 15 od. beim Hausmann.

Frdl. Schlafstelle zu vermiethen. Landsbergerstraße 65, II. Etg. links.

Anhalterstraße 8, I. Etg. 1. 10., Entree, 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Speisekammer u. Zubeh. Preis 830 Mk. Näh. bei K. Dreyer daselbst p.

Lindenstraße 60, part., 1. 10., 3 Stuben, 1 Kam., 1 Küche u. Zubeh. Balkon m. Vorgarten, vierteljährl. 137,50 Mk. Näh. daf. part.

Liebenauerstr. 6, 1. 10., 2 St., Küche u. Zubeh., jährl. 200 Mk. Näh. Souterrain.

Seydlitzstr. 5 (Giebichenstein), St., K., K. u. Zub., 1. 10., jährl. 142 Mk. Näh. das.

Ludwig Wuchererstr. 44, 1. 10., 4 St., 2 K., 2 Keller u. Zubeh., jährl. 400 Mk. Näh. daf. part.

Ludwig Wuchererstr. 44, 1. 10., St., K., K. und Zub., jährl. 186 Mk. Näh. daf. part.

Burgstr. 25, 1. 10., 2 St., Schlafstube, K. u. Zubeh., an ruhige Miether. Näh. Burgstr. 24 part.

Mühlgasse 7, 1. Etg., 1. 10., 2 St. 2 K. K. u. Z., jährl. 340 Mk., Näh. das. part.

Adolfstraße 8, Hinterh. 2. Etg. l., 1. 10., Stube, Kammer, Küche m. Zubeh. Näh. Hoppe daf.

Königstr. 18, 1. 10., II. Etg., 4 Stuben u. Zubeh. Näh. daf. im Komptoir.

Weidenplan 19, 5 Stuben, reichl. Zubeh., Garten, Laube, jährl. 600 Mk. Besichtigung Morgens 10—12 Uhr. Näh. daf. part. rechts.

Ludwig-Wuchererstr. 71, 2 Stuben, 2 Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 525 Mk. Näh. daf. part. b. M. Matter.

Kl. Ulrichstr. 36, 1. 10. od. früher, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., jährl. 260 Mk. Näh. daf.

Kl. Ulrichstr. 36, 1. 10. od. früher, 1 herrschaftl. Wohnung m. Parkett, Holzdecken, weißen Oefen usw., ev. getheilt, jährl. 670 Mk. Näh. daf.

Fein möbl. Zimmer, billigst, in gesundester Lage. **Händelstraße 1.**

Alte Promenade 6, 1. 10., 5 gr. Wohnr. nebst Zubeh., jährlich 1000 Mk. Näh. daf. I. Etg. im Bureau.

Bismarckstr. 2, 1. 10., Bel-Etage, 5 heizbare Räume, feine Wohnung, jährl. 650 Mk. Näh. Schillerstr. 3 b. Hausmann.

Poststraße 3, zum 1. 10., **Laden** Näh. im Hutgeschäft das.

Tellyscherstr. 24, 2. Etg., Südseite, Osten u. Westen, 1. 10., 4 hzb. Zimmer, wovon 3 parquetiert sind, Küche, Bodenk., 2 Keller auch gehört dazu ca. 80 qm Garten, jährl. 525 Mk. Näh. daf. b. Hausverw. Aug. Hermann.

Gr. Märkterstr. 8, 1. 10., St., K., K. u. Zubeh., jährl. 210 Mk. Näh. Leipzigerstr. 99 b. Alexander Blau.

Frdl. Schlafstelle zu vermiethen. Landsbergerstraße 65, 2. Etg. l.

Pfännerhöhe 58, 1. 10., Stube, Kam., Küche, Keller, vierteljährl. 34,50 Mk. Näh. daselbst.

Meckelstr. 8, 1. 10., 3 St., K., Küche, Speisek. Näh. das. im Laden.

Königstr. 18, 1. 10., 2. Etage. Näheres daselbst im Kontor.

Wuchererstr. 23, 6 Stuben, Küche u. Zubehör, jährl. 650 Mk. Näheres bei Brömme daf.

Wilhelmstr. 16, 1. 10, 3 Stub., Küche, Zubeh., Garten, jährl. 420 Mk. Näheres daf. part. bei Klein.

Triftstraße 36 (am Wettinerplatz). Herrschaftliche Wohnung, best. aus 7 Zimm., 2 Salon, 2 Badez., Küche, Kammer, 2 Dienerzim., per 1. Oktbr., billig, ev. getheilt. Näh. b. Hausm. daf. od. E. Hoffmann, Bruckdorferstr. 8.

Große helle Werkstelle m. Niederlage, 1. 10. z. beziehen. Friedrichstraße 21.

Dessauerstr. 15, 1. 10., 3 Wohnungen (je 2 Stuben, 1 Kam., Küche, Boden und Kellerraum, 95 Thlr.), 2 Wohnungen zu 90 Thlr. u. je 1 Wohnung zu 50 u. 60 Thlr. Näh. daf. im Laden.

Eine große Belletage i. anständ. Hause, nahe d. Markt, 10 Fenster Front, best. i. 5 gr. Zim., Kam. u. gr. Küche i. Vorderh., 3 Zim. u. div. Kam. i. Seitenfl., f. 1100 Mk. p. 1. Oktbr. od. früher z. verm. Off. u. Z. 9481 an d. Exped. d. Ztg.

Wilhelmstraße 1, 1. 10., 6 Zimmer u. Zub., jährl. 750 Mk., Näh. Harz 48.

Kaiserstraße 25, 1. 10., 1. Etg., 5 St. 2 K., Küche u. Z., jährl. 730 Mk., Näh. daf. 2 Tr. r.

Wilhelmstr. 16, 1. 10., geth. 2. Etage, 3 große Stuben, Küche, Zubeh. u. Garten, vierteljährl. 110 Mk. Näh. daf. part.

Gartenstraße 2, 1. 10., 1 Stube, 2 Kam., Küche, Keller. Näh. Heinrichstr. 3, part.

Burgstr. 24, 1. 10., St., 2 K., K. und Zubeh., an ruhige Miether. Näh. daf. part.

Friesenstr. 8 I, 1. 10., 2 St., K. u. K., jährl. 325 Mk. Näh. daf. part. r.

Friesenstr. 8 III, 1. 10., 2 St., K. u. K., jährl. 300 Mk. Näh. daf. part. r.

Gr. Steinstr. 1, halbe 3. Et., sof. od. sp. Näh. Gr. Steinstr. 11.

Lerchenfeldstraße 16, 1. 10., Stube, K. Küche, Kor. u. Zubeh., Näh. daf. 2 Tr. l.

Zwingerstraße 25, 3. Etg. 1. 10., 3 St. Küche, Boden u. Keller, jährl. 300 Mk., Näh. b. Besitzer F. C. Deichmann

Forsterstrasse 42

herrschaft. **Wohnung** (I. Etage), 6 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung 2c., per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen **Forsterstraße 42,** Part. (9835

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007081-17/fragment/page=0014